

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Wagnersche Buch- u. Bild-Verlagsanstalt
Verlag für Kunst, Wissenschaft, Literatur, Musik, Theater, Sport, etc.

Verlag u. Verlag: Leipzig & Kehlberg, Dresden-N. I, Marien-
straße 38/39, Fernruf 25241. Postfach 1068 Dresden
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Hauptmannschaft Dresden und des Schießamtes beim
Oberverwaltungsamt Dresden

Wagnersche Buch- u. Bild-Verlagsanstalt
100 (im Brief) 11,5 Mpf. Nachdruck nach § 52
Bismarckstraße 11, 80 Mpf. — Nachdruck
nach § 52, 80 Mpf. — Nachdruck
nach § 52, 80 Mpf. — Nachdruck
nach § 52, 80 Mpf. — Nachdruck

Einzige Tageszeitung Sachsens mit Morgen- und Abendausgabe

Mussolini: „Wir bleiben der Achse treu“

Die große außenpolitische Rede des Duce in Genua

Genua, 14. Mai.

Auf dem Siegesplatz in Genua hat Mussolini am Sonnabendvormittag vor einer Massenversammlung von über 350 000 Menschen eine Rede gehalten, die wegen ihrer außenpolitischen Ausführungen unmittelbar nach dem Abschluß des Staatsbesuchs des Führers in Italien von besonderem Interesse ist.

Nach der Begrüßung des Genueser Volkes und einer Würdigung seiner Bedeutung in der Geschichte Italiens ging Mussolini sofort auf internationale Fragen ein.

Die Heimkehr Österreichs ins Reich

Am 11. März, abends 18 Uhr, so führte der Duce zunächst auf die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Reich eingehend aus, befand sich Italien wieder einmal an einem Scheidewege, der eine Stellungnahme verlangte. Von ihr hingen Friede oder Krieg, das heißt also das Schicksal Europas ab. Aber da für uns die Ereignisse nicht überraschend gekommen und in ihrer logischen Entwicklung vorausgesehen worden waren, so haben wir sofort und auf das allerklärste mit einem „Nein“ gegenüber dem diplomatischen Schritt geantwortet. Die Feltade Italiens, die Antifaschisten aller Rassen, waren fürchterlich enttäuscht und ergingen sich in einer ebenso sinnlosen wie seltsamen Beschimpfung Italiens. Sie wünschten am liebsten den Zusammenstoß zwischen beiden autoritären Staaten mit den schlimmsten Folgen, nicht ausgeschlossen den Krieg, auch wenn er dem Weltgewissen die Tür in Europa geöffnet hätte.

Nie wieder Stresal

Es war also nicht, wie man behauptet, die Notwendigkeit, sondern unser Wille, die uns bei unserer Haltung bestimmt haben. Alles, was seither geschehen ist, zeigt, daß diese unsere Haltung von der Weisheit eingeleitet war. Denn, die noch immer die nicht gerade naive Melancholie haben, uns daran zu erinnern, was wir 1934 taten, antworten wir noch einmal, daß letzter viel Wasser, sehr viel Wasser unter den Brücken des Elber, der Donau, der Themse und auch der Spree und der Seine geflossen ist. Während diese Wasser mehr oder weniger reißend dahinfließen, wurden gegen Italien, das in einem gewaltigen Unternehmen stand, die Sanktionen verhängt, die wir noch nicht vergessen haben. In der Zwischenzeit ist alles, was diplomatisch und politisch unter dem Sammelnamen Stresal bekannt, begraben worden und wird, was uns anlangt, niemals mehr wieder erheben. Auch konnte sich Italien nicht den wahrhaft übertriebenen Luxus leisten, alle vier Jahre zu mobilisieren, um eine geschichtliche Entwicklung aufzuhalten.

Aufrichtige Freundschaft gegen Deutschland

Das sind die Gründe, die sich aus den Umständen ergeben, aber es gibt einen noch viel wichtigeren und höheren Grund, und ich spreche von dem mit besonderer Freude gerade in Genua, der Geburtsstadt von Mazzini. Das falsche Italien konnte nicht für alle Zeiten die häßliche und nutzlose Aufgabe der alten Passaburger

Monarchie und der Metternichs auf sich nehmen und sich der Entwicklung der Nationalitäten auf ihrem Wege zur Einheit entgegenstellen. Unsere Haltung war also nicht aus Furcht vor Verwicklungen diktiert. Eine solche Furcht hat in unserem Dingen niemals bestanden und wird niemals darin bestehen. Für unsere Haltung war vielmehr das Ergebnis der Prüfung der Lage, ferner unser Wohlgefühl und unsere aufrichtige Freundschaft gegenüber Deutschland maßgebend, die uns zu dem bestimmten, was wir getan haben.

Das Symbol des Jahrhunderts

Die beiden Welten, die germanische und die romanische, stehen heute in unmittelbarem Kontakt und sind mit der dauerhaften Freundschaft und der Zusammenarbeit der beiden Revolutionen dazu bestimmt, unserem Jahrhundert das Symbol aufzudrücken. Das hat das italienische Volk auch mit der Aufnahme des Führers und Reichskanzlers zeigen wollen. Die Worte, die er in der Nacht vom 7. Mai im Palazzo Venezia gesprochen hat, sind von den beiden Völkern mit vollem Bewußtsein begeistert aufgenommen worden: Sie stellen nicht eine diplomatische und politische Erklärung dar, sondern sind etwas Feierliches und Endgültiges in der Geschichte.

Das Italien der Waffen und der Arbeit

Die Achse, der wir treu bleiben werden, hat uns nicht daran gehindert, eine Politik der Verständigung mit feinem zu treiben, die eine solche Verständigung aufrichtig wollen. So haben wir im März vergangenen Jahres die Verständigung mit Jugoslawien herbeigeführt, und letzter herrscht an den Ufern der Adria vollkommener Friede. So haben wir jüngst das Abkommen mit Großbritannien abgeschlossen. Dem Streit, der die Beziehungen der beiden Nationen ernsthaft gefährdete, lag viel Verständigungslosigkeit, und, sagen wir es ruhig, Unwissenheit zugrunde, eine Unwissenheit in jenem Sinne, wie er sich aus dem Verbum „ignorare“ ergibt. Für alle viele Fremde ist Italien das Land, das durch eine mittelmäßige Literatur über das Vorkalifornit schlecht dargestellt wird. Es ist höchste Zeit, daß Italien der Waffen und der Arbeit endlich kennenzulernen, dieses Volk kennenzulernen, das in 20 Jahren die härtesten Beweise seiner Tüchtigkeit gegeben hat, die mit der Eroberung des Imperiums ihren Höhepunkt erreichte.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Der Drang in die Ferne

In diesen Wochen sind die Auskunftsstücke der Reisebüros dicht umlagert. Reisepläne werden erwogen, ausgearbeitet, wieder verworfen und durch neue ersetzt — es ist ja so schön, Lustschlüssel für den Urlaub zu bauen und sich schon monatelang vorher in eine blaue Ferne hineinzu träumen. Die Lust zu reisen ist eine tief eingewurzelte Eigenschaft des deutschen Volkes. Das große Fernweh hat man einmal diesen Wandertrieb genannt, der schon unsere Vorfahren immer wieder nach Süden, ins Land des azurblauen Himmels und der sonnenüberglänzten Küsten trieb. Dieses Fernweh erhielt im Mittelalter weltgeschichtliche Bedeutung und wurde zum tragischen deutschen Schicksal. Die Hohenstaufenkaiser gingen an ihrer Italienpolitik zugrunde, und in der Aufrichtung des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation lag schon der Keim seines späteren Unterganges. Das politische Fernweh ist heute, wo wir uns wieder auf die völkischen Fundamente unseres staatlichen Seins besinnen haben, endgültig überwunden. Uebriggeblieben aber ist die Neugier des Einzelnen, der Drang in die schöne Ferne, die nun nicht mehr unbedingt im sonnigen Süden liegen muß.

Früher war das Reisen das Vorrecht Weniger. Nicht, daß nur die Begüterten dazu in der Lage waren, auch die Vaganten, die Scholaren und Wanderburschen gingen ihrem Fernweh nach, und die schönsten Wanderlieder, die wir besitzen, stammen von ihnen. Von einer allgemeinen Reisezeit aber konnte in jener Zeit noch nicht die Rede sein. Ein kleiner Abhänger in die Nachbarstadt, der uns heute kaum noch als Reise erscheint, war damals ein wagemutiges Unternehmen. Wie heißt es so hübsch in dem ersten deutschen Reisebuch von Martin Zeller, das 1683 in Straßburg erschien: „Wann dem Reisenden Wolf oder Bär nachfolgt, soll er ein Geräusch mit dem Regen oder zweien Kleckseinen machen oder sich auf die Erde legen und den Odem stark anhalten, als ob er tot wäre.“ Und weiter: „Vor der Abreise soll man sich mit Gott versöhnen, den himmlischen Hebräer mit sich nehmen, ein Testament aufsetzen, seine Sachen allesamt bestellen, dieweil man oft wohl ausreißt, aber nicht wieder heim kommt.“ An diesen durchaus ernst gemeinten Ratshelagen können wir erkennen, welche Wandlung sich mit dem Reisen seitdem vollzogen hat. Heute sind es nicht mehr einige Begüterte oder Außenleiter der Gesellschaft, wie jene reisenden Kavaliere des 18. und die Vaganten früherer Jahrhunderte, sondern das Reisen ist zu einem selbstverständlichen Bestandteil der Zivilisation, zu einer soziologischen Erscheinung geworden, die keine Schicht der Bevölkerung ausschließt und selbst dem ungelernsten Handarbeiter beschreibene Ferienfreuden vermittelt.

Nu der soziologischen Entwicklung kam die technische. Das 19. und 20. Jahrhundert haben neue Formen des Reisens geschaffen. Die Welt ist kleiner geworden, Städte, Schienenbahnen ziehen den Erdball zusammen, riesige Dampfer schlagen Brücken von Kontinent zu Kontinent, breite Betonstraßen bringen die Gauen des Reichslandes einander näher. Das Flugzeug endlich rückt alles noch mehr zusammen, und zu einer Reise nach Italien, für die der schnell reisende Goethe vor 100 Jahren noch sieben Wochen benötigte, sind heute nur noch sieben Stunden erforderlich. In genau 800 Minuten trägt das jahresplanmäßige Verkehrsflugzeug den Reisenden von Dresden nach Paris — zum Naum wird hier die Zeit. Die technische Entwicklung hat den gewaltigen Aufschwung des Reisens erst möglich gemacht, denn der Urlauber von heute hat meist nur zwei, drei, höchstens vier Wochen Zeit, und davon kann er nicht die Hälfte allein für den An- und Abmarsch verwenden.

Der Urlauber von heute... dieser Begriff hat erst in den allerletzten Jahren seine Prägung erhalten. Der Urlauber von heute, das ist der Reife, der einfache Mann aus dem Volke, der früher nicht daran denken konnte, meite Reisen zu machen. Heute ist eine schöne Ferienreise jedem Schaffenden erschwinglich. Für 20, 30, 40 Mark gibt es einwöchige Aufenthalte in Mittelgebirgen und an der

WIR BRINGEN HEUTE:

- Florenz und Dresden Seite 3
- Ein nächtliches Heer steht gegen den Tod ... Seite 5
- Soldaten unter der Sigrone Seite 9
- Banken im Strom der Wirtschaftsfinanzierung. Seite 12
- „Goldenes Buch“ des Filmkellners Seite 17
- Die Anden sind uns gnädig Seite 19
- Reise- und Bäderbeilage .. Seite 21-23
- Beilage „Über dem Alltag“ .. Seite 29/30
- Beilage: „Die Frau und ihre Welt“ Seite 31



Hermann Göring Befehl in Linz: „Die Arbeit beginne!“

Am Freitagvormittag eröffnete Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring persönlich die Arbeiten zu den in Linz geplanten Bauten der Reichswerke Hermann Göring, indem er selbst die Hebel eines schweren Baggers bediente, dessen Greifer dreimal in die Erde niederging. Der Generalfeldmarschall am Reicherpult.

Aufs. Scheel-Bilderdienst

See, bei denen der Urlaub nicht zu vermessen braucht. Erst durch die einseitige Organisation des Amtes „Reisen und Wandern“ der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude sind die letzten Schranken gefallen, die manchem den Drang in die Ferne bisher noch als schönen Traum erscheinen ließen. Aus dem Vorrecht einzelner ist eine Reiterbewegung geworden, die eine regelrechte „Reiseindustrie“ aus dem Boden stampfte. Die materielle Auswirkung dieser sozialistischen Erscheinung stellen heute einen durchaus beachtlichen Faktor unserer Volkswirtschaft dar. Die Umsätze des Postgewerbes haben sich im Jahre 1937 gegenüber dem Jahre 1932 um 65 v. H. erhöht. Die Zahl der von der Reichsbahn beförderten Personen stieg von 829 Millionen im Jahre 1932 auf 1282 Millionen im Jahre 1937. Außer den unmittelbaren Nutznießern der riesigen Armee von Reisenden, die alljährlich ins Land und über die See fährt, haben zahlreiche Nebengewerbe ihren Gewinn. Man denke nur an die Photoindustrie, die ohne den Bedarf des knipflustigen Urlaubers kaum noch denkbar ist. Auch die Lenkung des Urlaubersstroms in Reisegebiete, die wie das lachische Erzgebirge oder die Baprische Ostmark, am wirtschaftlichen Aufschwung noch nicht im gleichen Maße teilnehmen konnten wie andere Gauen, ist von erheblicher volkswirtschaftlicher Bedeutung.

Aber nicht nur die Zahl der Reisenden, auch der ideale Wert der Reise ist gewachsen. Es kommt und heute nicht mehr darauf an, möglichst viel zu essen und den ganzen Vordächer in und hineinzuessen. Wir wollen wieder schauen, das heißt, das Vaterland und die Welt nicht durchfahren, sondern das Gesehene überdenken und auswerten. Das „amerikanische“ Reisen, die Summierung der Badefestspiele und der Züge auf einen mit Hotelbetten möglichst bunten Koffer gewinnt und nur noch ein mittelbares Lächeln ab. Wir haben und wieder auf das Wort unseres lachischen „Spaziergängers nach Soranus“ bedonnen, des

seligen Johann Gottfried Seume, der von Grimma nach Sizilien wanderte: „Sowie man im Wagen sitzt, hat man sich so gleich um einige Grade von der ursprünglichen Humanität entfernt.“ Seume meint damit, daß man beim Reisen den Dingen auf dem Grund geht und sie nicht allein „vom Wagen“ beurteilt, wobei der heutige Reisende für den Wagen alle jene technischen Einrichtungen und Bequemlichkeiten legen kann, die das Reisen zu einer oft recht romantischen Angelegenheit gemacht haben.

Dem deutschen Menschen lag die amerikanische Auffassung vom Reisen Gott sei Dank immer recht fern. Er war von jeher ein Wanderer im Sinne Seumes, was nicht bedeutet, daß er sich aller Errungenschaften der Zivilisation entäußern und einem Primitivitätskult huldigen müßte. Es ist kein Zufall, daß der unerreichte Meister des Reisens ein Deutscher gewesen ist: Goethe. Für ihn war Reisen eine große und schöne, aber auch schwere Kunst. Auf ihm scheint jenes tiefe Wort Josef Hofmüllers gerührt zu sein, nach dem Wandern eine „Tätigkeit der Seele und ein Zustand der Seele“ ist. Die ungeheure innere Welt, das allumfassende dichterische Werk, das Goethe dem deutschen Volk als Vermächtnis hinterließ, ist ohne seine Reisen überhaupt nicht denkbar. Aus ihnen schöpfte er jene Steigerung des Lebensgefühl, die weit über allen äußeren Nutzen des Reisens hinausgeht. Nicht bloße körperliche Erholung und nicht fleißige Anhäufung von totem Wissen, sondern tiefes inneres Erleben und Auslösen neuer Kräfte — das war Goethe das Reisen, und das sollte es auch und wieder sein! Wer das begriffen hat, dem werden die Verse Goethe-Voncuus' Ausdruck eines unverlierbaren seelischen Besitzes sein:

Ihr glücklichen Augen,
Was se ihr gesehen,
Es sei wie es wolle,
Es war doch so schön!

Mussolinis Rede in Genua

„Die autoritären Staaten marschieren zusammen!“

(Fortsetzung von Seite 1)

Die letzte Rede des englischen Premierministers war ein Versuch, aus den Gemeinplätzen herauszukommen und unter Italien, das Italien des Faschismus, das Italien der Revolution der Schwarzhemden, in seiner ganzen Großartigkeit und in seiner ganzen Kraft anzuerkennen. Die Vereinbarung zwischen London und Rom ist die Verknüpfung zwischen zwei Weltreichen und erstreckt sich vom Mittelmeer über das Rote Meer bis zum Indischen Ozean. Da wir den festen Willen haben, diese Vereinbarung gewissenhaft einzuhalten und glauben, daß die verantwortlichen Regierungsmänner in England das gleiche tun werden, so kann man annehmen, daß diese Vereinbarung dauerhaft sein wird. Die Zustimmung, mit der sie in allen Ländern der Welt aufgenommen worden ist, beweist ihre ganze innere und geistliche Tragweite.

Vorsichtig gegenüber Frankreich

Ihr werdet mir zustimmen, wenn ich in bezug auf die Besprechungen mit Frankreich, die ja noch im Gange sind, vorsichtig bin. Ich weiß nicht, ob sie zu einem Abschluß kommen werden, schon aus wegen einer außerordentlich aktuellen Frage, wie der des spanischen Krieges, in der wir, Frankreich und Italien, auf den beiden entgegengesetzten Seiten der Parikaden stehen. Frankreich wünscht den Sieg von Barcelona, wir dagegen wünschen und wollen den Sieg von Franco.

Zum Schluß wandle ich der Duce von neuem im besonderen an die Genueser, um zu betonen, daß seit dem letzten

Besuch, das heißt innerhalb von zwölf Jahren, Genua wirklich ein großes Stück Weges in seiner Entwicklung und seinem Aufschwung zurückgelegt hat. Was aber bis jetzt geschehen ist, ist nur eine Etappe, auf der es nicht haltmachen dürfte. Wer stehen bleibt, ist verloren! Das ist der Grund, warum das faschistische Regime alle Voraussetzungen tun wird, um euren Seeverkehr und eure industrielle Tätigkeit zu fördern und zu kräftigen. Diejenigen, die glauben, daß der Kampf für die Autarkie, den wir mit aller äußerster Anstrengung durchführen werden, den Verkehr verzinnt, täuschen sich!

Wir wollen den Frieden!

„Die Direktiven unserer Politik“, fuhr der Duce fort, „sind klar. Wir wollen den Frieden, den Frieden mit allen Mitteln, und ich kann euch sagen, daß das nationalsozialistische Deutschland nicht weniger bestrebt ist als wir den Frieden in Europa zu wahren. Aber damit der Friede sicher ist, muß er bewahrt sein! Vielleicht ist anzuschließen, daß die sogenannten großen Demokratien tatsächlich zu einem Krieg der Ideologie sich vorbereiten. Wie dem aber auch sei, die Welt möge wissen, daß in diesem Fall die autoritären Staaten unmittelbar sich sofort zu einem Block zusammenschließen und bis zum Ende marschieren werden.“

Beziehungen Mexiko-England abgebrochen

Mexikos Gesandter aus London abberufen - Die reklamierten Schadenersatzzahlungen

Mexiko-Stadt, 14. Mai.

Mexiko hat die diplomatischen Beziehungen zu England abgebrochen und seinen Gesandten in London, Primo Billa Michel, abberufen. In ununterrichteten Kreisen glaubt man, daß auch der britische Gesandte in Mexiko demnächst seinen Posten verlassen wird. Der britische Gesandte in Mexiko hat jedoch bisher noch keinerlei Instruktionen aus London empfangen. Da die Angelegenheit vermutlich in einem Londoner Kabinettsrat behandelt werden dürfte, kann eine Entscheidung wohl auch kaum vor Mitte nächster Woche zu erwarten sein.

Am Freitagabendmittags empfing der mexikanische Außenminister Eduardo Dav den britischen Gesandten Owen St. Clair O' Malley und überreichte ihm die Antwort auf die britische Note in der Frage der reklamierten Schadenersatzzahlungen. Gleichzeitig überreichte der Außenminister dem britischen Gesandten einen Scheck über 301.737 mexikanische Pesos als Zahlungsbilanz für die reklamierten Forderungen. Bei dieser Gelegenheit wurde dem britischen Gesandten mitgeteilt, daß „ansichts der wenig freundschaftlichen Haltung der britischen Regierung gegenüber“ die mexikanische Regierung die Abberufung ihres Gesandten in London und des Gesandtschaftspersonals für notwendig halte.

Das Echo der englischen Note

Die mexikanische Presse hatte den Text der britischen Note, in der die Forderung der am 1. Januar 1938 fällig gewordenen der Schadenersatzleistungen Mexiko an England für Revolutionsschäden in der Zeit von 1910 bis 1920 anemahmt und zum Schluß erklärt wurde, wenn Mexiko nicht einmal in der Lage sei, seinen laufenden

Verpflichtungen nachzukommen, habe es kein Recht, britische Forderungen zu entzinsen, durchweg kommentarlos veröffentlicht. Dagegen hatte das Blatt „Ultimas Noticias“ einen scharfen Anariff gegen die britische Regierung gerichtet und die Note als „impertinent“ bezeichnet. Sie sei von der Absicht inspiriert, Mexiko zu demütigen. Besonders erbost hatte sich „Ultimas Noticias“, weil die britische Note die gewaltige mexikanische Schuldlast aufhäufte und damit erklärt hätte, Mexiko wäre insolvent.

Mexikos Antwort

In der mexikanischen Antwortnote auf die Mahnung der britischen Regierung wegen der rückständigen Entschädigungsleistungen heißt es u. a., daß die Vereinfachung Mexikos, die Reputationschäden von Ausländern zu beahfen, ein Akt des Entgegenkommens der mexikanischen Regierung gewesen sei, aber keine etwa durch das internationale Recht festzulegende Verpflichtung. Der mexikanischen Note ist ein Scheck über 301.737,17 mexikanische Pesos beigesetzt, der die aufgelaufenen Zinsen mit einschließt. Ferner wird in der Antwort der britischen Regierung das Recht abgelehnt, sich durch Einwirkung auf die mexikanischen Schulden kritisch mit der inneren Lage Mexikos zu befassen.

Der letzte erhaltene Abdruck der diplomatischen Beziehungen zwischen Mexiko und Großbritannien ist der zweite innerhalb von 15 Jahren. Im Jahre 1924 wurden wegen der Ermordung der englischen Landbesitzerin Volant Evans im Staate Puebla schon einmal die Beziehungen abgebrochen. Damals wurde der britische Vertreter aufgefordert, das Land innerhalb von 24 Stunden zu verlassen. Als er sich weigerte, wurde er in der Gesandtschaft belagert, bis er mehrere Tage später abreiste.

Rückzug der Chinesen an der Lunghai-Bahn beginnt

Bombenangriff auf chinesische Verteidigungslinien - Bahnstrecke teilweise zerstört

Schanghai, 14. Mai.

Der Schwerpunkt der großen Schlacht um den Besitz der Lunghai-Bahn verschiebt sich mehr und mehr auf den linken japanischen Flügel, der, aus südlicher Richtung vorgehend, am Freitag ein Gebiet erreichte, das etwa 60 Kilometer südlich der Lunghai-Bahn zwischen Hütschau und Kweihsü liegt. Trotz lebhafter chinesischer Gegenangriffe aus westlicher Richtung schreitet der japanische Vormarsch zäh fort. Die chinesische Schlüsselstellung bei dem wichtigen Eisenbahnknotenpunkt Hütschau erlebte am Freitag den bisher größten japanischen Luftangriff. Sämtliche chinesische Verteidigungswälle wurden von 70 Maschinen auf das schwerste bombardiert.

Nach Ansicht des Sprechers des hiesigen japanischen Hauptquartiers befinden sich die chinesischen Truppen bereits auf dem Rückzug, um der drohenden Umklammerung nach Möglichkeit noch zu entgehen.

Diese Feststellung des chinesischen Rückzuges wird auch von chinesischer Seite bestätigt. Trotz des Befehls der chinesischen Heeresleitung, um jeden Preis in ihren Stellungen auszuhalten, legten die chinesischen Truppen am Freitag ihre Verteidigung auf die Linie Golleb-Kinlanb-Beihien zurück, da sie sich durch den japanischen Vor-

marsch über den Weißen Fluß nördlich von Pösch mit auch durch das Vordringen der Japaner über Weikhansee in Richtung Peihien im rechten Flügel bedroht fühlen.

Sechs Bergarbeiter an der Saar verschüttet

Saarbrücken, 14. Mai.

In der Nacht zum Sonnabend ging in der Schachtanlage Haldersgrube der Saargruben AG in 40 Meter Tiefe ein Erdböhrer zu Bruch. Sechs Bergarbeiter wurden vermisst. Die Bergarbeiter wurden sofort ausgenommen.

v. Cramm zu einem Jahr Gefängnis verurteilt

Berlin, 14. Mai.

Das Schöffengericht Berlin verurteilte heute den 28 Jahre alten Gottfried v. Cramm wegen fortgesetzten Vergehens gegen § 175 StGB zu einem Jahr Gefängnis. Die erste Untersuchungshaft von zwei Monaten wird bei dieser Strafe angerechnet. Der richterliche Disziplinarbefehl bleibt bestehen.

Randbemerkungen

Horvitz kommt nach Deutschland

Der Führer und Reichskanzler hat den ungarischen Reichsverweser Nikolaus von Horvitz zu einem Besuch in Deutschland eingeladen. Der Admiral, der die österreichisch-ungarische Flotte im Weltkrieg erfolgreich führte und u. a. den Sieg von Otranto erlangt, wird an dem Stapellauf eines deutschen Kriegsschiffes teilnehmen und dadurch eine Ehre erfahren, die ihn, der aus der Marine hervorging, besonders anprechen wird. Horvitz ist und ein lieber und willkommener Gast. Wir empfangen ihn nicht nur als Staats-gast, sondern als einen Mann, der die Kommandanten der Flotte in Ungarn niederwarf. Im Jahre 1921 verleierte er den ibrigen Vize des Erzherzogs Karl, und die in Ungarn geleistete Aufbauleistung ist zum großen Teil von ihm persönlich angelegt. Er ist stets ein Freund Deutschlands und Italiens gewesen, und seine Politik ist die der Anbahnung Unarons an diese beiden Mächte. Ungarn hat Horvitz Verdienste dadurch besonders gewürdigt, daß es im Juni 1937 durch eine Verfassungsänderung dem Reichsverweser eine Stellung einräumte, die über die eines Staatspräsidenten der meisten Länder weit hinausgeht und fast gleiche Befugnisse in die Hand des ritterlichen Mannes legt. Ende 1938 wählte Horvitz in Vialien, wo er mit großer Verehrung empfangen wurde. Kurz vorher hatte er anlässlich des Besuches von Hermann Göring durch die Öhrungen, die er diesem zuteil werden ließ, seine persönlichen Gefühle für Deutschland besonders hervorgehoben. Binnen kurzem werden wir nun den ungekrönten König Ungarns in unserem Lande begrüßen. Er ist dem deutschen Volk kein Fremder. Sein im besten Sinne adeliger Wesen, seine Leistungen in Krieg und Frieden sind von der deutschen Presse oft gewürdigt worden. So wird ihm eine Aufnahme zuteil werden, wie sie dem Staatsmann und dem Freund gebührt. Darüber hinaus wird man den Besuch als ein Zeichen der weiteren Vertiefung der deutsch-ungarischen Beziehungen ansehen dürfen.

Dellkamp in Mexiko

Seitdem das Erdöl zur Weltmacht unseres Jahrhunderts geworden ist, tobt der Kampf um die Konzeffionen und Quellen. Das Stichwort Rosol genügt, um eine jahrzehntelange Auseinandersetzung um die Bohrrechte und Welle des Irak seit der Jahrhundertwende zu umreißen. Nach der Räumung der politisch-wirtschaftlichen Nachverhältnisse im vorderen Orient, bei der der Kaufmann der Webereiter des Politikers war, hat jetzt die Genetrie nach der anderen Hälfte der Erdölwelt gewechselt. In Mexiko tobt der Dellkamp mit einer Stärke, der heute — nach dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Mexiko und England — in ein entscheidendes Stadium eingetreten ist. Denn man acht wohl nicht fehl in der Annahme, daß die Frage der englischen Verschuldung Mexikos mit ihren Konsequenzen nur vorgeschoben wurde, daß in Wirklichkeit aber der Dellkamp eine tiefgehende Trübung der Beziehungen beider Staaten hervorgerufen hat, die nunmehr zur Abberufung des mexikanischen Botschafters in London geführt hat. Ueber Mexikos Dellfelder besitzen bekanntlich seit langem die beiden bedeutendsten Konzerne, die amerikanische Standard Oil und die englisch-holländische Royal Dutch-Shell, das Ausbeutungsrecht. Seit geraumer Zeit streift man dem mexikanischen Präsidenten Cardenas die Absicht zu, die mexikanische Erdölindustrie zu nationalisieren. Anlässlich von Vorkonferenzen zwischen den mexikanischen Gewerkschaften und den Dellfirmen hatten sich die großen Konzerne gewiewert, einen Vorkonferenzvertrag der Regierung anzuerkennen. Präsident Cardenas beantwortete diese Welterung mit einem Dekret, in dem die Enteignung des gesamten beweglichen und unbeweglichen Eigentums der Dellfirmen ausgeschrieben wurde. Die Regierungen in Washington und London stellten sich hinter die bedrohten angelsächsischen Konzerne und forderben in einem scharfen Notenwechsel die Abnahme der Cardenas-Entscheidung. Die Antworten der mexikanischen Regierung liehen an Schärfe und Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig und wiesen die Forderung als einen Einmischungsversuch in die inneren Verhältnisse des Landes zurück. Die Dellgesellschaften wurden an die Gerichte verwiesen, und seit einigen Tagen wird ein Klagenprozeß von 17 amerikanischen und amerikanischen Dellfirmen um einen Streitwert von 100 Millionen Pfund (12 Milliarden Mark) geführt. Mit dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen Mexikos zu England läßt der zentralamerikanische Staat jedoch erkennen, daß er gewillt ist, seine Nationalisierungspolitik fortzusetzen. Schon vor einiger Zeit sind in der Hauptstadt des Landes Flugblätter verteilt worden, in denen die Frauen aufgefordert wurden, ihren Gold- und Silber Schmuck sowie Edelsteine zugunsten eines Fonds abzuliefern, der zur Entschädigung für die Enteignung der ausländischen Dellgesellschaften beitragen soll. In längstens zehn Jahren soll die Entschädigung, deren Fortsetzung Präsident Cardenas ansetzt hat, abgeschlossen sein. Sehr aufschlußreich ist, daß selbst die katholischen Geistlichen — seit Jahren tobt ein erbitterter Kampf zwischen Regierung und katholischer Kirche — für Mexikos „Dellfonds“ werden. So könnte man fast von einer Volksbewegung sprechen, die sich unter der Parole „Mexiko den Mexikanern“ gesammelt hat — wenn nicht die mexikanische Volkspartei in der Sache eine Klassenkampfliche Debe im Sinne des Volkswillens betreiben würde. Es heißt abzuwarten, ob Mexiko sich gegenüber dem Druck der beiden angelsächsischen Mächte wird behaupten können, der sich wohl in erster Linie in wirtschaftlicher Hinsicht äußern wird. Bereits vor geraumer Zeit haben die USA eine Sperre gegen das mexikanische Silber, von dessen Ausfuhr Staat und Wirtschaft in Mexiko stark abhängen, verhängt. Es ist anzunehmen, daß sich auch England dieser Maßnahme anschließen wird.

Thomas Jefferson greift ein

Es war in den Tagen, als die Wiedervereinigung Oesterreichs viele alte Tanten der internationalen Politik in die lebhafteste Unruhe versetzt hatte. Da erhielt der tschechoslowakische Gesandte in Washington plötzlich einen Anruf von zwei amerikanischen Studenten. Sie teilten ihm mit, sie seien zuletzt besorgt um das Schicksal des tschechoslowakischen Staates und hätten daher zusammen mit ihren Kameraden eine „Thomas-Jefferson-Brigade“ in einer Kriegsmärke von 200 Mann und 60 Pferden gegründet, die bereit sei, Fran gegen einen Uebelstand zu kämpfen. Der Diplomat war über diese Opperbereitschaft außerordentlich entzückt. Er dankte den Anrufern und sandte ein Telegramm an die Universität mit der Bitte, die Führer dieser Brigade möchten sich zu weiterer Besprechung der „Diskussion“ zu ihm begeben. Aber es erliefen nicht die einladenden „Freiwilligen“, sondern im schwarzen Dabli kam ein Vertreter der Universität, um einen für beide Teile einhergehenden verbindlichen Entschuldigungsbesuch zu machen. Der Diplomat, der sich nicht gerade diplomatisch verhalten hatte, mußte erfahren, daß er in seinem durch den Anruf verdrängten Gemütszustand das Opfer eines Studentenunfalls geworden war, den zu allem Ueberflus die amerikanische Presse in die breitesten Dimensionen hinausblähte. Aber vielleicht tröht sich der so arg gekümmte Diplomat damit, daß der Mann, der seinen Namen für dieses „Unternehmen“ hergeben sollte, Thomas Jefferson, Anfang des vorigen Jahrhunderts Präsident der Vereinigten Staaten, eine Reihe von Lebensregeln aufgeschrieben hat, die in zehn Sätzen lapidar angefaßt werden bilden. Eine dieser Regeln könnte der tschechoslowakische Gesandte in Washington seinen Herren und Weibern in Fran sehr wohl als Empfehlung für ihr Verhalten anemehmen. Die Regeln lauten: „Nicht verüßeln, die die den aufstehenden Mächte mitgehen. Sie lautet: „Nie verüßeln, was du heute tun kannst!“

Florenz und Dresden

Schlendergang am letzten Tag der Italienreise / Von Dr. Richard Bremer

Der Führer ist abgereist. Uns deutschen Schriftleitern ist es vergönnt, noch einen Tag in Florenz verweilen zu dürfen, der wundervollen Stadt am Arno: einen Tag der Entspannung und des Ausruhens, der nur dem Genie der Schönheiten gehört, die Natur und mehr noch Geschichte und Kunst hier überreich angehäuft haben. In welcher Wasse, vor welchem Kloster, in welcher Villa ist es kumm, daß nicht laut die Kunst mit allen Stimmen rief!

Durch ausgedehnten Handel mit aller Welt ist Florenz einst groß geworden; der Raffraff seines Vercorius verbannte es seinen Reichtum, und die Wollweber waren es, die den gewaltigen Dom aus weissem, grünem und rotem Marmor ursprünglich erbauen ließen. Man durchschreitet ihn, er enthält ebensoviele Bänke wie die Peterskirche in Rom, und hier wie dort packt einen das Gefühl des Erhabenen. Es ist Sitte, daß Frauen ihn nicht ohne Kopfbedeckung betreten; deshalb haben jene jungen Mädchen dort sich ihre Galschürzen über das Haar gebunden, und der bäuerliche Buschhut, den dadurch das Gesicht bekommt, steht in seitlichem Gegensatz zu ihrer sonstigen modern-eleganten Kleidung. Oft genügt ein Taschentuch als Hut-Ersatz.

Vor dem Altar knien zwei Soldaten, inbrünstig versunken im Gebet. Es ist ein Bild, kennzeichnend für die tiefe Frömmigkeit der einfachen Kreise des italienischen Volkes.

Eine wehrhafte, ja kriegerische Stadt war einstmal Florenz, und das Blut erbitterter Bürgerkämpfe zwischen Guelken und Ghibellinen färbte die Straßen. Noch überragen zahlreich die Wehrtürme trohiger aller Geschlechter das Häusergewirr. Doch diese Erinnerungen sind verflungen, verflungen. Vergessen auch das Zwischenpiel des Buhpredigers Savonarola, der einige kurze Jahre die Stadt beherrschte und auf dem Plage della Signoria Gemälde, Zeichnungen, Bücher und kostbare Kunstwerke weltlichen Charakters verbrennen ließ, vielleicht an derselben Stelle, an der er selber bald darauf den Flammentod erlitt. Geliebt aber ist der unvergängliche Ruhm der Medici, Michelangelo, Dantes, und die Stadt selbst ist ein einheitliches Kunstwerk wie kaum eine andere. Geliebt ist die Schönheit, das Fremdlige. Der alte feinsinnige Geist von Florenz ist lebendig inmitten des Tempus, das auch hier der Faschismus erweckt hat. Bemüht oder unbewußt haben die Schätze der Kunst ihren eraherischen Einfluß auf die Bevölkerung ausgeübt. Geschmackvollere Auslagen als hier in den Schaufenstern sah ich nirgend; selbst kleine Läden verraten künstlerisches Empfinden für Formgebung. Ein geschäftstüchtiger Hutmacher hat seine kostbaren Damenstrolche mit kleinen Hafentropfen verziert, doch in dezenter Art und Weise, so daß man selbst hieran sagt: War nicht so übel; und die Schilder „Verkauf!“ deuten an, daß die eleganten Damen der Stadt wohl der gleichen Ansicht sind.

„La città delle belle donne“, Stadt der schönen Frauen, wird Florenz in Italien genannt. Es verdient diesen Ruf. Viel Lieblichkeit und Anmut ist in ihr vereint. Das sind die

Doch das nebenbei. Die großen Paläste, die die Baukunst überreich beeinflusst haben, sprechen auch heute noch ihre gewaltige Sprache. Ist es in Rom vor allem die Antike, die uns unwiderstehlich in ihren Bann schlägt, so hier die Renaissance. Nicht überladen sind die hervorragenden öffentlichen Gebäude, sondern von schlichter Würde. Etwas den Nordländer ungewohnen Ansehendes hat diese Stadt. Man erinnert sich auch, daß der Florentiner Machiavelli es war, der unter der Fremdherrschaft als erster aufrief zur Erhebung Italiens. Auf ihn nahm der Sachle nicht mehr als einmal Bezug. Florenz wurde nach dem italienischen Unabhängigkeitskrieg die provisorische Hauptstadt des neuen Königreiches, bis 1871 die Truppen in Rom einzogen und nunmehr diese Stadt die ihr gebührende Rolle wieder übernehmen konnte.

Selbst der Herder einmal das Wort schrieb, Dresden liege wie ein blühendes Florenz an der Elbe, ist vielleicht am meisten von denen, die Florenz nie sahen, für unsere Stadt

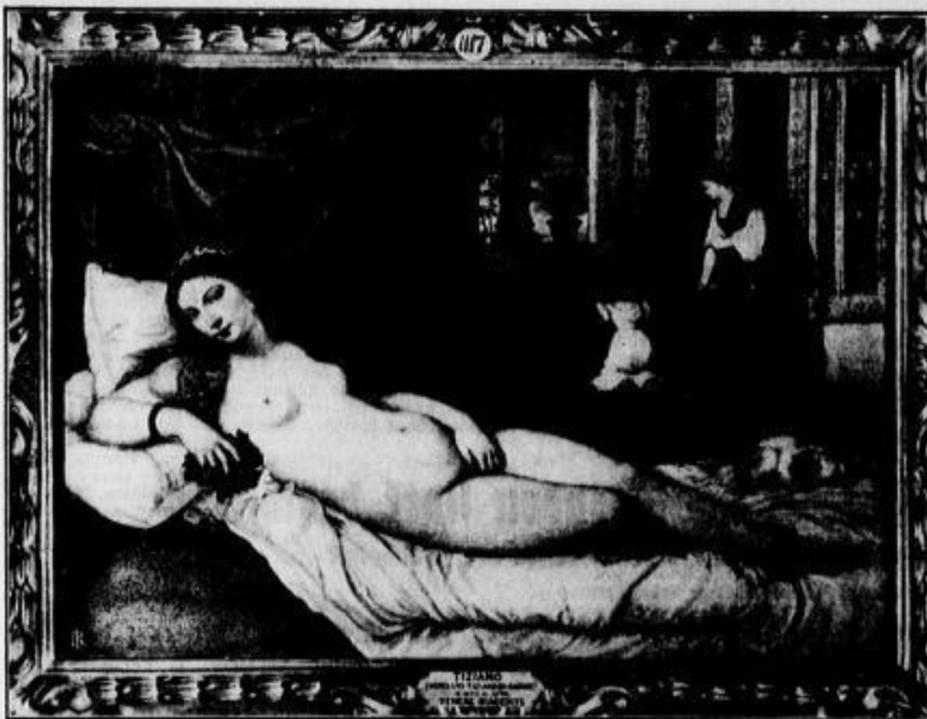
erwarben, so die Italiener Meisterwerke der Deutschen und Niederländer. Der Flame Rubens spricht hier zu uns mit aller Kraft seines Genies, die wir auch an den Dresdner Werken bewundern. Herrlich ist der Van-der-Woede-Saal, dessen typisch nordische Werke in Florenz besser vertreten sind als in Dresden. Der Deutscheste der Deutschen, Albrecht Dürer, hat auch in den Uffizien seine Filigranarbeiten gefunden, die unter anderem das Bildnis seines Vaters beinhalten. Das berühmte Bildnis Martin Luthers von Lucas Cranach hängt hier. Van Dord, Teniers, Hans Holbein, Rembrandt, Brouwer, Claude und andere bedeutende Niederländer kommen hervorragend zur Geltung. Für den Besuch des Führers sind zwei Werke von Albrecht Altdorfer eigens von Siena herbeigebracht worden; in der berühmten Sammlung von Selbstbildnissen hat man dem der Angelika Kaufmann zu Ehren des Besuchs einen Ehrenplatz eingeräumt, und Adolf Hitler hat sich lange das Porträt dieser

Malerin angesehen, die ein einfaches Bauernmädchen aus Forstberg war und durch ihr Künstlerium zum Ruhme aufstieg. Sie war eine Freundin Goethes in dessen römischer Zeit. Dieses Selbstbildnis paßt vielleicht besser nach Dresden, etwa neben die Sibille und die Bestalla.

Einen ganzen Saal finden wir wieder mit Vaskellen der Rosalba Carriera, die wir in Dresden ja auch hervorragend studieren können. An anderer Stelle entdeckt man zwei Bilder schaffischer Kurfürsten. Dann ein ganz großer Anblick an Dresden: Im Tiziansaal blickt uns die Schwester unserer bekanntesten Schimmernden Venus von Giorgione an. Unsere Dresdner Venus wurde von Tizian nach Giorgiones Tode vollendet; insbesondere hat Tizian die Landschaft des Hintergrundes gemalt. Im Alter von fünfzig Jahren schuf dann Tizian nach dem Dresdner Vorbild seine Venus von Urbino, und die Verwandtschaft springt aus der ganzen Stellung der Liegenden sofort in die Augen. Im Gegensatz zu Giorgione, der idealisiert hat, strebt allerdings Tizian eine größere Realistik an, und aus dieser Auffassung heraus ist auch der Hintergrund aufgebaut, in dem wir zwei Kammermädchen die Kleider für die nackte Frau aus einer Truhe auszusuchen sehen. Note Polster, weiße Unterlage, glänzender Fleischtou, und perlmutterartige Zwischenräume machen diese Altmalerei besonders reizvoll.

So schlendert man durch die Galerien von Florenz, vergleichend und Bücherwissen durch den Augenschein ergänzend und erweiternd. Lange verweilt man vor Michelangelo's einzigem erhaltenen Bild, der Heiligen Familie, Oeltempera auf Holz, dessen klare und scharfe Modellierung

Das Bild wirkt sehr modern, und man versteht den starken Einfluss, den es auf Maler der Gegenwart ausübt. Doch allmählich wird man müde vom Schauen. Man ist auch nicht mehr aufnahmefähig, denn echter Kunstgenuss ist schließlich geistige Arbeit. Zum Ponte Vecchio, der Alten Brücke, lenkt man den Schritt, auf dem an beiden Seiten sich ein Juwellerladen an den anderen reiht, so daß man das Empfinden hat, sich in einer Straße, nicht aber auf einer Brücke zu befinden. Diese Läden haben am Tage vorher, als der Führer in Florenz weilte und festlag war, nicht an Einheimische, sondern nur an Deutsche verkaufen dürfen. Man handelt dort ein paar Andenken ein: Korallenketten oder sonst irgendeine Kleinigkeit. Im Zeichen der politischen Freundschaft erhalten die Deutschen Sonderabart. Dann landet man — o du gemüthliche Stätte — im „Veneto“, einer Malerzweipe. Auch dort befindet man sich auf historischem Boden, denn nebenan steht das Geburtshaus Dantes, und der Brunnen ist auch noch da, an dem Beatrice stand. Hier könnte man den Baden Dresden-Florenz auf anderem Gebiet weiterspinnen, ist doch Dresden ein besonders dankbares Gebiet für Danteforschung, und die sich König Johann bemühte, und unsere Landesbibliothek besitzt beachtliche Bestände an alten Dantewerken. Doch es lockt der rote Wein, es lockt der letzte Abend auf italienischem Boden. So sei er beschlossen in frühlichem Besen mit italienischen Freunden.



Die Schwester unserer Venus von Giorgione, von Tizian nach dem Dresdner Vorbild gemalt

auf schaffischem Boden die Bezeichnung „Elb-Florenz“ geprägt worden. Nun schlendert man durch die Straßen hier unter der südlichen Sonne, und was liegt für einen Dresdner näher, als daß er noch Verwandtschaften sucht. In der Stadt selbst freilich vergebens. Diese Häuser hier sind nicht die unsrigen. Dresdens Wahrzeichen ist der Zwinger, ist der Barock. Man findet nichts in Florenz, was vergleichbar wäre.

Erst wenn man hinausfährt, etwa nach Fiesole, und von den Höhen einen Blick wirft auf die Gesamtform der Stadt, wie sie sich an die Ufer des Arno schmiegt, dann empfindet man allerdings eine Ähnlichkeit der Gesamtanlage. Um dann doch wieder festzustellen, daß die Form der Dächer, die Farbe des Gemäuers, die Stadtkonturen voneinander verschieden sind. Es gibt kein Elb-Florenz, wie umgekehrt auch kein Arno-Dresden, und diese Feststellung nimmt keiner der beiden Städte etwas. Haben freilich Florenz trotzdem mannigfaltig hinüber und herüber, haben doch viele der in Dresden tätigen gewesenen Künstler auch in Florenz gewirkt, Künstler wie Richard Wagner, und vor allem natürlich die Maler. Florenz ist eine Wiege der Kunst nicht nur für Italien gewesen, sondern für ganz Europa. Unter August dem Dritten, dem kaiserlichen Sohne August des Starken, wurde der Welt Ruhm der Dresdner Gemäldergalerie begründet. Sie verdankt diesen nicht zuletzt den hervorragenden Werken aus Italien, die damals nach Sachsen gebracht wurden, zum Beispiel dem Ankauf der Galerie in Modena. Für 100.000 Zechinen wurden aus dieser 1745 hundert Bilder für Dresden erworben. Auch wer nur flüchtig in den Galerien der Arnstadt weilt, in diesen Sammlungen, deren Fülle nur einigermaßen in sich aufzunehmen viele Wochen erfordern würde, empfindet das geistige Band, das in künstlerischer Hinsicht in größter Unmittelbarkeit geknüpft ist. Wer die italienischen Meister Dresdens kennt, verspürt einen hauchhelmischen Lust, wobei im Arnstadt freilich die Quelle entspringt.

In der Galerie Pitti die Madonna della Sedia. Hier hängt das Original von Raffaels Meisterhand; Dresden besitzt eine gute, alte Kopie. Die glücklich gelöste Rundkomposition stellt einen der Höhepunkte des Schaffens des großen Sohnes der Stadt Urbino dar, der von 1504 bis 1508 in Florenz tätig war. Das Kleid der Maria ist italienische Nationaltracht. Der Brautentwurf ist derselbe wie der der Siziinischen Madonna. Noch unmittelbarer freilich spricht uns der Kopf der Siziinischen Madonna in dem Bildnis der Donna Velata an, der „Dame mit dem Schleier“, jenem herrlichen Werk, dessen strenge Auswahl der Töne von wunderbarem Reiz ist. Es gibt keine starken Farben. Das Leuchtende ist das Fleisch, die Haut. Ruhe atmet das Antlitz; das einzige Bewegte ist der kontrastreiche Kermel. Man kann sich eine ganze Weile nicht lösen. Wenn man sich in dieses Bild verfenkt, Man sagt, es stelle eine Haderstochter dar, die die Geliebte Raffaels gewesen sei, doch niemand weiß, ob wirklich etwas daran ist. Die Donna Velata ist eben jener idealisierte Brautentwurf Raffaels, in dessen Weiterentwicklung als letzte Steigerung die Siziinische Madonna entstand, die für die Kirche des Benediktinerklosters San Eusto gemalt wurde und die wir seit 1754 in Dresden besitzen.

Unzählige Parallelen lassen sich in der Galerie Pitti wie in den Uffizien zu Dresden ziehen. Wie wir die Italiener



Madonna della Sedia

Das Original ist in Florenz; Dresden besitzt eine gute, alte Kopie

leben, gleichmäßigen Zuge, die wir auf vielen Gemälden entdecken, nicht erfunden von den Künstlern, sondern vom Modell entnommen. Freilich verstehen es die Florentinerinnen auch, die Gaben, die ihnen die Natur verlieh, zu untermalen und zu unterstreichen. Eine Italienerin, die sich nicht schämt, fühlt sich als nicht fertig angesehen. Aber wer wollte leugnen, daß die Anwendung der Disziplin durchweg mit Grazie und Geschick geschieht, so daß sie nicht hört, sondern dazu gehört und auch von uns Fremdlingen als selbstverständlich empfunden wird.



Kaffaels Donna Velata Der Kopf der Siziinischen Madonna

„Hüterinnen deutschen Schicksals“

Reichsminister Dr. Frick zum Muttertag - Aufgaben der Frau im Dritten Reich

Berlin, 14. Mai.

Der Reichs- und preussische Minister des Innern Dr. Frick veröffentlicht anlässlich des Muttertages folgende Ausführungen:

Die seit dem Weltkriege sich langsam einbürgende Sitte, an einem Tage des Jahres der Mütter zu gedenken, hat die nationalsozialistische Regierung mit neuem Geist erfüllt, der über den ursprünglichen Inhalt des Muttertages weit hinausgeht.

Mütter entscheiden über das Schicksal der kommenden Generation! Mit Zahl und Gesundheit ihrer Kinder steht und fällt Deutschlands Zukunft! Keine noch so weitreichenden Erfolge, keine Höchstleistungen auf kulturellem, technischem oder wirtschaftlichem Gebiet werden den Bestand eines Volkes zu gewährleisten, wenn diese Quelle veriebt, Erkennt der Staat die Bedeutung der Mutter und der Familie für seine Zukunft, so ist es seine Pflicht, ihnen ihre Aufgabe in jeder Weise zu erleichtern und ihnen seine Unterstützung zu leisten.

Weiter zeigt sich die Fürsorge des Staates in den gesetzlichen Maßnahmen des Muttertages, der den im Erwerbsleben stehenden Frauen in ihrer schwersten Zeit Hilfe bringt und ihnen die Existenzgrundlage sichern will. Sie kommt zum Ausdruck in den Bestimmungen über die Wochenhilfe und Wochenfürsorge und durchläuft wie ein roter Faden die gesamte soziale Gesetzgebung.

Neben darüber hinaus erweiterte Kinderbeihilfen vom dritten Kinde an zur Verfügung, die vom fünften Kinde an auf je 20 Mark erhöht werden. Daneben werden Ausbildungsbeihilfen gewährt, wenn die Kinder körperlich und geistig behindert sind. Diese Maßnahmen, mit denen Deutschland bereits an der Spitze der Völker marschiert, sind aber, wie bei dem Erlass der entsprechenden Vorschriften klar hervorgehoben wurde, lediglich als erster Schritt zu einer viel umfassenderen Regelung gedacht, nämlich der allgemeinen Reichsamtliche ausgleichsliste.

Wir wissen, daß ohne die Errichtung einer solchen Ausgleichsliste unsere Maßnahmen unvollständig bleiben, daß nur ein wirksamer Ausgleich der Familienlasten die völlige Zukunft Deutschlands zu sichern vermag. Auf diese Weise werden wir dazu beitragen, daß die kinderreiche Familie wieder zur heimische völkische Lebens wird. Im Kreise einer Schar gesunder Kinder vermag die Mutter ihre weiblichen Tugenden und Fähigkeiten in reichstem Maße zu entfalten.

Es ist kein Zufall, daß bedeutende Männer auffallend häufig aus kinderreichen Familien stammen. Beim Ein- und Zweikindersystem hätten wir wenig große Deutsche gehabt. Denken Sie daran, daß ein Bach, ein Schubert, ein Wagner, ein Richard Wagner, daß Männer, die deutsche Geschichte gemacht haben, wie Blücher, Friedrich der Große, Prinz Eugen, Feldmarschall Blücher, nicht geboren worden wären, wenn ihre Eltern sich mit drei Kindern begnügt hätten.

In glücklicher und großzügiger Weise wurden die Maßnahmen des Staates zugunsten der Familie und der Mutter durch die Einrichtungen der Bewegung ergänzt. Das Volkswort „Mutter und Kind“ hat sich die Förderung gesunder Familien durch Fernhaltung sozialer Schäden zur Aufgabe gestellt. Außerordentlich hoch sind die Mittel, die die NSDAP für Mütter und Kinder zur Verfügung gestellt hat. Die Zunahme der Geburten und der Geburten aber zeigt, wie stark das Vertrauen in Adolf Hitler und die von ihm getroffenen Maßnahmen im Volk Wurzel geschlagen hat.

Wenn wir, meine Volksgenossen, heute wieder ein starkes Volk sind, das sich in der Welt die nötige Achtung verschafft hat, so verdanken wir das nicht zuletzt unseren Müttern. Rein zehnjähriger als der Führer selbst hat das oft betont. Zu allen Zeiten deutscher Geschichte haben unsere Frauen und Mütter bewiesen, daß sie bereit waren, mit all ihrem Sein einzutreten für Volk und Vaterland. Das hat sich niemals so klar gezeigt, wie jetzt wieder, in den Tagen der Weimarer Republik zum Reich und in den Tagen der Weimarer Republik. In dieser dankbaren Erkenntnis grüße ich euch, deutsche Mütter und Frauen, als die Hüterinnen deutschen Schicksals.

Die Reise Konrad Henleins nach London stark beachtet

Die jüdisch-deutsche Frage im Mittelpunkt des Interesses der Weltpolitik

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 14. Mai.

Die Londoner Reise Konrad Henleins rührt in der gesamten Weltpolitik auf ein ungewöhnlich großes Interesse. Man kann darin, zumal es keineswegs die erste Reise Henleins nach London ist, einen Beweis dafür erblicken, wie sehr die jüdisch-deutsche Frage in den Vordergrund gerückt ist.

Die englische Presse hat sich mit großem Eifer bemüht, Näheres über die Vorgeschichte und den Zweck dieser Besuche in Erfahrung zu bringen. Das ist ihr nicht gelungen. Henlein selbst hat lediglich erklärt: „Ich bin von alten Freunden nach England eingeladen worden. Meine Unterhaltungen waren privater Natur. Es ist natürlich, daß dabei das jüdisch-deutsche Problem besprochen wurde. Die politische Einstellung Englands ist von großer Bedeutung für Europa.“

Für das Interesse, das man in England der jüdisch-deutschen Frage entgegenbringt, ist ferner die Meldung kennzeichnend, daß der Führer der englischen Arbeiterpartei, Major Attlee, und der antijüdische Sachverständige dieser Partei, Dr. Dalton, sich Ende dieses Monats nach Prag begeben wollen.

Wenn englische Politiker ihre Aufmerksamkeit jetzt dem jüdisch-deutschen Problem zuwenden, so ist das gewiss zu begrüßen, denn noch immer finden sich gerade in England die schlimmsten Ansichten über die jüdisch-deutsche „Minderheit“ in der Tschecoslowakei. Abgesehen davon ist man in London auch allzusehr geneigt, Versprechungen der Prager Regierung glaubig hinzunehmen, während die Praxis in der Tscheco-

slowakei absolut nicht mit diesen Versprechungen in Einklang zu bringen ist. So ist auch kennzeichnend, daß die heute erscheinende Nummer der von Konrad Henlein herausgegebenen Wochenzeitschrift „Die Wundschau“ an sechs Stellen der Beschlagnahme verfiel, weil sie Berichte über Uebergriffe des tschechoslowakischen Militärs gegenüber jüdisch-deutschen veröffentlichte. So empfindlich man in Prag gegenüber solchen Berichten ist, so reichlich doch nicht das mindeste, um solche Uebergriffe zu verhindern oder um die Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen.

Offene Aussprache mit seinen Kritikern

Paris, 14. Mai.

Der Londoner Aufenthalt Henleins und seine Äußerungen mit verschiedenen britischen Persönlichkeiten wird auch in der französischen Presse stark beachtet und lebhaft kommentiert. „Petit Parisien“ hält es daher für bemerkenswert, daß alle Personen, mit denen Henlein eine Aussprache hatte, zu denjenigen Kreisen gehörten, die seine Politik am heftigsten kritisierten. Man sei daher der Ansicht, daß der Zweck des Besuchs im wesentlichen darin bestehe, für die Sache der jüdisch-deutschen bei denen zu wirken und sie für sich zu gewinnen, die öffentlich ihre Sympathie für die Prager Regierung bekundet hätten. „Excelsior“ meint, Henlein glaube nicht an die Absicht Prag, den Deutschen ausreichende Zugeständnisse zu machen. In dieser Haltung der tschechoslowakischen Regierung erblickt Henlein und seine Partei eine Bedrohung für den europäischen Frieden. Er wolle aber auf keinen Fall, das aus Böhmen, das heißt, dem Lande der jüdisch-deutschen, das Schlachtfeld Europas werde.

Rationalitätenstatut ohne Mitarbeit der Minderheiten

Prager Regelung vom grünen Tisch - Verkündung in der nächsten Woche

Prag, 14. Mai.

Eine amtliche Meldung über die Sitzung des Ministerrats am Freitag besagt, daß ein Referat über das Ergebnis der Beratungen des Ministerausschusses zur Abfassung eines Rationalitätenstatuts entgegengenommen wurde. Es könne festgestellt werden, daß die Vorberätungen im wesentlichen fertig seien. Die Regierung sei daher in der Lage, an die Verwirklichung ihrer Pläne und Vorschläge durch Verhandlungen mit den interessierten Faktoren wie auch auf legislativem Wege zu gehen. Die Regierung habe weiter beschlossen, daß ihre Mitglieder an Wahlversammlungen im Lande Böhmen und Mähren-Schlesien nicht teilnehmen.

Wie aus unterrichteten Kreisen der Prager Regierung verlautet, wird das Rationalitätenstatut aus einem Hauptgesetz mit etwa 80 Paragraphen und einer Reihe von Sondergesetzen über einzelne Fragen der nationalen Angelegenheiten bestehen. Dem Gesetz wird eine historische Einleitung vorangehen, in der die Lage der Rationalitäten in der Tschecoslowakei vor und nach dem Weltkriege geschildert wird und die heutigen Beziehungen zwischen Tschechen und Slowaken und den übrigen Volksgruppen dargestellt werden. Die Durchführung der Bestimmungen des Rationalitätenstatuts soll durch ein eigenes Inspektorat überwacht werden, zu dem auch Vertreter der Rationalitäten herangezogen werden.

Am 20. Mai beabsichtigt Ministerpräsident Dr. Hodža die Einzelheiten in einer Rundfunkansprache bekanntzugeben. Am 24. Mai wird Außenminister Dr. Proška im Prager Parlament Bericht erstatten. Später soll eine Aussprache darüber stattfinden.

Jedoch wird schon jetzt darauf hingewiesen, daß die Regierung an den wesentlichen Grundgedanken der Vorlage festzuhalten beabsichtigt. Werden in der Parlamentsausprache von den Parteien Änderungswünsche vorgebracht, so will die Regierung sie nur dann berücksichtigen, wenn sie nicht die grundsätzliche Zielsetzung betreffen. Mit an-

deren Worten heißt das, daß die Prager Regierung die Rationalitätenfrage regeln will, ohne die Vertreter der Rationalitäten selbst zur Mitarbeit heranzuziehen.

Bewaffnete Straßenkehrer

ps. Eger, 14. Mai.

In der Stadt Gorkau kann man seit einigen Tagen beobachten, daß die Straßenkehrer bei ihrer Tagesarbeit einen Gürtel mit einer Revolvertasche daran tragen. Die jüdisch-deutsche Bevölkerung von Gorkau fragt sich mit Recht, was eine Bewaffnung von Straßenkehrern mit der Unsauberkeit der Straßen zu tun haben dürfte.

Luftschlacht an der Alfambra-Front

Salamanca, 14. Mai.

Nach längerer Untätigkeit erschienen am Freitag an der Alfambrafront nördlich Teruel unermutet 50 bolschewistische Flugzeuge, zu deren Bestimmung 15 nationale Jagdflugzeuge aufgestellt waren. In dramatischer Luftschlacht konnten die nationalen Jäger ohne Eigenverluste einwandfrei 8 feindliche Maschinen abschießen. 8 weitere Abschüsse sind wahrscheinlich.

Wie der nationale Oberbefehl aus Salamanca meldet, konnten die nationalen Truppen ihren Vormarsch fortsetzen und gelangten nach Niederwerfung des feindlichen Widerstandes an die Straße nach Villafraanca del Cid. Wie aus dem Oberbefehl hervorgeht, hat der Widerstand der Bolschewiken durch große Massen von Refusen eine außerordentliche Verzögerung erfahren. Sämtliche Verteidigungswerte der Roten sind modern ausgebaut worden und mit den modernsten Waffen ausgerüstet. Der Waffenschub aus Frankreich und Sowjetland mache sich immer stärker bemerkbar. Trotzdem gelang es den natio-

Ambau in Ungarn

Schon seit einiger Zeit spielen sich in den führenden politischen Kreisen Ungarns innerpolitische Auseinandersetzungen ab, die auf eine baldige Regierungsumbildung hindeuten. Diese ist nunmehr erfolgt, und die Krise ist durch Ausrückung des neuen Kabinetts schnell beendet worden. An Stelle des zurückgetretenen Ministerpräsidenten Daranyi hat der bisherige Wirtschaftsminister und Präsident der ungarischen Nationalbank Imreedy die Führung der Staatsgeschäfte übernommen. Hierdurch wird schon angedeutet, daß die Wirtschaftspolitik im Vordergrund stehen wird. Es ist, den fünfjährigen Plan durchzuführen, den am 6. März dieses Jahres der Ministerpräsident Daranyi angekündigt und der inwieweit durch die Bereitstellung von einer Milliarde Pengö — einer beträchtlichen Summe für das kleine Land — seine finanzielle Untermauerung erfahren hat. Imreedy gilt als einer der besten Sachleute auf wirtschaftlichem Gebiet. Gleichzeitig mit der Ministerpräsidentenwahl übernahm er das Handelsministerium, dem besonders auch die Betreuung des internationalen Güterverkehrs obliegt. Auch sonst sind die Regierungsabteilungen in den einschlägigen Ministerien Männern überlassen worden, die für die Arbeit an der wirtschaftlichen Gesundung sachliche Erfahrungen und Voraussetzungen in reichem Maße mitbringen. Es waren ja schließlich keine Zweckmäßigkeitserwägungen, die einen Personalwechsel in den einzelnen Ministerien anzuregen ließen. Die Aufgaben, die sich das zurückgetretene Kabinett Daranyi gestellt hatte, waren gelöst. Daranyi ist nicht — und das verdient beachtet zu werden — wegen irgendwelcher Mißerfolge zurückgetreten. Sein Kabinett hat die Verfassungsänderung durchgeführt, insbesondere die Reform des Wahlrechts und die Erweiterung der Befugnisse des Reichsverwesers, und damit die Voraussetzungen geschaffen, auf die ein Wiedererlangen Ungarns sich gründen kann. Wir wollen auch nicht vergessen, daß das Kabinett Daranyi sich massive Verdienste auf sozialem Gebiet erworben hat, so in der Frage der Freisetzung der Arbeitskraft und der wirtschaftlichen Sicherung der Landbevölkerung. Wenn man die Realisation Daranyi als eine Fortsetzung des Kabinetts Gömbös bezeichnen könnte, so stellt die Regierung Imreedy eine Fortsetzung der gleichen Linie als drittes Glied dar. Die Umbildung bedeutet demnach weder eine Ueberwälzung, noch sind von ihr grundsätzliche Veränderungen in der ungarischen Politik zu erwarten. Sie ist auch in Ungarn mit größter Ruhe aufgenommen worden. Dabei ist freilich nicht zu übersehen, daß das rechtsgerichtete Element in der neuen Zusammensetzung härter herkömmlisch ist als bisher. Imreedy selbst ist ein Vertreter rechtsnationaler Ideen. Das gleiche gilt von dem neuen Sonderminister General Rab, der bisher Generalstaatssekretär war, vom Arbeitsminister Sztranyavitsky, vom Innenminister Keresztes-Fischer, und auch dem Unterrichtsminister Graf Teleki darf man in diesem Zusammenhang nennen. Auch Daranyi hatte zwar schon damit begonnen, den Rechtskurs härter zu verfolgen, aber diese Tendenzen erfahren nunmehr eine wesentliche Verstärkung.

Der bisherige Außenminister Ranyai ist auf seinem Posten geblieben, und die Außenpolitik bleibt unverändert. Das mit dem Vortrücken des Justizministers wiederum Miksa betraut worden ist, der die jüdische Frage vor dem Parlament zu vertreten hatte, läßt darauf schließen, daß diese nunmehr solacrische und taktische durchgeföhrt werden. Ungarns Jüdisenfrage sind nicht von reinen Gründen diktiert, sondern sie sollen die wirtschaftliche Fortentwicklung des Judentums fördern. Sie sollen vor allem verhindern, daß das Judentum in der Lage ist, den wirtschaftlichen Aufbau zu sabotieren. Dazu müßte der Geschehen der Staatsorganen die notwendigen Befugnisse verschaffen. Massenfragen standen im Vordergrund. Dr. Miksa selber hat aber noch am Freitag einen klaren Blick auf die jüdische Belange bewiesen. Im Gegensatz zu vielen Ungarn lehnt er eine Assimilation ab und steht auf dem einmal richtigen Standpunkt, daß eben der Jude Jude sei und Tausende und äußere Ähnlichkeit daran nichts zu ändern vermögen.

In der Konferenz der Regierungspartei, die am Sonnabendmorgen stattfand, wurde denn auch ausdrücklich betont, daß die nunmehr vom Abgeordnetenhaus bereits angenommenen Jüdisengesetze von der Regierung mit voller Ueberzeugung in die Tat umgesehen und vervollständigt werden würden. Diese Konferenz war auch im übrigen außerordentlich über die Absichten des neuen Regierungschefs. Imreedy betonte mit Nachdruck, die europäische Geschichte sei an einem Wendepunkt angelangt. Neue und mächtige Ideen seien zum Durchbruch gekommen, denen auch die ungarische Nation Rechnung tragen müsse. Ferner teilte er mit, daß er sofort im Abgeordnetenhaus zwei Gesetzesentwürfe einbringen werde, die einem wirtschaftsvollen und rechtlichen Schutz der staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung dienen. Die Regierung werde mit allen Mitteln bestrebt sein, die Nation zu einer Einheit zusammenzuführen. Sie sehe es als ihre besondere Aufgabe an, den weiteren Ausbau der Armee mit allen Kräften zu fördern. Auch erklärte er, es werden unverzüglich Reformen zur Organisation der nationalen Arbeit eingeleitet werden. Die Jelten seien vorbei, wo jeder nach seiner eigenen Methode arbeiten konnte; die Interessen des einzelnen müßten endlich dem Interesse der Gesamtheit untergeordnet werden. Die Erziehung der Jugend auch außerhalb der Schule werde mit größtem Nachdruck in Angriff genommen. Das alles sind Punkte, die klarlegen, in wie starkem Maße Ungarns Politik bereit ist, aus den neuen und mächtigen Ideen, von denen der Ministerpräsident sprach, Nutzen zu ziehen. Zur Durchführung dieser Aufgaben wird es in erster Linie notwendig sein, die öffentliche Ordnung und Sicherheit im Lande weiter aufrecht zu erhalten und alle gefährlichen Experimente zu vermeiden, die zu irgendwelchen grundsätzlichen Auseinandersetzungen innerhalb des ungarischen Volkes führen könnten. Deutscherseits kann man das Volk der Radikalen zu dieser Entwicklung nur beglückwünschen. Der weitere Aufstieg Ungarns und die Stärkung seiner Stellung im Kreise seiner Nachbarn wird von Deutschland aufrichtig begrüßt werden als ein Symptom der Stabilisierung der Verhältnisse im Donauraum und als eine geeignete Grundlage zur Vertiefung der Freundschaft, die das deutsche und ungarische Volk miteinander verbindet.

Im Flug einen Motor verloren

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 14. Mai.

Einen seltsamen, aber glücklicherweise verlaufenen Unfall erlebte eine dreimotorige britische Maschine auf der Strecke Berlin-Kopenhagen. Sie verlor aber dem Meer den linken Motor, der beim Herabfliegen auch noch das linke Rad des Hauptgestells abriß. Der britische Pilot brachte die Maschine sofort wieder ins Gleichgewicht und ließ den Flughafen Kopenhagen alarmieren. Es gelang ihm, das Flugzeug so behutsam aufzusetzen, daß alle neun Reisende sowie auch die Besatzung bei der Landung unverletzt blieben. Von den Sachverständigen wird der Unfall als nicht voraussehbar bezeichnet. Gelobt wird die Festigkeit des Materials und die Juvencität der Besatzung, durch die eine sichere Landung ermöglicht wurde.

Dresden und Umgebung

Eine Mutter stirbt niemals

Als ich der Mutter Todestag habe erleben müssen, lang ist ihr ein helles, fast wildes Schmerzenslied. Selbiger ist jeder Erinnerungstag sanfter geworden und friedlicher und tröstlicher, und heute ist sie mir keine Verbundene mehr. Sie lebt wieder in jener Welt, wie sie mich als Knaben über die bedämmerten Felder hat geführt und liebliche Lieder gesungen, wie sie mich durch dämmern den Frühenwald hat geleitet und viel heilige Mäe hat erzählt von den Himmlischen und auch von den Irdischen, die vor uns gewesen sind im Waldlande.

Peter Mosogger († 1918).

Das Programmheft für den Gantag

Wertvolle Erinnerung für alle Nationalsozialisten

Immer näher rückt der Zeitpunkt des Gantags 1938. Schon leben alle Kreise und Ortsgruppen im Zeichen der letzten Vorbereitungen zu dem mächtvollen Apell des Sachlenaners in der Reichsmessestadt Leipzig, und immer häufiger sieht man schon bei den Parteimitgliedern in Stadt und Land, bei Ausschüssen der Gliederungen und Verbände die schmale Gantag-Plakette. In diesen Tagen hat nun auch der Vertrieb des vom Gauorganisationsamt herausgegebenen Programmbuches begonnen, das über die Tagesereignisse, die Sonderaktionen, Stellplätze und Zeiten und andere Wissenswertes zum Gantag eingehend Auskunft gibt. Es enthält ferner einen Stadtplan von Leipzig mit den wichtigsten Markierungen. Darüber hinaus stellt das 72 Seiten starke Werk, das mit einem geschmackvollen, farbigen Umschlag versehen ist, eine wertvolle Erinnerungsgabe für alle Gantagteilnehmer und darüber hinaus für jeden leidenschaftlichen Nationalsozialisten dar. Es enthält außer vielen Bildern aus der Kampftage und aus den fünf Jahren seit der Machtergreifung vor allem Abbildungen von Ereignissen der früheren höchsten Gantage und wichtigen Aufmärsche, Gantagführer, Reichsleiter, Reichsleiter, Reichsleiter (Leipzig) und Oberbürgermeister Dönitz (Leipzig) haben dem Werk wertvolle Bemerkungen über wichtige organisatorische Fragen des Gantages beigetragen. Gauorganisationsleiter Raday in einem Aufsatz.

Das Programmbuch wird in diesen Tagen durch die Post- und Fernleitung sowie die Amtsträger der Gliederungen und Verbände zum Vertrieb kommen. Der Preis des reich illustrierten Werkes beträgt 20 Pfennige.

Es tut sich was!

Überall wo mit Balkonen
Blumenfrohe Menschen wohnen,
Sich ein munteres Leben regt.
In die neuen Blumenkästen,
Erdegrünchen, wasserfesten,
Wieb legt Erde viel bewegt.

Delargonien und Akeben —
Die Petunien nicht vergessen —
Werden sorgsam eingedeckt.
Sibt es auch mal schmutz'ge Hände,
Steht man doch am Werkensende
Gottbegeht!

Einen Sauch nur von dem großen
Sommerblühn, dem uferlosen,
Kaubern sie vor unsern Blick.
Aber — wenn sie munter sprechen,
Jeden Morgen beim Begrüßen
Spenden sie ein bißchen Glück!

Luginsland

in den Dresdner Nachrichten

Beitrag und Nachdruck nur mit dieser Quellenangabe gestattet

Ein nächtliches Heer steht gegen den Tod

Schon will es dunkel werden, und die geschäftige Stadt hat ihren Feierabend, als wir an der Spitze zum Rudolf-Deh-Raferndhaus schreiten. Die Uhr schlägt die achte Abendstunde; überall in den Stationen verdrängen die Wäcker, die vielen Kranken, die hinter diesen Mauern liegen, sind von sorgfältigen Händen zur Nachtruhe gebettet. Auch hier ist das Tagewerk vollbracht, doch die Pflicht hört innerhalb dieses weiten Geländes niemals auf.

Der Nachtdienst im Stadtfrankenhaus

beginnt. Direktor Wollgast empfängt uns in seiner Privatwohnung im Verwaltungsgebäude, und so lassen wir uns zunächst einiges Grundlegendes aus dem Betrieb des als bahnbrechend bekannten Rudolf-Deh-Krankenhaus berichten, um dann mit ihm einen Rundgang durch den nächtlichen Betrieb anzutreten. Es hat planmäßig Platz für 1011 Patienten und ist seit langem schon regelmäßig voll belegt. Auch das ist ein Zeichen und eine Folge des rastlosen Schaffens in unserer Stadt, das wieder jeden Volksgenossen erfasst. Prozentual mit den Wehrberechnungen hegen wir naturgemäß auch die Unfälle, sei es am Werkstück oder auf dem Weg zur Arbeitsstelle. Im gleichen Verhältnis hat sich aber auch die Finanzlage der Krankenkassen gebessert, so daß sie Krankenhausaufenthalte ihrer Mitglieder großzügiger als früher genehmigen können. — Im Gegensatz zu den übrigen Krankenhäusern wohnen die Schwestern des Rudolf-Deh-Krankenhaus fast vollständig in der Kantine, ebenso viele Kräfte und andere Dienstpersonal, insgesamt gegen 550 Gefolgschaftsmitglieder. Wie von den Dresdner Nachrichten früher schon berichtet, befindet sich hier auch das Reichsministerium der NS-Schwesterkassen, und die im Rudolf-Deh-Krankenhaus tätigen Schwestern tragen ausschließlich die braune Tracht dieser Vereinigung.

Bei dieser Gelegenheit muß einmal auf einen weitverbreiteten Irrtum hingewiesen werden: Gewiß, sämtliche Krankenschwestern stehen nachts ebenso wie am Tage in Bereitschaft zum Wohle der erkrankten Menschheit. Aber es ist eine unüberwindliche Einschränkung der vielfältigen Krankenhausaufgaben und unangenehm übertragene der freien Kräfte, wenn plötzlich auftretendem Nachweh oder anderen, eine Aufnahme im Krankenhaus nicht notwendig machenden Erkrankungen dort anzuklopfen in dem Gedanken: „Hier ist ohnehin kein Arzt zur Stelle!“ In diesen Fällen, wie bei sogenannten „Erster Hilfeleistungen“ in der Hausarzt oder durch die Stadtpolizei zu erfahrenden nachtdiensthabenden Arzt des Wohnbezirks in Anspruch zu nehmen.

In der im Erdgeschoß des Verwaltungsgebäudes gelegenen Aufnahmefunktion begegnen wir trotz dieser nächtlichen Stunde einem regen Betrieb. Die Bücher verzeichnen über

70 Zugänge an einem Tage

Der Durchschnitt liegt freilich niedriger, in einer Nacht werden in der Regel fünf bis zehn Aufnahmen notwendig. Eben ist ein Krankenwagen in den Hof eingefahren, der Patient wird sofort nach dem Operationsaal gebracht, denn es liegt eine Erkrankung vor, die unverzüglich ärztlichen Eingriff bedingt. Hell erleuchtet liegt das Operationshaus in dem nachts dunklen Park, drinnen ist es im Augenblick lebendig geworden. Kantilen huschen die Operationschwestern durch die blühenden, weichen Gänge, der diensthabende Assistentenarzt weiß schon beim Eintreten und bereitet die Operation vor, der herbeigerufene Oberarzt tritt mit einem zweiten Assistenten ein. Dann ist über dreißig Minuten eine eilige Stille im Hause, hinter der verflochtenen Tür besetzen die Chirurgen den drohenden Tod. Ebenso wie man keinesfalls das große Rinnen und die ganz außerordentliche Verantwortung dieser Männer unterschätzen kann, drängt sich das Bewußtsein auf, daß diese Chirurgen einen der erfordersvollsten Berufe

ausfüllen, denn muß es nicht ein herrliches Gefühl sein, durch sein Können Macht zu haben, tagtäglich viele Volksgenossen dem sicheren Tod zu entreißen? Später, während die Operationschwestern mit den silbernen Instrumenten klappern, sie in dampfenden Kesseln sterilisieren und wieder einordnen, sitzen wir mit den Ärzten zusammen, hören Einzelheiten von ihrem anstrengenden Dienst an der schwerkranken Menschheit, und vernehmen aus jedem Wort die auslopernde Liebe in der Erfüllung ihrer Pflichten. Schlafen gehen sie jetzt noch nicht, denn so lange in der Stadt der harte Verkehr wagt, also bis nach ein Uhr, können sie doch nicht auf Nachtruhe rechnen, doch auch in der zweiten Nachthälfte ist sie ein Teil der Krankenhausaufgaben in steter Bereitschaft. In einer der letzten Nächte erst erforderte ein Verletzungsanfall mehrere Verletzte, so daß, um gleichzeitig allen helfen zu können, acht Kräfte alarmiert werden mußten.

Schill lüftet der Fernsprecher. Worn in der Aufnahmefunktion ist ein Kraftwagenfahrer und ein Verunglückter mit gebrochenem Bein eingeliefert worden; der Arzt wagt telefonisch die Röntgenaufnahme. Während das Röntgenbild einen komplizierten Unterschenkelbruch beweist, der einseitig funktionslos geblieben ist, und der Verunglückte eine Einprägung gegen Tetanusbazillen, die Starrkrampf verursachen, erhält, wird an dem Kraftwagenfahrer eine Blutuntersuchung auf Mischblut vorgenommen, die später die Staatsanwaltschaft verlangt.

Kuopfernder Liebesdienst Selbstverständlichkeit

Sämtliche Gebäude des Krankenhauses sind untereinander mit unterirdischen Gängen verbunden, durch die die Kranken nach den Stationen gefahren werden. Im Schwesterzimmer einer chirurgischen Station, wo wir zu so später Stunde nur die Nachtschwester erwarten, treffen wir noch die Tageschwestern an. Ja, pflichtbewusste Krankenpflege läßt sich nicht immer mit dem Dienstplan begrenzen. Drinnen im Saal steht dem eben Dientierten eine sogenannte „Schwester“ zur Verfügung, das ist eine Schwester, die eigens den einen Patienten zu betreuen hat. Auch die diensthabende Nachtschwester kommt von ihrem Rundgang zurück. Von ihr hören wir, daß die Nachtwachen nach einer bestimmten Ordnung abwechselnd bis 6 Wochen abgelöst werden und dann wieder Tagesdienst übernehmen. In früher Morgenstunden kommt der Nachtschwester eine andere zur Hilfe, denn all den vielen Kranken muß Temperatur und Puls gemessen werden, heftigere Kranke werden gewaschen, und allen wird als Vorflüssigkeit eine Schmelzsuppe gereicht. Wir fragen in der Stunde nach den vielen Mühen, die sie mit den Kranken haben. „Ach“, winken sie ab, „das sind nur Selbstverständlichkeiten!“ Wer je einmal im Krankenhaus gelegen hat, der weiß um den Liebesdienst dieser Schwestern, der oft das „Selbstverständliche“ weit übersteigt. Mit frohen Augen berichten sie uns von den Zeichen großer Dankbarkeit vieler Patienten, die nach der Genesung oft unter Tränen Abschied nehmen. Aber sie erinnern sich auch der letzten Jahre vor der Nachtschwester, wo sich besonders Jugendliche in Regelhaftigkeit überboten und den braven Schwestern die Pflichten sehr erschwerten. Der beste Beweis dafür, wie die Schwestern in ihrem Beruf ganz aufgehen und wie liebevoll sie die Patienten pflegen, sind die herzlichen Dankbriefe, die Genesene später an sie schreiben. Auch die Beförderung in den Stadtfrankenhausern ist dementsprechend. Vieles erst schrieb ein alter Herr an die Schwesterkassen: „Bitte, schicken Sie mir doch das Rezept der vorzüglichsten Schmelzsuppe, ich möchte mir nun eine gleiche auch von „Muttern“ allmorgendlich kochen lassen.“

Als sich in später Nachtstunde die Worte des Krankenhauses wieder hinter uns schließen, tragen wir die Bewußtheit in uns, daß auch hier Nacht für Nacht ein unermüdbares Heer pflichtbewusst waltet zum Wohle der Menschheit.

H. B. W.

Deutsches Jugendherbergswert von der ganzen Welt bewundert

Tagesbefehl des Reichsjugendführers

Aus Anlaß des Reichsjugendwertes und Opertages des deutschen Jugendherbergswertes am 14. und 15. Mai wendet sich Reichsjugendführer Baldur von Schirach laut dem RJD wie folgt an Eltern und Jugend:

Die deutschen Jugendherbergen sind Wahrzeichen unserer nationalsozialistischen Weltanschauung. Durch sie haben unsere Jungen und Mädchen die Möglichkeit, die Schönheiten unserer Heimat auf ihren Fahrten und Wanderungen kennenzulernen. In ihrer baulichen Gestaltung sind sie ein Ausdruck deutschen Wesens. Unser Jugendherbergswert ist eine von der ganzen Welt bewunderte Einrichtung.

Jahr für Jahr gibt das deutsche Volk und unzählige andere Völker der Welt die Möglichkeit, unser Herbergswert weiter auszubauen und damit Millionen deutscher Jugend Glück und Freude zu schenken.

Es ist Pflicht der Hitlerjugend, sich am Reichsjugendwert und Opertage so für das Herbergswert einzusetzen, daß ein gewaltiger Erfolg erzielt wird. Auch die deutschen Eltern bitte ich um ihre Hilfe.

Jede Herberge soll ein Denkmal sein jugendlicher Dankbarkeit!

Leipzig AM 3.30
7-11 Papierkopie 2.30
Ringstraße 14, am Bismarck.

Farbphoto Bohr

„Schneider Wibbel“ als Oper

Uraufführung in der Berliner Staatsoper

Die einmalige Uraufführung der Berliner Staatsoper fiel nun in den Ausklang der Spielfest: Max Vogars „Schneider Wibbel“. Der ergötzliche Schwank des in Düsseldorf lebenden Dichters Hans Müller-Schlösser hat bereits über 7000 Aufführungen erlebt. An diesen unverwundlichen Stoff ist jetzt auch Voithar, der Leiter der Musik am Staatlichen Schauspielhaus, geraten. Voithar hatte immer einen ausgesprochenen Sinn für Sonderlinge der Bühne, für Aufschneider, Waukelbuden und Dickschädel, so im „Toll“ (Weimar 1928), im „Vord Spelen“ (Dresden 1930), der Weisheit des Iarmischen Mannes, und im „Münchhausen“ (Dresden 1933). Der vorwichtige Meister der Schere, der das Schimpfen auf Napoleon nicht lassen kann, vier Wochen lang, einen anderen für sich brummen läßt, von der Frau im „Rabbinen“ verborgen gehalten wird, seinem eigenen Begräbnis zuseht und sich erst wieder als der richtige Wibbel zeigen darf, nachdem die Franzmänner befehligt und abgezogen sind, diese wichtige Gestalt gehört auch in die Reihe der Erscheinungen, an denen sich eine musikalische Wagnis, wie der Voithar, entzünden kann.

Mit einem solchen Wagnis mußte er ganz anders Wagnis haben als mit den vorausgegangenen Stoffen, deren Bearbeitung entscheidende lexikalische Schwächen aufweist. Das Opernbuch muß als beinahe zu gut bezeichnet werden, denn die Musik wird durch das Schauspiel teilweise sogar überwiegt. Man hat über die Vorgänge so herrlich wie kaum jemals in der Berliner Staatsoper gelacht. Atmosphäre geht allerdings auch von der Musik aus, und dies schon in der Ouvertüre, die ein feiner Vorklang des Ganzen ist und die Hauptthemen der Oper enthält. Man hört den Wibbel ordentlich, wie er aus der Kabuffe strahlt und sich die Haare raufft („S ist entschuld dieses Leben“), wie er herumtrübt, sich wieder beruhigt in einer ausdrucksvollen Kamelie, die das Glück seiner Ehe veranschaulicht („Ach, liebe Fin, daß ich dich hab“). Mit gewandter Feder sind die „Nummern“, die Arien, Chöre, Lieder und Tänze geschrieben. Sektorellatione nehmen wichtige Teile der Handlung auf, so daß alles gut verständlich bleibt, ein großer Vorklang des Wertes. Charakteristische Themen durchziehen das Werk, überall in volkstümlichem Ton, sachlich und oft von äußerster Einfachheit. Musikalisch überaus komisch ist die Begräbniszeremonie der nur psalmisierenden und auf endlose Wortwiederholungen kanonisch folgenden Trauergäste. Da auch dem Publikum mit warmer Empfindung Ausdruck gegeben ist, hat man in diesem „Schnei-

der Wibbel“ eine glückliche Verbindung zweier Opernstränge, des Komischen und des Menschlich-Wahren, vor sich. Weltweit wehelt das instrumentale Korsett, mit harter Verwendung von Schlagzeug, besonders Xylophon.

Der Name Gustav Gründgens als Spielleiter steht Großes an. Gründgens neigt zur Oper. Er liebt Mozarts Formelhaftigkeit und Ebenmaß. Ebenso glücklich war hier die Kunst seiner Regieführung. Alles mit unbedingter Sicherheit der verblüffendsten Wirkungen. Eine fähige, genialer Einfälle lieh er sich. Man lobte vor allem, wie Gründgens die heruntergekommene, alle Wankelgängerin — von Elise Zegelelli voll Komik verkörpert — mit Seidenweilensfäden über die Bühne schob, um das „Münchlein aus Romita“ zu zerulken. Derlich wurde auch gelacht, als Wibbel sich in der Verarmungslage blühend auf den Arbeitstisch schwang, wie tot sich anstreckte und einen Blumenstiel auf seinem Bauch aufstapelte.

Leben verbreitete auch der Dirigentenstab von Johann Schüller, der darüber wachte, daß die instrumentale Höhe nicht verlorengehe. In der Titelrolle schuf Carl August Neumann eine Meisterleistung. Voithar hätte keinen besseren Wibbel finden können, keinen, der so viele Verrentungen des Körpers vollbringt und in den unmöglichen Tagen noch zu singen imstande ist. Erich Klumermann ein humorvoller Typ von Schneidergesele, Oide Scheppe eine Frau Fin von besten Stimmteilen und um diese Hauptrollen kleine Kunstwerke charaktervoller Nebenfiguren, so Felix Flesscher als Anipperling, Eugen Fuchs als Volkst, Carla Spittler als Paradies, Gerhard Wittig als Jimpel, Otto Häß als Dend, und Otto Fegers als Kränkel. Der wiederholte Bühnenerfolg von Traugott Müller war die beste Ergänzung für Gründgens Kunst.

Nach dem ersten Aufzug wachte man schon, daß der harte Erfolg auch am Schluß nicht ausbleiben würde. Autoren und Leitern dankte man ungedulige Male für den vergangenen Abend.

Dr. Frig Brak.

Swiesprache über zeitgenössische Musik

Am nächsten Montag und Dienstag gibt die Dresdner Philharmonie unter Leitung von Paul von Kempen wieder die nun schon zur fünften Einrichtung gemordenen zwei Konzerte mit zeitgenössischer Musik. Der Vorbereitung auf dieses Ereignis geht ein von Dr. Carl Pauy und Dr. Fritz Hartmann im kleinen Saal der Kaufmannschaft veranstalteter Einführungabend. Der Bekannte Kunstrech-

ter und der als Dirigent und Vortragredner bewährte Gesellschaftsführer unserer Philharmonie behandeln in Form eines Zwiegesprächs — so ähnlich, wie man das vom Rundfunk her gewöhnt ist — die Fragen und Überlegungen, die die Erwartung solcher Abende auslöst. Sie talen das sehr hübsch gemeinverträglich in zwanglosem Plauderton, mit Geschwindigkeit und Geist, und doch ohne Geistesfreiheit.

Ausgehend von Erörterungen allgemeiner Fragen wie der Abgrenzung der Begriffe „moderne“, „neue“ und „zeitgenössische Musik“, gelangte man allmählich zur Besprechung der für diesmal gewählten Solisten Dr. Pauy wachte sie auf Grund seiner bei den Proben gewonnenen Eindrücke flug und überschüssig nach Stilrichtungen zu gliedern. All das war wertvoll in vorbildlichem Sinne, insofern es der Einfühlung in die zu erwartenden Werke die Wege ebnete, ohne vorgefahnte Meinungen aufzudrängen.

Schließlich durften sich die Hörer mit gutgemeinten Fragen und Anregungen an der Unterredung beteiligen. Dr. Hartmann bewachte mit einem feinen, aber gelegenen Schwärze die Aussprache vor dem Abgelenken ins Uferlose. Selbst Vortragenden dankte für ihre wertvolle funktionelle Arbeit derartlicher Verfall der kleinen Kerngemeinschaft.

Dr. Eugen Schmitz.

Städtische Kunstausstellungen

Von der Landeshauptstadt Dresden sind in der Frühjahrsausstellung der Vereinigung Schaffender Künstler in der Städtischen Kunsthalle Kunstwerke von nachstehenden Künstlern angekauft worden: Friedrich Wälschberger, Hermann Lange, Richard Müller, Erich Ockerl, Friedr. Pösch, Martin Ritter.

Wagner-Gedenkfest in Graupa

Am Richard-Wagner-Denkmal in Graupa, an dem Stelle, wo der Meister die Musik des „Göttergötter“ entwarf, veranstaltet die Kreisleitung Vorna der NSDAP Mittwoch, 18. Mai, 20.30 Uhr, eine Gedenkfest und Anlaß des bevorstehenden 100. Geburtstag des Meisters.

† Städtischer Kunstverein (Vorbildliche Terra). Rechte Woge der Jubiläumsausstellung: „100 Jahre Dresdner Kunstgesellschaft“, die in 400 Werken der Malerei, Plastik, Graphik, und Architektur vom Anfang des 19. Jahrhunderts bis zur Gegenwart einen hervorragenden Überblick über einen wesentlichen Teil städtischer Kunst- und Kulturgeschichte bietet. — Die Ausstellung dauert noch bis 22. Mai und ist Sonntag von 10 bis 12 Uhr, Montag von 9 bis 11 Uhr geöffnet. Katalog mit 60 Abbildungen.

UNSER NEUER ROMAN:

Die Wildjagd von Sternowo

VON HANS RICHTER

Drei Lebenslinien, schicksalhaft verschlungen, führt die Wildjagd von Schloß Sternowo, irgendwo ostwärts der Elbe, wieder zusammen: Albrecht von Benoit, ehemaliger Offizier, nun zwischen Schriftsteller und Landwirtschaft unentschieden schwankend; Erich Wallberg, sein jüngerer Kamerad von einst, der jetzt das Leben auf seinem kleinen Gute meistert — und Lexa von Smorgon, die stolze schöne Frau aus baltischem Adel, die beide in glücklicheren Zeiten einst bewundert hatten. Einst und jetzt aber sind geschieden durch ein seltsam erregendes Zwischenspiel, das den einen der beiden Männer mit Lexa in Südamerika zusammengeführt hat, inmitten eines lananhaften Netzes von Intrigue, Mädchenhandel und Zirkusromanik. Wie diese Verschlingung sich nun nach Jahren erst löst durch die tapfere Beichte eines durch Not gehärteten Frauenherzens, erzählt Hans Richter in diesem fesselnd geschriebenen Roman, der die nachdenkliche Atmosphäre eines ostpreussischen Rittergutes gleichermaßen umspannt wie den fremdartigen Zauber tropischen Landes.

Mit dem Abdruck beginnen wir in unserer Dienstag-Abendausgabe

Ein alle fangestuffigen Dresdner

Die KZ-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Kreis Dresden, veranstaltet auch in diesem Sommer offene Abend-singerunden. Offenes Singen bei „Kraft durch Freude“ ist schon ein Begriff geworden. Es verpricht jedem fangestuffigen Volksgenossen einen frohen Feierabend. In diesem Jahre hat die Studentenschaft der Hochschule für Lehrerbildung die Ausgestaltung der ersten drei Abende übernommen. Studenten marschieren heute mit Arbeitern und Bauern Schulter an Schulter, und auch diese Abende sollen die gewohnten Gemeinschaft des deutschen Volkes zeigen. Alle fangestuffigen Dresdner werden deshalb gerne diese Abende besuchen. Sie finden vierechtig im Alten Stallhof, Auguststraße statt und beginnen am Montag, dem 20. Mai, 20 Uhr. Eintritt frei.

Soll man Gemüse frisch oder gekocht verzehren?

Auf den aus den verschiedensten Gründen notwendigen Genuss von Gemüse braucht nicht mehr näher hingewiesen zu werden, diese Gedanken sind hinlänglich Allgemeingut aller Kulturvölker geworden. Von Wichtigkeit ist für uns heute nur die Form, in der wir am vorteilhaftesten diese Gartenbauergänzung essen. Das Gemüse enthält bekanntlich bestimmte Salze (Mineralien), wichtige Vitamine sowie andere Nahrungsstoffe, die unser Körper unbedingt braucht, wenn ein geregelter Betriebsstoffwechsel aufrechterhalten werden soll. Manche Gemüse werden wir nun aber leider nicht anders als gekocht zu uns nehmen können, obwohl dabei wertvolle Stoffe verloren gehen. Es muß also auch in solchen Fällen Ziel sein, möglichst wenig Bestandteile zu verlieren, und hier können die Hausfrauen noch manches tun. Es ist eine Unfinte, das erste Schwammwasser des Gemüses wegzuschütten. Das Beste wundert so in den Ausguss, wie zum Beispiel die im Wasser löslichen Salze, verschiedene wasserlösliche Einzelarten, ein Teil der Vitamine und große Mengen an Kohlehydraten. Aus Versuchen geht hervor, daß der Gehalt an C-Vitaminen dann am größten ist, wenn das Gemüse in einer Suppe zubereitet wird. Im übrigen müssen wir danach trachten, soweit wie möglich Gemüse im lebenden Zustand, d. h. grün, zum Beispiel als Salate zu verzehren. Das es sich doch gezeigt, daß der Magenlast nach Aufnahme von lebensfrischer Kost viel normaler arbeitet. Ebenso unterschiedlich reagiert das Blut, ge-

kostete Nahrung trägt zu übermäßig erhöhter Bildung von weissen Blutkörperchen bei, während nach ungekochter Nahrung das Blut normal zusammengesetzt ist. Frische Gemüsesäfte fördern sogar die Bildung von Blut. Von einiger Bedeutung ist auch der Verbrauch von Gemüse auch für den Energiebedarf des Körpers erwiesen. Bekanntlich benötigen wir einen großen Teil der aufgenommenen Nahrung zur Erzeugung von Körperwärme, d. h. die Speisen werden verbrannt. Hierzu sind bestimmte Wärmemengen oder Kalorien erforderlich. Wenn wir nun genügend Gemüse im rohen Zustand (Salat, Mohrrüben, Kohlrabi usw.) genießen, dann sparen wir damit gleichzeitig ein Viertel der Kalorien ein, die wir sonst in Gestalt anderer Lebensmittel zusätzlich verzehren müßten, an Eiweiß sogar bis zu 50 v. D. Mit anderen Worten: Durch erhöhten Frischgemüseverbrauch können wir letzten Endes unsere Geldbeutel.

Schon aus diesen wenigen Einzelheiten erkennen wir, wie sehr es sich als notwendig erweist, daß die neuesten Erkenntnisse der Wissenschaft auf diesem Gebiete möglichst schnell in der Praxis ihre Verwirklichung erfahren. So werden auch auf dem 12. Internationalen Gartenbau-Kongress Gärtnern und Rediziner innerhalb der Sektion „Obst und Gemüse in Ernährung und Heilkunde“ zu der behandelten Frage Stellung nehmen.

Spielzeug im Wettbewerb / Eine bunte Schau im Kurländer-Palais

Der Heimatschutz und die eragebirgischen Spielzeugmacher haben von jeder eng zusammengepackt, und manche legendäre Anregung und Förderung ist von Dresden hinauf ins Gebirge gewandert, manchen neuen Abfahrtsbahnen erschlossen. Und nun hat der Heimatschutz auf Grund seiner langjährigen Erfahrungen und Beobachtungen einen Wettbewerb für ein neues Kinder-Spielzeug ausgeschrieben. Nicht nur an die Spielzeugmacher wendete er sich. Im Gegenteil, er dreht die Kreise für die neue Sache interessierter wurden, um so besser war es.

Welchen Widerhall der Wettbewerb gefunden hat, das zeigt nun die Ausstellung im Gobelinsaal des Kurländer-Palais. Denn dort haben sich alle 320 Einsendungen ein Stellchen gegeben und leuchten bunt, frohlich und unbefangener zwischen hohen Fensterrahmen und alten Bildern. Aus allen Teilen Sachsens ungefähr sind Arbeiten eingegangen, so sind zum Beispiel die Kunst, die Dresdner und die Leipziger Wenden sehr stark beteiligt.

Ja, und was soll man sagen angesichts der überquellenden Fülle von Holzspielzeug, Eisenbahnen, Puppenmöbeln oder Sandspielzeug? Mehrere Tische sind vollgebaut, und selbst ganz hinten an der Wand hängen noch Entwürfe. Um sich ein Urteil bilden zu können, muß man zunächst die Wettbewerbsbedingungen hören. Also ein Kinder-Spielzeug sollte es sein, ein hölzernes, buntes, in einer Art, wie es bisher die Industrie noch nicht auf den Markt gebracht hat. Das es leicht und zu einem weiten Kreisen erschwinglichen Preise herstellbar sei, war selbstverständlich verlangt worden, und vor allem aber: Lebendig und anregend

sollte es wirken und der Welt des Kindes von heute an gepaßt sein.

Die Preisrichter des Heimatschutzes haben schon ihres Amtes gewaltet. An erhöhter Stelle stehen die drei Preisgüter: ein bewegendes Holzspielzeug „Königlicher“ bei dessen höflichen Bewegungen selbst der Erwachsene seine volle Freude hat, hergestellt von Frau B. u. A. (Wab. Schandau), als zweites ein sehr niedliches, farbiges Käsepaar, dessen hoppelnden Lauf eine sinnreiche, einfache Verflechtung der Radachsen hervorrief, — geschaffen von einem Jittauer, Hans Jäger, Bernhard Wolf und Remau im Eragebirge schließlich, der dritte glückliche Sieger, baute eine sehr elegante Holzspielbahn, deren Neuheit und Beweiskraft außerordentlich in den eingebauten Kurbelstangen beruht. Drei weitere Arbeiten wurden angekauft. Ein einzigendes Klappertütchen mit tickenden Schalen, ein Dreipfüßiges Rennauto mit wahrhaftig farrndem Motor, wieder eine Arbeit des ersten Preisträgers.

Und die andern? Viel Dabishes ist noch dabei unter dem über dreihundert Arbeiten, und mancherlei davon wird auch, mit Verbesserungsvorschlägen, noch in Auftrag gegeben werden. Manches reizende Ding war leider unverwertbar, da es zuviel und komplizierte Arbeit voraussetzt. Aber das macht ja nichts. Die Hauptfrage ist, daß die Schau und dieser Wettbewerb wieder einmal zeigen, daß im Volke immer noch der Drang zum Bauen und Gestalten lebendig ist. Die Besucher, die zwischen dem 16. und 20. Mai, von 17 bis 10 Uhr, außer Sonntags, die Ausstellung im Kurländer Palais betrachten gehen, werden sich selbst davon überzeugen können,

Albanien von heute

Den Schluß der Winterveranstaltungen im Verein für Erdkunde bildete der mit großem Beifall aufgenommene Vortragsabend von Prof. Dr. Daffert über seine Reiseindrücke im neuen Albanien. Der Redner war von der Regierung zu den Feierlichkeiten, die aus Anlaß der 25-jährigen Wiederkehr des Tages der albanischen Unabhängigkeit vom 28. bis 29. November 1927 in Tirana stattfanden, geladen, und wurde für seine Verdienste um Albanien's Erforschung zum Ehrenmitglied der Königlich Albanischen Akademie der Wissenschaften ernannt. Professor Daffert schilderte die großen Verdienste des tatkräftigen Königs um die wirtschaftliche und kulturelle Erziehung Albanien's. Er förderte energisch den Ausbau der Häfen, die Anlage guter Autostraßen, die Bedienung des Fremdenverkehrs durch den Bau neuerlicher Hotels und die Erschließung wilder Gebirgsgehäusen. Fluglinien verbinden Tirana mit Rom und Saloniki. Albanien hat das Eisenbahnzeitalter überprungen, auf den Antolinien kann man heute bequem und billig reisen. Die Regierung ist bemüht, die Bodennutzung rationeller zu gestalten. Der Ackerboden beträgt nur 18 Prozent der Fläche, durch Flußregulierungen und Entwässerungen ist aber noch viel Neuland zu gewinnen. Große Anstrengungen macht der junge Staat auf dem Gebiet des Ackerbaus und des Volksschulwesens. Die Befreiung der religiösen Gegensätze zwischen Mohammedanern und Christen, die soziale Bedienung der Stellung der Frauen

durch Abschaffung der Vielweiberei, desgleichen die Befreiung der Verheirateten der Frauen haben zur Angleichung an die westeuropäische Kultur beigetragen. Die drei Schwestern des Königs waren führend in der Frauenemancipation und bei der Aufstellung bewaffneter Frauenbataillone. Eine neuzeitliche Rechtsordnung an Stelle der Willkür und des Gewohnheitsrechts, die Unterdrückung der Blutrache mit ihren Auswüchsen und Auswüchsen, die Förderung der körperlichen Erziehung und die Schaffung einer zwar kleinen, aber schlagfertigen Armee hat die Regierung durchgeführt. Das Aufbauprogramm J. wurde wesentlich gefördert durch eine großzügige finanzielle Unterstützung des mit Albanien eng befreundeten Italien.

Waisfest des Elbtales in Zeitzchen

Der Elbtales des Bundes der Deutschen ruft alle deutschen Brüder und Schwestern im Elbtales und in Nord- und Nordwestböden zu seinem Gaudium und Fest auf, das als Waisfest des Elbtales Sonntag, den 20. Mai, in Zeitzchen stattfinden wird. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen steht die Gaudiumversammlung am Sonntagvormittag im Teichener Schützenhaus. Ihr geben Sonntagabend nachmittags Beratungen der Gaudiumleitung, ein Aufmarsch der Jugend mit anschließendem Appell des sudetendeutschen Arbeitenden und ein festlicher Gemeindefestabend voraus, während der Sonntagvormittag im Zeitzchen ein Fest und Frachtenfest und des Waisfestes haben wird. Bei Volksstänzen und Volksliedern sollen unter dem Waisbaum einige Stunden froher Gemeinschaft verbracht werden.

Viel Anmeldungen für den Dresdner Sommermarkt

Wie aus einer amtlichen Bekanntmachung hervorgeht, wird der Dresdner Sommermarkt vom 20. bis 28. Juni auf den bekannten Straßen und Plätzen stattfinden. Es liegen bereits jetzt erfreulich viel Anmeldungen vor. Der hinter der Dreiflügelstraße am Frühjahrsmarkt erstmalig eingerichtete Schaustellerplatz hat Anfang gefunden, und er wird daher beibehalten; nur die Wohnwagen dürfen diesmal dort nicht auffahren.

Das 10-jährige Bestehen feiert heute, am 15. Mai, die Firma Optiker und Mechaniker G. Jacob, Inh. Walter Jacob. Die Firma ist seit Gründung im Familienbesitz.

Den 26. Geburtstag feiert am 17. Mai Frau Emilie Mägel, Carlomagstraße 5.

Betriebsleiter Ernst zum Ritterberg, heute 10 Uhr lang der Betriebsleiter des Städtischen Krankenhauses Köhlerstraße am Frauen-garten vor Haus G und D. Bei unangenehmem Wetter finden die Vorträge im Vortragsaal des Städtischen Krankenhauses statt. Sie werden nach allen Stationen übertragen.

Indanthren-Elter Gardinen-Elter Ferdinandstr. 3 Ruf 21033 10121

Die Ausstellung „Entartete Kunst“ in Leipzig

Die von der Reichspropagandaleitung, Amtsdirektion Kultur, zusammengestellte Ausstellung „Entartete Kunst“, die an Hand von Originaldokumenten einen allgemeinen Einblick in das grauenvolle Schlüsselpunkt des Kulturzerfalls der letzten Jahrzehnte vor der großen Wende gibt, hat nun auch in Leipzig Ausstellung gefunden. Zur Eröffnung der Ausstellung hatten sich sehr viele Ehrengäste eingefunden, an denen zunächst Stadtrat Hauptmann sprach. An den Anfang seiner Ausführungen stellte der Vertreter der Stadt die Feststellung: Kunst ist höchste Ausdruck völkischer Gesinnung. Anstatt sich aber als deutscher Künstler bewußt zu werden, daß Volkstum und heimatische Scholle den Nährboden darstellen für das deutsche Kunstschaffen, hat dessen jenseitige Künstler hin und stehen sich fangen von vorkämpferischen Vertretern. Ein Ausgleich nach der erschütternden Ueberfahrt über die „entartete Kunst“ sei der Versuch der richtunggebenden Ausstellung „Leipzig — die Kulturstadt“, in der gezeigt wird, was in Jahrhunderten auf einem anderen Kulturgebiet geschaffen und erhalten worden ist. Anschließend nahm Reichspropagandaleiter Krüger namens des Reichsleiters die Ausstellung für die Dauer ihres Leipziger Aufenthalts in die Obhut der Partei. Zum Schluß sprach der Vertreter des Gaukulturwalter's Salemann, Hoffmann-Larke. An eindringlicher und klar überzeugender Weise führte er hervor, wie dringend notwendig es war, um die deutsche Kunst zu kämpfen und diesen Kampf um die aktive Kunst als eine hohe politische Aufgabe zu betrachten. Die Ausstellung ist ein Rechenschaftsbericht und Beweis, wie richtig dieser Kampf war, denn der artfremde Geist war bereits in die breitesten Schichten hineingekommen worden. Müge der deutsche Mensch, der deutsche Künstler aus dieser Ausstellung die Lehre ziehen, daß wir auch heute um die Reinigung der deutschen Kunst von artfremden Bestandteilen, um ihre höchste Entfaltung, ihre Entwicklung und ihren Bestand getreulich weiterkämpfen wollen.

Carl-Hauptmann-Gedächtnisfeier in Schreiberhau

Anlässlich des 80. Geburtstages des Dichters Carl Hauptmann veranstaltete die Kurortgemeinde Schreiberhau eine Carl-Hauptmann-Gedächtnisfeier in dem schönen Park hinter dem Hauptmann-Haus in Mittelschreiberhau. Zu dieser feier hatte sich neben den nächsten Familienangehörigen ein kleiner Kreis geladener Gäste, unter ihnen Hans Christoph Koenig, Wilhelm Bölsche, Anna Teichmüller und Vertreter der Stadt Pirchberg, eingefunden. Kinderchor und Gesang

Hauptmann'scher Lieber, von Anna Teichmüller und Walter Ebel vertont, umrahmten die Feier. Der Schreiberhauer Lehrer Wilhelm Dagemann las aus dem Tagebuch von Carl Hauptmann einige für das Wesen des Dichters charakteristische Stellen vor. Dann sprach der Landesleiter der Reichschrifttumskammer, Hans Christoph Koenig.

Das Hauptmann-Haus in Schreiberhau wird in Zukunft einem neuen Zweck zugeführt werden. Es sollen junge Dichter der Nation dort ein Heim finden. Wilhelm Heine eröffnete dann die Carl-Hauptmann-Gedächtnisfeier in Leipzig, die eine Reihe von Bildnissen Carl Hauptmanns und eine große Fülle seiner Werke umfaßt.

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus Montag, den 16. Mai, wird die Oper „Tosca“ von Puccini mit Ulla Wieser in der Titelpartie, Battiera und Burg gegeben. Musikalische Leitung: Striepler, Anfang 8 Uhr (Ende gegen 10,15 Uhr). Außer Anrecht.

Dienstag, den 17. Mai, findet eine Aufführung der Oper „Ein Maskenball“ („Amelia“) von Verdi mit Margarete Teichmeyer, Armer, Adlersmeyer, Helene Jung, Hilde Clairfeld, Ermold, Böhm und Voder statt. Musikalische Leitung: Caserini, Anfang 8 Uhr (Ende nach 10,30 Uhr). Anrecht B.

Schauspielhaus Am nächsten Sonntag, dem 22. Mai, gelangt im Schauspielhaus das Lustspiel „Goniat“ von Leo Venz zur Erhäufung. Die Hauptrollen sind wie folgt besetzt: Graf von Gulke (Kaltenkamp), Gräfin von Gulke (Stella David), Herr (Klingenberg), Suzanne (Ranja Bedrens), Germaine (Edelba Overbeck), Gaston Baron de la Tour (von Smelting), Herzog von Gramont (Hessland), Marquise von Warner (Edelba Johannsen), Frau von Crochane (Alice Berden), Therese (Edelba Johannsen), Spielleitung: Georg Riesau, Bühnenbild: Adolf Wahnke, Kostüme: Elisabeth v. Kuenmüller, technische Einrichtung: Georg Brandt, Anfang 7,30 Uhr, Ende 10,30 Uhr. Außer Anrecht.

Mitteilung des Romdbühnenfestes. Die Spielzeit 1927/28 im Romdbühnenfest schließt am 15. Juni 1928. Derzeitige Besetzung der Bühnen mit Ablauf dieses Spielzeit ihre Gültigkeit und müssen bis zum 15. Juni Termin eingeholt werden.

Theater des Weites (Sächsisches Theater am Albertplatz). Am Montag, dem 16. Mai, wird die Operette „Der Weitehändler“, Musik von Carl Millöcker, zum 10. Male gegeben.

Richard-Wagner-Verband Dresdener Frauen. Die Ortsgruppe Dresden veranstaltet am Mittwoch (18) abends 7,30 Uhr im Hotel Bellevue einen Gemeindefestabend zum Gedenken an den 125. Geburtstag des Meisters. Professor Dr. Eugen Schmitz spricht über „Richard Wagner, wie wir ihn kennen und — nicht kennen“. Gäste willkommen.

Dresdner Philharmonie. Mittwoch, den 18. Mai, 8 Uhr, im Gewerbehause findet das 2. Konzert der Beethovenwoche unter der Leitung von Paul van Kempen das erste der beiden Konzerte „Beethoven'sche Musik“ statt. Der Dresdner Pianist Johannes Schneider-Marsfeld spielt das Klavierkonzert von Hans Sguler. Außerdem gelangen zur Aufführung ein Konzert für Streichorchester des Franzosen Jean Rivier, die sinfonische Dichtung „L'arione de Tarascon“ des italienischen Komponisten Ennio Porrino und die „Sinfonie der großen Stadt“ des Berliner Komponisten Paul Höffer (Uraufführung). Es spielt die Dresdner Philharmonie.

Dresdner Philharmonie. Mittwoch, den 18. Mai, 8 Uhr, im Gewerbehause findet das 2. Konzert der Beethovenwoche unter der Leitung von Paul van Kempen statt. Zur Aufführung gelangen: Ouvertüre „Weibe des Daufes“, Klavierkonzert C-Dur; 4. Sinfonie; Symphonie-Ouvertüre. Solist: Willi Kempff.

Richard-Wagner-Verband Dresdener Frauen. Die Ortsgruppe Dresden veranstaltet am Mittwoch (18) abends 7,30 Uhr im Hotel Bellevue einen Gemeindefestabend zum Gedenken an den 125. Geburtstag des Meisters. Professor Dr. Eugen Schmitz spricht über „Richard Wagner, wie wir ihn kennen und — nicht kennen“. Gäste willkommen.

Bayreuther Bund e. V. (Ortsgruppe Dresden). Freitag, den 20. Mai, 8 Uhr, im kleinen Saal der Kaufmannschaft 70. Aufführungstag verbunden mit dem Gedenken an Richard Wagner (geb. 22. Mai 1813). Mitwirkende: Carl Hoyer (Solist, Schauspielhaus), Margarete Gerhardt, Elisabeth Bauer-Thomas, Bruno Krauer, Rudolf Künze. Werke von Richard Wagner, Beethoven, Brahms, Demiss (Uraufführung).

Von der englischen Mount-Everest-Expedition

Wie aus Kalkutta berichtet wird, ist mit einem frühen Eintritt des Jahresmonats zu rechnen, und man fürchtet, daß dies für die englische Mount-Everest-Expedition die Folge haben wird, daß die Zeit für den Ansturm auf den Gipfel fast verfliehet wird. Die Expedition hat bisher wenige Nachrichten über ihr Vorgehen gegeben. Sie hat keinen drahllosen Sender und kann auch die Wetternachrichten vom Observatorium in Kalkutta nicht erhalten. Es ist ein Monat vergangen, seitdem sie sich das Hauptlager am Nongal-Gletscher eingerichtet hat. Obwohl sie etwas hinter dem aufgestellten Plan zurückgeblieben ist, nimmt man an, daß der Ansturm auf den Berg beabsichtigt wurde, so daß er vor Ende April begonnen hat. Die Expedition unter Leitung von H. O. Tilman ist die letzte, die seit dem Weltkriege zur Eroberung des Mount-Everest unternommen worden ist.

Table with multiple columns of numbers and names, likely a list of items or prices. Includes entries like 'Gleich', 'Deut', 'Was t', 'Die', 'Ind', 'Gardinen-Elter', 'Ferdinandstr. 3 Ruf 21033 10121', 'Richard-Wagner-Verband', 'Dresdner Philharmonie', 'Bayreuther Bund', 'Von der englischen Mount-Everest-Expedition'.

Soldaten unter der Sigrune

BEIM 44-PIONIERSTURMBANN DER 44-VERFÜGUNGSTRUPPE IN DRESDEN

Draußen, wo der Keller, der alte Truppenübungsplatz der Dresdner Garnison, seine Kiefern an die Stadtkrone heranschleibt, liegen die Kasernen des 44-Pioniersturmbanns Dresden der 44-Verfügungstruppe. Hier dienen die Soldaten unter der Sigrune vier Jahre, wovon zwei Jahre abgeleisteter Wehrdienst ist. Schon der Posten unter Gewehr an der Einfahrt und die Wache im Stabsgebäude, dessen vorgeschobenen Eingang ein mächtiger Doppeltürer trönt, be- weisen, daß

nur ausgelesenes Menschenmaterial

in der 44-Verfügungstruppe, die dem Reichsführer H. Heinrich Diener, untersteht, dienen darf. Von hundert Weidungen werden nur 20 v. D. angenommen, die einer scharfen Untersuchung in körperlicher, rascher und charakterlicher Hinsicht unterzogen worden sind. 18 bis 22 Jahre ist das vorgeschriebene Alter, und abgeleiteter Arbeitsdienst ist ebenfalls Voraussetzung für die Weidung zum Eintritt in die 44-Verfügungstruppe, deren einziger Pioniersturmbann in Dresden liegt. Schließlich ist die Mindestgröße von 1,72 Meter unabdingbare Voraussetzung für die Aufnahme. Wir kennen von den großen Kundgebungen, zu denen der 44-Pioniersturmbann nicht selten die Ehrenkompanie aufstellen hat, den imponierenden Eindruck disziplinierter Geschlossenheit, die auch in körperlicher Hinsicht ein eindrucksvolles Bild vermittelt, wenn Stahlhelme und Balonette in einer Höhe ausgerichtet erscheinen.

Entsprechend den besonderen Aufgaben dieser Formation werden

Handwerker bei der Einstellung bevorzugt:

Rimmerleute und Schlosser, Elektrotechniker und Maurer. Aber alle müssen so vorgebildet sein, daß die Frage „Wer ist Zimmermann?“ überhaupt nicht gestellt zu werden braucht, sondern die Führer der Truppe und Stürme jederzeit jeden Mann mit einfachen handwerklichen Aufgaben beauftragen können. Auf den Plätzen der Kompaniereviere stehen denn auch ausgezeichnete Lehrmodelle, die von dem handwerklichen Können der Männer Zeugnis ablegen. Da steht man u. a. das Modell der großen Holzbrücke am Rähnberger Hauptbahnhof, die der 44-Pioniersturmbann für jeden Parteitag baut und in diesem Jahr auf das Doppelte verbreitern wird. Da ist von einem Angehörigen des 44-Pioniersturmbanns eine Eisenträgerbrücke gebastelt worden, die viele tausend Pfund aufweist. Daneben stehen die Modelle schwerer und leichter Kolonnenbrücken, Fahren von einfachen Lederseilfähren bis zur Kammerfahre und Pontons. In einem anderen Nischen wieder ist für Unterrichtszwecke eine Reibeseilwinde mit Stalperkranz und selbsttätigen Unterständen, mit Handernähen und Schreckladungen aufgebaut worden.

Hell und freundlich sind die Unterkünfte. Immer sechs Mann liegen auf einer Stube, und nicht selten haben sich die Männer einen kleinen „Nachtschiff“ mit selbstgefertigten Lampen gebastelt. Wenn man vier Jahre in diesen Räumen seine Heimat hat, dann kann man es sich für seine Freizeit schon etwas bequem machen, denn der nächster graue Strich der Vorriegelkaserne gehört der Geschichte an. Es gibt viele Zwischenstufen zwischen einem Hotel und dem Kasernenamt früherer Jahrzehnte, wenn nur das Gefühl dafür gewahrt bleibt, daß sich Soldaten auch in ihrer äußeren Lebenshaltung von Zivilisten zu unterscheiden haben. Auffällig ist, daß

vor seinem Schrank ein Schloß

hängt. Auf Befehl des Reichsführers H. gibt es aus erzieherischen Gründen bei der 44-Verfügungstruppe keine verschließbaren Behälter und — wie der Kommandeur des 44-Pioniersturmbanns, Obersturmbannführer Blumberg, erklärte — es hat in den einundhalb Jahren auch nicht einen Zwischenfall gegeben. Wenau so wie Urlaubsberechtigung aus dem Vorkasernarium der schwarzen Soldaten gestrichen ist. Kein Wunder, wenn von den acht Kerkern nur zwei „betriebsfähig“ sind und auch für diese sich keine Kundtschaft findet, wie Obersturmbannführer Blumberg mit berechtigtem Stolz verkündet. Trotzdem ist das Stimmrecht der Verfügungstruppe verschärft gegenüber der Wehrmacht.

Während auf dem Kasernenhof die neuen Rekruten — die Eintrittstermine der 44-Verfügungstruppe sind bisher noch April und Oktober — die ersten Gewerbeübungen machen und lernen, mit dem Gewehr Wendungen zu vollführen, wandern wir durch die Kasernenanlagen. Gleich an der Bahrdamm liegt die Exerzierhalle, die auch als Turnhalle und Fechtraum benutzt werden kann. Am Nationalen Feiertag des deutschen Volkes hat der Sturmbann hier seine Matinee unter dem Waldbaum abgehalten. Selbstverständlich fehlt auch eine

Rußkloge nicht, denn Soldaten sind noch nie dem Tanze abhold gewesen und müssen auch sonst was fürs Vergnügen haben.

Anschließend an diese Halle, deren Stützmauer den Verpflichtungsanspruch des Schwarzen Korps trägt: „Meine Ehre heißt Treue“, liegen

die Fahrzeughallen.

Alles blickhafter, daß der Kraftfahrlehrer des 44-Pioniersturmbanns mit gutem Gewissen dem neugierigen Besucher alles vorführen kann. Tadellos ausgerichtet stehen die Fahrzeuge mit den Deiwannen darunter, die Krafträder und Volkswagen, die schweren Jagdmaschinen, die Personenkraftwagen, und auf dem Betonfußboden der Hallen kann man beim besten Willen kein Staubförmchen entdecken. Besonders Interessante findet der Besucher der Kraftfahrer. Am aufgeschrittenen Fahrgestell erhält der Schüler zum theoretischen Unterricht sofort die praktische Anschauung, und auch alle Einzelteile eines Kraftfahrzeuges sind in aufgeschrittenen Modellen vorhanden, angefangen vom Pleinblock bis zur Kurbelwelle, von der Deiwanne bis zur Lichtmaschine.

Selbstverständlich werden alle größeren Reparaturen in eigenen Werkstätten von Zivilarbeitern ausgeführt. Da ist die Tischlerei mit Kreislage und Bandsäge, mit Hobelband und Feintischherd. Ebenso vollkommen sind die anderen Werkstätten eingerichtet.

Wichtig läßt ein kräftig vernehmbares Quietschen den Besucher aufhorchen.

„Ja, das sind unsere Dorfensieder“.

meint Obersturmbannführer Blumberg lächelnd. Drum schnell noch einen Blick in die Schweinestall. 16 grunzende Dorfensieder führen hier ihr beschauliches Dasein in der kaserneneigenen Kücherei. Sie kosten seinen Pfennig und sind außerdem eine zweckvolle Verwertungsstelle der Küchen-



Jeder Kraftfahrer muß seine Maschine natürlich selbst pflegen und ständig fahrbereit halten

abfälle. Der Verkaufserlös ist immer eine hochwillkommene Stärkung der Mannschafskasse.

Schnauben und Wispern bekunden eindeutig, daß der Vierdecker ganz in der Nähe sein muß. Auch hier herrscht peinliche Sauberkeit, daß jedes Kavalleristenherz keine helle Freude an dieser mühseligen Anlage haben würde, die sogar selbsttätige Tränken — das Pferd stößt mit der Nase den automatisch schließenden Tränkebel auf — aufweist. „Donnibal“ liegt träge auf dem streifen Stroh und scheint über das bevorstehende Turnier nachzudenken, und der Braune des 44-Truppenarztes scheint darüber zu grübeln, wie er zu dem respektlosen Namen „Rarbolzlege“ gekommen ist. Eine gedeckte Reitbahn mit Aufhänger- und Russkloge ist ebenso vorhanden wie der Sprungparcours mit Kletterwall und Wassergraben. Sogar ein Operationsraum für Pferde, nach dem modernen Gesichtspunkten der Veterinärheilkunde eingerichtet, fehlt nicht.

Wenn schon so viel Ruhmestüchtes für das tierische und technische Material des 44-Pioniersturmbanns getan wird, dann beweist ein Rundgang durch das Wirtschaftsgebäude, daß die Männer selbst und nicht zuletzt ihr leibliches Wohl hier gut versorgt sind. Verheißungsvolle Düfte durchdringen die Räume, und auf die Frage des Kommandeurs nach dem heutigen Mittagsessen kommt die militärische Antwort des Kochs: „Pfeffersteiner Hühnchen, Obersturmbannführer!“ Man kann sich denken, daß die Dresdner 44-Pioniere schallend lachten, als ihnen auf der Fahrt durch Oesterreich die erhaltene Feststellung begegnete: „Ach, wir dachten, ihr eßt nur Darmelade



Die Wache hatrt der Vergatterung

und Heringe!“ Uebrigens bekommen jeden Tag fünf kinderreiche Familien der NSD ihr Mittagsessen aus der Küche des 44-Pioniersturmbanns. Und zu Weihnachten hat jeder Mann von seiner sechstäglichen Sonderauszahlung in Höhe von fünf Mark einen Silberling geordert, damit fünfzig bedürftige Kinder beschert werden können.

Der Uhrzeiger rückt auf 11 Uhr. Gleich wird der erste Sturm an den weitgedeckten Tischen Platz nehmen; darum noch schnell einen

Blick hinaus „ins Gelände“.

Hinter den Kasernen unter den Kiefern des Kellers weitet sich der Übungsplatz der 44-Pioniere. Ueber einen Hohlweg sind als Übungsobjekte die verschiedensten Brückenarten aus Stein und Holz, aus Beton und Granit gebaut. Mitten im Wald liegt das Übungswald mit MG-Turm und Betonbunkern. Hier lernen die 44-Pioniere ihre besonderen Aufgaben in Zusammenarbeit mit der Infanterie kennen. Auf einem sonnenbeschienenen Waldweg übt gerade ein Trupp das Anlegen von Schnellsperrern im Kampf gegen Panzerspähwagen. Rauchkörper deuten die gestaute Sprengung an. Als die Mittagspause vorüber ist und auf dem Kasernenhof ein Sturm zum Handballspiel antritt — der Sport nimmt einen breiten Raum im Dienstplan ein —, fahren wir zum

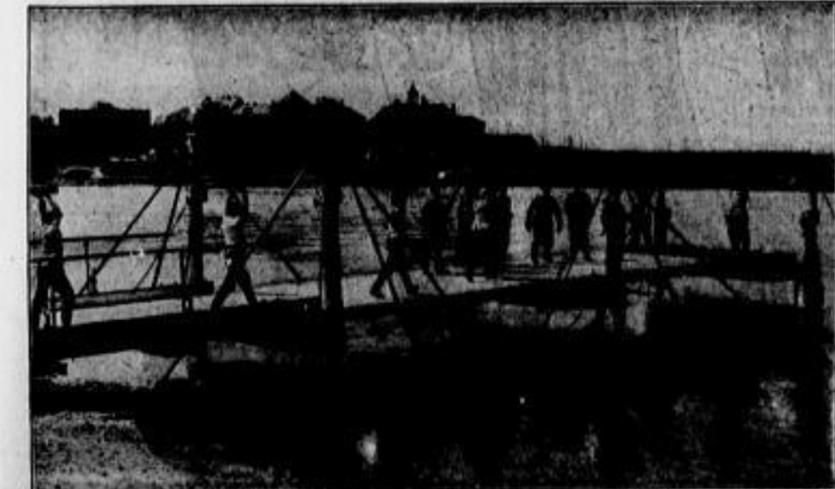
Wasserübungsplatz an der Elbe

hinaus. Ein Trupp ist mit dem Brücken- schlag über den Strom beschäftigt. Gerade sollen die Fahren eingefahren werden, die Pontons werden über den Strom gerudert. Wie ein altdrömischer Centurio steht der Unterführer auf den Planen und gibt die Ruderkommandos. Da hat einer nicht aufgepaßt, und schon treibt die Fährer immer weiter vom Brückenstump ab, so daß das M-Boot schnell als helfender Schlepper in Erscheinung treten muß. Der Unterführer gibt seine Kommandos in unverfälschtem Bayerisch, aber die jungen 44-Rekruten werden es schon lernen, denn über den schneelichenden Strom zu bleiben. Immerhin erkennt man einmal mehr bei dieser Gelegenheit, daß fleißiges Ueben notwendig und nützlich ist.

Ja, alle Dialekte unseres großen Vaterlandes hört man hier, denn aus allen Gauen kommen die Männer zum 44-Pioniersturmbann.

Sogar drei Oesterreicher sind dabei.

Das gibt eine gesunde Mischung und eine gute Kameradschaft. Sie tragen alle stolz den Armbüchlein mit der silbergeschliffenen Leiste „44-Pioniersturmbann“, weil sie wissen, daß sie die Elite des Schwarzen Korps sind. In der Winternachtskumme des 9. November haben sie vor der Feldherrnhalle, wo vor 16 Jahren 16 deutsche Männer im Feuer der Reaktion zusammenbrachen, in Gegenwart Adolf Hitlers, den Eid auf Führer und Fahne geleistet. Unter diesem Eid dienen sie der Größe und Freiheit des Reiches als Soldaten des Führers, deren Ehre die Treue ist. Wo einst der 44-Pioniersturmbann eingelebt wird, darüber hat sich der Führer die „Verfügung“ selbst vorbehalten.



Pionierhäufte tragen die Bohlen herbei, um die Brückenstrecke zu verlängern



Wenn die Fährer eingefahren werden soll, heißt es, sich in die Kiemen legen

Wetternachrichten vom 14. Mai

Wetterbericht des Reichwetterdienstes, Ausgabezeit Dresden



Zusammenfassung zur Wetterkarte

Wetterlage: Starke NW-Winde der Luftmassen löst am Sonnabend geringe Bewölkung aufkommen, so daß bei der fast ungehinderten Sonneneinstrahlung die Temperaturen Höchstwerte von etwa 20 Grad erreichen werden.

Stationen: Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc. with temperature and wind data.

Table with columns: Stationen, Temperaturen (Tages, Nacht, morg., abend), Wind (Richtung, Stärke), Wetter (Bewölkung, Regen, etc.), and other weather indicators.

Wetteränderungen für Sonntag: Geringe Bewölkung, leicht bis schwacher Luftbewegung, thermisch heiter, trocken und warm.

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

Table showing water levels for various stations on the Elbe and its tributaries for the dates 13.5. and 14.5.

Die Morgenparole für Montag

Nicht die Wirtschaft rettet das Volk, sondern das Volk muß seine Wirtschaft retten. Adolf Hitler.

Berufungsplan für heute

Dresden-Stadt: Danke, Kusmarsh. - Harburg: Gloria-Palast, Film. - Cappelshaus: Hindenburg, Kusmarsh. - Klauenplatz: Weichselstraße, Rörperstraße. - CR: Zwickauer, Rörperstraße. - Waldsee: Bütt, Film. - Gruna: Weichselstraße, Rörperstraße.

Mitteilungen der Deutschen Arbeitsfront

Berufsberatungswert der Deutschen Arbeitsfront: Die vor circa 10 Tagen ausgetriebenen Kurzarbeiter und Arbeitsbeschäftigten sind inzwischen teilweise wieder beschäftigt worden.

Kaufspreisen für Kaufleute: K 388 Dienstag, 18-20 Uhr / K 389 Mittwoch, 20-22 Uhr. K 340 Montag und Mittwoch, 18-20 Uhr.

Kaufspreisen für Kaufleute: K 375 Mittwoch, 18-20 Uhr / K 376 Donnerstag, 20-22 Uhr. K 377 Mittwoch, 20-22 Uhr.

Kaufspreisen für Kaufleute: K 405 Mittwoch, 20-22 Uhr. K 371 Mittwoch, 18-20 Uhr / S 274 Montag und Donnerstag, 20-22 Uhr / S 278 Montag und Donnerstag, 18-20 Uhr / S 270 Dienstag und Freitag, 18-20 Uhr.

Kaufspreisen für Kaufleute: K 376 Dienstag und Freitag, 20-22 Uhr / S 280 Montag und Donnerstag, 20-22 Uhr / S 281 Montag und Donnerstag, 18-20 Uhr.

Kaufspreisen für Kaufleute: K 277/3 Mittwoch, 18-20 Uhr. Tagesleistung: Kurzarbeiter, Kaufleute und Deutsches Handwerk. Beginn: Ende Mai oder Anfang Juni.

Kaufspreisen für Kaufleute: K 277/3 Mittwoch, 18-20 Uhr. Tagesleistung: Kurzarbeiter, Kaufleute und Deutsches Handwerk. Beginn: Ende Mai oder Anfang Juni.

22. Mai: Aus Kalperre Kriechstein und Hauptstadt. Preis 1,20 RM. Röhren und Reifen in den Kurorten.

Reiseleistungen: UF 227 28. 7.-28. 7. Saale (ab Chemnitz) 25,-. UF 247 30. 7.-30. 8. Saale (ab Chemnitz) 25,-.

Reiseleistungen: UF 237 25. 7.-1. 8. Saale (ab Chemnitz) 27,50. UF 262 5. 8.-12. 8. Heide (ab Dresden) 29,-.

Reiseleistungen: UF 270 12. 8.-18. 8. Heide (ab Dresden) 27,50. UF 222 24. 8.-31. 8. Thüringer Wald (ab Dresden) 27,50.

Reiseleistungen: UF 325 31. 8.-6. 9. Thüringer Wald (ab Dresden) 27,-. UF 302 19. 8.-26. 8. Thüringer Wald (ab Leipzig) 31,-.

Vereins-Kalender

Einwendungen für diese Rubrik nur an Anzeigenabteilung der DN. Verwaltungskademie Dresden: Vorlesungen in der Woche vom 16. bis 21. Mai 1938.

Einige Beispiele unserer großen Auswähl in modedarken, leichten Schuhen

Advertisement for shoes showing various styles with prices: 7.90, 9.90, 6.90, 10.90, 8.90, 10.90. Brand: fili. Fischer & Lindner.

Konkurs-Ausverkauf wegen Geschäftsausscheidung der Firma Salm-Spiegel. Dresden-A. - Moszinskystraße 3/5. Täglich von 9-1 und 3-7 Uhr. Stoffe: Woll- und Seidenstoffe, Gaze, Tüll, Chiffon, etc.

Land-Versteigerung: Freitag, den 20. Mai, 1 Uhr, gelangt in meinem Büro die zum Konkurs Gochmann gehörige Parzelle 237a in Gruna.

Amtl. Bekanntmachungen: Kaufverteilung: Die Verteilung der Wasser- und Abflusleitungen und Kleinerung der sanitären Einrichtungen...

Amtl. Bekanntmachungen: Wegen Geschäftswechsels: wird der gesamte Truppenübungsplatz Reitzheim, mit Ausnahme des westlich der Eisenbahn Reitzheim-Weiden...

Amtl. Bekanntmachungen: Wegen Geschäftswechsels: wird der gesamte Truppenübungsplatz Reitzheim, mit Ausnahme des westlich der Eisenbahn Reitzheim-Weiden...

Rechtsanwältin Dr. jur. Maria Cordes, Neumarkt 1 von der Reise zurück.

Billige Sonderfahrt mit der Reichsbahn 60% Fahrpreisermäßigung. Himmelfahrtstag, 26. Mai 1938, von Dresden u. Radeberg nach Zittau und den Kurorten Jonsdorf und Oybin.

Voranzeige! Billige Kaffee-Sonderzüge ab Dresden Hauptbhf. an Mittwochnachmittagen. Fahrpreis 5. Klasse hin u. zurück (ohne Kaffeegeld).

Handelsgüter: B 18: 2. Paul & Co. Eisenwaren-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Habelschwerdt.

Rechtsanwältin Dr. jur. Maria Cordes, Neumarkt 1 von der Reise zurück.

Seit Jahrzehnten große Erfolge! Diktier Schipek. Dresden, Moritzstr. 1, Ruf 11011.

Erika: die Schreibmaschine für alle! Prüfen Sie selbst! Leichte Teilzahlung. Winkler-Läden.

Banken im Strom der Wirtschaftsfinanzierung Umwandlungen im Finanzierungssystem stellen neue Aufgaben

„Früher glaubte das Volk, in dem Bankier lediglich den reichen Mann erblickt zu müssen, der eine geheimnisvolle Macht, nämlich das Geld, beherrschte und im üblichen Sinne keine Arbeit vollbrachte. Heute weiß das Volk, daß es diese geheimnisvolle Macht nicht gibt, und daß die Verwaltung des Geldes durch die Banken die Verwaltung von Arbeitsgütern ist. Damit wird aber zugleich klar, welche große Verantwortung der Bankier im Wirtschaftsleben hat.“

Mit diesen Worten kennzeichnete der Reichswirtschaftsminister Funk in der Ansprache, die er auf dem Festbankfest in den Krollsälen zum Abschluß des Allgemeinen Deutschen Bankiertages hielt, die tiefgreifende Umschichtung, die sich auch bei den deutschen Banken innerhalb des revolutionären Umformungsprozesses der Wirtschaft vollzogen hat. Ja, mit dem Begriff des Bankiers war einst die Verkörperung eines Mannes verbunden, der immer reich war, und der mit Hilfe seiner Kapitalkraft alle Türen öffnen und alle Wege — nicht nur im Wirtschaftsleben — eben konnte. Nur so ist es in dem Begriff des Bankiers noch jene Welt auf, da sich für den goldbegehrenden Bankier verstanden mußten, und da die Ängste, Mordtaten oder gar die Notwendigkeit mit Hilfe der geheimnisvollen Kauter der Goldes einen nicht immer glücklichen Einfluß auf die Gestaltung politischer Entwicklungen und sozialer Zustände ausübten.

Gewandelte Begriffe vom reichen Mann

Die Nachkriegszeit hat mit ihren Erschütterungen, die in Deutschland in besonders hohem Maße auch von der Spähre des Kreditwesens ausgeht worden sind, nicht dazu beigetragen, die Veranschaulichung der Banken in der allgemeinen Vorstellung zu stärken. In der internationalen Schuldverflechtung spielte der fremdländische Kredit und damit vor allem der amerikanische Bankier eine Rolle. Diese Faktoren haben dazu beigetragen, daß im Volkswußsein auch innerhalb der deutschen Reichsgrenzen der Begriff des Bankiers als des Vermittlers des so gefährlichen internationalen Milliardenverkehrs mit dem Begriff des Systems der internationalen Schuldverflechtung häufig zusammenfiel.

Keine Konstruktionsfehler entdeckt

Es ist auf dem Bankiertage in Berlin von den verschiedensten Seiten, nicht nur von prominenten Vertretern des Bankgewerbes selbst, mit Nachdruck erörtert worden, inwieweit leitende Männer des Bankgewerbes an der in dem bekannten Bankfrack zum Ausdruck kommenden wirtschaftspolitischen Fehlentwicklung eine Schuld haben. Es ist dabei nachdrücklich betont worden, daß die große Bankenkarte von 1933, die den Aufbau des deutschen Bankgewerbes kritisch durchleuchtete, keinen Konstruktionsfehler in dem deutschen Bankgewerbe feststellen konnte, der z. B. eine Verstaatlichung der deutschen Banken rechtfertigte. Auch die Aufnahme von Auslandsgeldern in die deutsche Wirtschaft und die Entschärfung der bekannten Scheinblüte von 1929 ist, wie dies unterstrichen wurde, nicht so sehr auf das Schuldkonto des deutschen Bankapparates zu legen.

Allerdings, eines gefährlichen Mißgriffs hat sich in der Zeit vor dem Umbruch das deutsche Bankgewerbe schuldig gemacht. Es hat, wie dies Staatsrat Reinhardt, der in seiner Eigenschaft als Leiter der Wirtschaftsstiftung Privates Bankgewerbe als repräsentativer Vertreter des heutigen deutschen Bankierstandes gelten kann, mit Nachdruck bekannte, bei der Art der Vereinnahmung und Weiterverleitung der Auslandskredite schwere Fehler begangen. Falsch war dabei in erster Linie die Art der Verwendung und der Anlage des gempumpten Geldes.

Bereinigte Sünden der Vergangenheit

Die Banken, die in diesem Falle nicht Kreditquellen, sondern lediglich Schlemmen des von fremden Kräften gelenkten Kapitalstromes waren, behandelten die kurzfristigen Auslandskreditoren in der Regel genau so wie die Inlandsgläubiger. Sie vergaßen dabei, daß inländische Anleihen normalerweise niemals aus dem Kreislauf der Wirtschaft verschwinden können, wenn man von ihrer Verflüchtigung unter dem Verbampfungseffekt einer Vertrauenskrise absieht. Sie übersehen, daß dagegen Kredite, die an den Willen und die Vorkehrungen ausländischer Geldgeber geknüpft sind, jederzeit dem Kreislauf der nationalen Wirtschaft entzogen werden können. Auf Grund dieser schwebenden Unterlage mußte der Schuldturn rasch und nachdrücklich zusammenstürzen, als im Jahre 1931 eine Kreditkrise ausbrach, zumal diese Katastrophe auch die Entschärfung und die Solidaritätsgelüste einiger führender deutscher Großbanken sichtbar machte.

Vom Handels- zum Staatswechsel

Wenn sich heute das deutsche Bankwesen als ein in sich festgegründeter Teilapparat innerhalb des gesamtdeutschen Wirtschaftsgetriebes darstellt, so ist das, wie dies der

Bankiertag von neuem zum Ausdruck brachte, in erster Linie auf die allgemeine wirtschaftliche Gesundung zurückzuführen, die die eingefrorenen Kredite der Industrie wieder ankautete und den Banken inmitten des Kreislaufes der Konjunkturfinanzierung und der Konsolidierung der öffentlichen Schulden neue, für ihre Abschreibungen nicht unrentable Aufgaben wies. Die aus diesem Aufbauprozeß, insbesondere aber aus den zunehmenden Wirtschaftsverlusten beachtlich wachsende Geldflüssigkeit nahm den Banken aber auch alte wichtige Aufgaben weg. So liquide wurde teilweise die Industrie, daß vielfach nur noch ein Spitzenbedarf mit Hilfe von Bankkredit gedeckt wurde.

Die Folge war, daß die Debitoren schrumpten und die Ausleihfähigkeit der Banken an die gewerbliche Wirtschaft hinter den neuen Aufgaben zurücktrat, dem Staat als dem großen zentralen Beschäftigungsproduzenten in seinen Finanzierungsmaßnahmen auf die Zukunft zu stellen. So wurde der Handelswechsel durch den öffentlichen Kredit abgelöst, die hier eine wichtige Finanzierungsaufgabe mit durchzuführen hatten. Es ist immerhin beachtlich, daß die Banken bei diesem Wandel ihrer Aufgaben sich nicht nur entschuldigen und Reserven sammeln, sondern auch ihre Aktionäre in steigendem Maße befragen und sich vor allem repräsentativen Beiräten aus den Händen der öffentlichen Hand in den Besitz der Privatbank als nicht nur ein Zeichen allgemeiner Kapitalmangelkräftigung, sondern auch ein Zeichen der Initiative getragenen Bankgewerbes.

Nicht staatliche, sondern private Banken

Mit der Reprivatisierung der Großbanken ist jedoch das deutsche Bankgewerbe nicht zu jener ungebundenen Stellung früherer Jahrzehnte zurückgekehrt. Die Staatsleitung des neuen Deutschlands hat den Banken, unbekümmert um manche Widerstände, ihre Selbstständigkeit und ihre Selbstverantwortung so schnell als möglich wiedergegeben. Sie hat sich dabei von der Einsicht leiten lassen, daß die Beschäftigung mit den praktischen Bankfragen des täglichen Lebens zweifellos für den Staat und seine Organe eine überaus große Belastung und Veranwortung mit sich bringt, zumal es für den gemeinsamen Wirtschaftsmann schwerlich nicht einleuchtend ist, sich über das Leben, die Entwicklung und die Bedürfnisse des Bankgeschäftes ein hinreichend klares und gerechtes Bild zu machen.

Schöpferische Fähigkeiten freigelegt

Zu dieser Entwicklung und der darin enthaltenen Würdigung des Bankgewerbes haben sehr stark zwei Tatsachen beigetragen. Die zentrale Stellung der Reichsbank hat zusammen mit Wankenaufsicht und Wirtschaftsprüfung ein Kontrollnetz um den Bankapparat gelegt. Die Banken selbst waren sichtbar befreit geblieben, und die schöpferischen Fähigkeiten wieder freigesetzt, die zuvor oft so sehr im Schatten einseitig händlerischer Verhandlungen gestanden hatten. Diese schöpferische Tätigkeit

der Banken ist gerade in dem Abschnitt, in dem heute die deutsche Volkswirtschaft steht, besonders wichtig.

Umgewandelte Aufbaufinanzierung

Der Reichsfinanzminister hat auf dem Bankiertage die neue Problemstellung für die deutsche Kreditwirtschaft im Zusammenhang mit den Reichsfinanzen eingehend dargestellt. Er hat dabei u. a. unterstrichen, wie sehr die voll eingeleiteten Kapazitäten der Industrie und die geräumten Hochstofflager eine Kreditausweitung, die angesichts der erreichten Grenzen nicht von einer entsprechenden Gütervermehrung begleitet werden könnte, als gefährlich erscheinen lassen.

So wird die Schlussfolgerung zwingend, daß eine gesunde Weiterentwicklung künftig nicht mehr von der Geldseite, sondern von der Güterseite her getragen wird. Mit der damit gegebenen Parole, nicht weiterhin den Kredit auszuweiten, sondern die Leistungen zu steigern, ist eine neue Finanzierungspolitik des Reiches gegeben, die ihre Mittel aus dem Reichshaushalt und daneben unmittelbar mit Hilfe der Reichsanleihen und Reichsschatzwechsel aus dem Kapitalmarkt schöpft. Die für das Bankgeschäft der vergangenen Jahre bedeutsamen Kurzkredite für öffentliche Zwecke treten damit zurück. Gleichwohl zeigen sich Anzeichen dafür, daß die Ausleihfähigkeit der Banken an die gewerbliche Wirtschaft wieder lebhafter wird. Die Selbstfinanzierung der Wirtschaft läßt sich im bisherigen Ausmaß nicht weiter durchführen. Auch soll nach den Ankündigungen von Ministerialdirektor Lange vom Reichswirtschaftsministerium trotz der weiter beibehaltenen grundsätzlichen Emissionsstrenge eine gewisse Lockerung zugunsten der Landbriefemissionen Platz greifen, um auf diesem Wege insbesondere dem Wohnungsbau unter sozialen Gesichtspunkten aus dem Kapitalmarkt Mittel zuzuführen.

Wieder mehr Kreditquelle der Industrie

Unter all diesen Gesichtspunkten ergeben sich für die Zukunft neue Betätigungsmöglichkeiten des gereinigten deutschen Bankgewerbes. Damit läßt sich eine Periode steigender Finanzanforderungen des Bankkredits durch die Privatwirtschaft und eine Worgendämmung für den Handelswechsel an. Neben ihrer Funktion als Kreditverleiher zur Sammlung von Spareinlagen zugunsten der Kapitalbildung stellen sich die Banken immer wieder als ein unentbehrliches Instrument des Geld- und Kreditwesens dar. Inmitten einer von den großen Konjunkturwankungen weitestgehend abgelösten Wirtschaft haben sie weiterhin Gelegenheit, Wagemut zu beweisen, sind doch bei der wechselvollen Lage der Einzelbetriebe und den innerwirtschaftlichen Umschichtungen nach wie vor Risiken gegeben. Bei dieser durch die Außenhandelsbeziehungen erweiterten Tätigkeit werden sie sich stets des Ausspruchs des Reichsbankpräsidenten auf dem Deutschen Bankiertage erinnern: „Eigeninitiative und Selbstverantwortung sind von jeder Lebensbedeutung. Und sie sind es heute noch. Wer sie aufgibt, gibt sich selbst auf!“

England schafft staatliche Eisenvorräte

Nachdem die englische Regierung ihre zunächst absehbende Haltung zur Schaffung besonderer Eisenvorräte für den Kriegsfall geändert und bereits mit der Einlagerung größerer Mengen von Weizen, Zucker und Wald begonnen hat, war zu erwarten, daß weitere Schritte in dieser Richtung unternommen würden. Freilich wurde in englischen Wirtschaftskreisen in erster Linie damit gerechnet, daß man die staatliche Vorratshaltung zunächst auf weitere Nahrungsmittel und vielleicht auf einen späteren Zeitpunkt auf bestimmte kriegswichtige Rohstoffe ausdehnen würde.

Insofern bedeutet es zweifellos eine Ueberzeugung, daß zur Zeit Verhandlungen zwischen den amtlichen Stellen und den englischen Hütten-Produzenten geführt werden, die den Zweck haben, ein genaues Programm für die Schaffung staatlicher Eisenvorräte zu erarbeiten. Es verleiht, daß die Regierung grundsätzlich eine gewisse Vorratshaltung für den Kriegsfall anstrebt, daß jedoch die zu schaffenden Vorräte auch dann in Anspruch genommen werden könnten, wenn auf Grund einer stärkeren Steigerung der Nachfrage die Industrie nicht in der Lage sei, den privaten und staatlichen Bedarf gleichzeitig zu decken.

Es ist anzunehmen, daß es sich in erster Linie um eine getarnte Hilfsaktion für die Eisenindustrie handelt, die sich seit einigen Monaten in einer recht schwierigen Lage befindet. Die privatwirtschaftliche Nachfrage hat sich im laufenden Jahr außerordentlich stark verringert. Da die Stellung von Werksbeständen beträchtliche finanzielle Anwendungen bedingt, war die Arbeit auf Vorräte nur in mäßigen Grenzen möglich, so daß innerhalb der letzten 4 Monate ungefähr 20 Hochöfen ausgedient werden

mußten. Weitere Stilllegungen erscheinen nach Lage der Dinge unvermeidlich, falls nicht eine rasche und beträchtliche Zunahme der Nachfrage eintritt.

Angesichts dieser Lage steht die Regierung vor der Frage, ob sie weitere Produktionsbeschränkungen bei einer nicht nur kriegswirtschaftlich, sondern auch konjunkturell besonders wichtigen Schlüsselindustrie zulassen oder besondere Maßnahmen ergreifen soll.

Deutschlands Wollkäufe verdoppelt

Der Präsident der Wool Brokers Association teilte mit, daß in der Wollkampagne 1937/38 die Wollkäufe Japans um 90% zurückgegangen sind. Die Käufe Deutschlands dagegen haben sich verdoppelt. England, Frankreich, Belgien und Italien haben ihre Wollkäufe im bisherigen Umfang aufrechterhalten. Die Wollpreise sind um 85% zurückgegangen, obwohl das Angebot im Invernehmen mit den australischen Erzeugern eingeschränkt worden war.

Hollerzeugung in Ostindien

Der französische Oberkommissar hat im Hinblick auf die Entwerrung des französischen Handels für Ostindien und Siam eine Hollerzeugung um 20% angeordnet.

Deutsche Textilmaschinen für Südamerika

In Ecuador befinden sich mehrere mittlere Textilfabriken im Bau. Die erforderlichen maschinellen Einrichtungen für diese Textilfabriken sollen aus Deutschland bezogen werden.

Farbenaktie interessiert Die Börsewoche brachte

Der Geschäftverkehr in den letzten Tagen war sowohl bei den Aktien wie auch bei den Wertpapierbörsen reger als in der Woche zuvor. Zunächst gehörte die Aufmerksamkeit den Standardpapieren, unter ihnen vor allem der Farbenaktie. Ein Berlin-Münchener Privatbankhaus trat hierfür als Käufer auf, wobei Dividendenübertragungen eine Rolle gespielt haben sollen. Nachdem die berufsmäßigen Kreise dieses Geld abgegriffen hatten, wanderten sie zu den Redenwerten ab, um gegen Ende der Woche bei den Spezialpapieren zu landen. An dem Erwerb der Dividendenpapiere nahm in mäßiger Umfang auch die Kundschaft der Banken Anteil.

Weniger wies eine durchaus feste Tendenz auf. Für Reichspostobligationen (siehe Ausgaben) trat wiederum Kaufneigung hervor. Bei den Pfandbriefen wechselten Gewinne und Abschreibungen im Rahmen von 0,10 bis 0,25% miteinander ab. Die Industrieobligationen waren bis zu 0,5% höher.

Am Montanmarkt waren die Kursveränderungen nicht ohne Bedeutung. Kaufbegehrt trat für Kupfereisen hervor, namentlich für die Aktien der Salzgitter-Gruppe. — Chemische Werte wiesen nur geringe Veränderungen auf. Leicht befestigt waren Chem. Neben. Elektrochemie waren vernachlässigt. — Tarifaktien bröckelten ab, jedoch traten am Wochenschluß hier und da wieder Erholungen ein. Maschinenwerte waren etwas freundlicher. Ebenso fanden Bauaktien Interesse. Der Nordostabfall in Kraftwagen führt dem Automobilkäufer zu, und hier waren es Daimler und Mercedes, die in größeren Paketen aus dem Verkehr genommen wurden. Die 1/2 Hektar Dividendenübertragung bei Dierig ließ die Kaufkraft für Textilaktien erwachen, wobei sich namentlich Demberg zu befestigen vermochten. Zellulose- und Zellstoffaktien blieben behauptet.

Der Einheitsmarkt war uninteressant, hier und da wurden Mähdreie in Kauf genommen. — Bankaktien erwiesen sich als widerstandsfähig. Am Markt der nicht notierten Aktien kamen verhältnismäßig wenig Umsätze zustande. Stramm lagen Ufa.

Gestiegene Zuckererzeugung Deutsche Zuckerindustrie lagte

Die in diesem Jahre nach einer Pause von 14 Jahren erstmals wieder nach Breslau einberufene Arbeitskommission der Wirtschaftsstiftung Zuckerindustrie in der Hauptgruppe VII der Reichsgruppe Industrie wurde mit mehreren Sitzungen eröffnet, in denen über eine Reihe von industriellen Nachfragen beraten wurde.

Generaldirektor Kummüller brachte in der Mitgliederversammlung sein und der Gesamtdirektion beabsichtigtes Bedauern darüber zum Ausdruck, daß der Leiter der Wirtschaftsstiftung, Generaldirektor Harnen-Rauen, durch seine schwere Krankheit gezwungen gewesen sei, den Reichswirtschaftsminister um seine Abberufung als Leiter der Wirtschaftsstiftung zu bitten.

Generaldirektor Kummüller teilte sodann mit, daß von Seiten der Wirtschaftsstiftung Mittel zur Konstruktion einer drahtbaren Radbenzolemaschine und zur Durchführung eines Großversuchs für Salzeinlagerung, der im Herbst in einer schließlichen Form durchgeführt werden soll, zur Verfügung gestellt werden.

Auf den Jahresbericht eingehend, wies der Leiter der Tagung auf die Belastung hin, die die Zuckerfabriken für Zwecke des Gemeinwohles getragen hätten, sowie auch darauf, wie stark ihre Mitteln durch die Investitionen für Trocknungsanlagen und besonders durch die Schaffung einer Zuckerreserve von 90% ihres Zuckergrunderzeugungsrechtes an Vorratszucker beansprucht seien. Er gab der Meinung Ausdruck, daß an den Ausbau der Belastung der deutschen Zuckerindustrie herangezogen werden müsse, um deren finanzielle Leistungsfähigkeit im Interesse der rühmbaren Landwirtschaft zu erhalten. Bei einer normalen Misenernte im kommenden Herbst werde eine erhebliche Zuckerüberschuss eintreten. Das optimale des Rübenanbaues müsse den Böden vorbehalten werden, die einen nachweislich sicheren Misenertrag bringen. Es müsse dringend darauf gewirkt werden, darüber hinaus für andere fruchtbare geologische Böden zum Rübenanbau zu bemühen.

Alle Schwierigkeiten in der Beschaffung der zur Zucker- und Zuckerfütterherstellung benötigten Nährstoffe seien bewältigt, so daß die Zuckerfabriken in nach dieser Richtung hin ohne Besorgnisse an die Misenernte heranzutreten könnten. Lediglich die ausreichende Versorgung der mittelständischen Zuckerfabriken mit Braunkohle sei noch nicht völlig gesichert. Nach dieser Richtung hin schweben zur Zeit noch Verhandlungen.

Der Londoner Goldpreis

Der Londoner Goldpreis betrug am 15. Mai 1938 für eine Unze Feingold 130 Schilling 11 Pence = 66,674 RM, für ein Gramm Feingold demnach 66,611 Pence = 2,7677 RM.

Bei Verdauungsstörungen **Brullrich-Salz** jetzt **18 Pf**

Erhöhter Schweineauftrieb Landesbauernschaft berichtet

Wollenernten in Weizengetreide sind nur noch ganz vereinzelt. Ebenso kommen nur kleine Mengen von Futtergetreide heraus...

Viehwirtschaft

Die Beschäftigung der Märkte zeigte ein unterschiedliches Bild. Größere Auftriebe als in der Vorwoche waren nur bei Schweinen festzustellen...

Milchwirtschaft

Bei gesteigerter Milchlieferung und gleichzeitigem Verbrauch sind die Bestände von Milch im Lande zurückgegangen...

Kartoffelwirtschaft

Die starken Anlieferungen von Speise- und Futterkartoffeln gingen infolge der Verteilungsarbeiten zurück. In Futterkartoffeln ist die Nachfrage ausgefallen...

Eierwirtschaft

Die Versorgungslage mit Eiern gestaltete sich durch das Vereinfachen größerer Mengen aus Schäften besser als in der Vorwoche...

Gartenbauwirtschaft

Der Nachfrage entsprechend kommen nur noch geringe Mengen von Kirschen und Apfelsinen zum Markt...

Keine Arbeitsbeschäftigung für ausländische landwirtschaftliche Wanderarbeiter. Der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung...

Rumrärtische Zellwolle und Zellulose AG, Berlin. Kapitalerhöhung auf 5 Mill. RM.

Wie der Vorstand der Rumrärtischen Zellwolle und Zellulose AG, Berlin, berichtet...

Wie der Vorstand der Rumrärtischen Zellwolle und Zellulose AG, Berlin, berichtet...

Wie der Vorstand der Rumrärtischen Zellwolle und Zellulose AG, Berlin, berichtet...

Versicherungswesen

Leipziger Feuer- und Lebensversicherungsgesellschaft. Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß für 1937...

Berlinische Lebensversicherungsgesellschaft AG, Berlin. Ebenso wie die deutsche Lebensversicherung im allgemeinen...

Willing und Stuttgarter Verein, Versicherung AG, Berlin. Es wird die Ausschüttung einer Dividende von 8%...

Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff-AG Chemische Fabriken, Berlin. Die Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff-AG Chemische Fabriken...

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Dresdner Spar- und Bauverein e.V., Dresden. Dieser gemeinnützige Bauverein erzielte im letzten 40. Geschäftsjahr...

Bank für Landwirtschaft AG, Berlin. Die Ausschüttung der Dividende von 8% auf 5.028.000 RM...

Bank für Landwirtschaft AG, Berlin. Die Ausschüttung der Dividende von 8% auf 5.028.000 RM...

Deutsches-Militärisches Telegraphengeseellschaft Berlin. Der Telegraphenverleiher auf den Rabalen der Deutschen-Militärischen Telegraphengeseellschaft...

Bank für Landwirtschaft AG, Berlin. Die Ausschüttung der Dividende von 8% auf 5.028.000 RM...

Deutsches-Militärisches Telegraphengeseellschaft Berlin. Der Telegraphenverleiher auf den Rabalen der Deutschen-Militärischen Telegraphengeseellschaft...

Bank für Landwirtschaft AG, Berlin. Die Ausschüttung der Dividende von 8% auf 5.028.000 RM...

Deutsches-Militärisches Telegraphengeseellschaft Berlin. Der Telegraphenverleiher auf den Rabalen der Deutschen-Militärischen Telegraphengeseellschaft...

Bank für Landwirtschaft AG, Berlin. Die Ausschüttung der Dividende von 8% auf 5.028.000 RM...

Deutsches-Militärisches Telegraphengeseellschaft Berlin. Der Telegraphenverleiher auf den Rabalen der Deutschen-Militärischen Telegraphengeseellschaft...

Bank für Landwirtschaft AG, Berlin. Die Ausschüttung der Dividende von 8% auf 5.028.000 RM...

Deutsches-Militärisches Telegraphengeseellschaft Berlin. Der Telegraphenverleiher auf den Rabalen der Deutschen-Militärischen Telegraphengeseellschaft...

(1,40), Bankguthaben 0,91 (1,00) RM. Die Vollverteilung verbleibt bei 8,11 RM. Grundkapital 2,00 (2,01) RM...

Deutsche Schiff- und Maschinenbau AG, Bremen. Die Bilanz schließt - einschließlich des Gewinnvortrages aus 1936...

Deutsche Dampfschiff-Reederei AG, Berlin-Weißensee. Der Ausschluß hat beschlossen, der Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende...

Deutsche Levante-Linie Hamburg AG, Hamburg. In der Ausschüttung wurde beschlossen, der Hauptversammlung die Ausschüttung einer Dividende...

Steinle Textillfabriken AG, Buppertal-Eberfeld. Bei der Ausschüttung schließt das Geschäftsjahr 1937...

Vonden Warenmärkten

Leipziger Getreidegroßmarkt vom 14. Mai. Weizen, 207,20, 215,10, 208,20; Roggen, 198,20, 205,20, 195,20...

Berliner Metallmarkt vom 14. Mai. (Freie für 100 Kilogramm in Goldmark)...

Hamburg, 14. Mai. Silber (Pence je Unze) Barren prompt 18,75, fein 20,20...

Bremen, 14. Mai. Baumwolle Info 10,71. Bremen, 15. Mai. Baumwolle (Kont.)...

Abgeänderte Kurspreise für unedle Metalle. Die Wirkung vom 14. Mai 1938 ab werden die Kurspreise...

Advertisement for Gaskühlschränke (Gas refrigerators) featuring an illustration of a refrigerator and a bear. Text includes 'Selbstbereitete künstliche Erfrischungen aus dem Gaskühlschrank' and 'Kälte durch GAS'.

Large advertisement for Gaskühlschränke (Gas refrigerators) with the brand name 'GARMIS' and contact information: 'Große Zwingerstraße 13, Fernruf 17262 - 16262'.

Bilder vom Tage



Ein Geschenk des Duce für Hermann Göring Reichsminister Dr. Frank überreichte nach der Rückkehr aus Italien Generalfeldmarschall Göring als Geschenk des Duce eine wertvolle altitalienische Plastik.

Unten:

Die erste Adolf-Hitler-Blocke der Deutschen Ostmark Die Pfarrgemeinde Stevering (Wien) hat als erste für ihre Pfarrkirche eine Adolf-Hitler-Blocke gespendet, deren Weihe in den nächsten Tagen vollzogen wird. Unser Bild zeigt die Blocke in der Werkstatt.



Gurtha-Ordonnanzen für Englands König Zum ersten Male seit dem Kriege sind als Ordonnanzoffiziere für den englischen König 4 Gurtha-Offiziere aus dem hindu-königreich Nepal bestimmt worden. In ihren schmutzen Uniformen kamen sie in London an.



Seute ist Muttertag!

Rechts:

Zum Gedächtnis der Jeanne d'Arc

Im Mai feiert Frankreich eine Reihe von Gedenktagen an die Nationalheldin Jeanne d'Arc, die Jungfrau von Orléans. Am 16. Mai 1920 wurde sie von Papst Benedikt XV. heilig gesprochen, am 23. Mai 1930 wurde sie bei Compiègne gefangen genommen und an die Engländer ausgeliefert, und der 30. Mai 1931 ist ihr Todestag. Unser Bild zeigt eine der großen Projektionen aus diesen Anlässen.

Aufnahmen: Atlantic 1, Presse-Bild-Zentrale 1, Presse-Hoffmann 1, Schert-Bilderdienst 2



„Goldenes Buch“ des Filmkellners

Von Dresden über Hollywood nach Berlin

Im Regiebüro der Ufa-Stadt Wabelberg bedient ein Oberkellner Fisch, der bereits seit 27 Jahren als Film-Gauner tätig ist und in dieser Eigenschaft fast alle europäischen und amerikanischen Stars kennengelernt hat. Einer unserer Mitarbeiter las die dem weiseren Mann an seiner heutigen Wirkungsstätte aus und ließ sich von ihm auch seinen reichen Berufsleben berichten.

„Ich habe alles erlebt“, bemerkt Oskar Fisch, indem er sich einen Stuhl heranzieht, „worin mich mancher berühmte Darschsteller beneiden könnte. In Dresden geboren, erlernte ich dort das Kellnerhandwerk, ging dann, um meine Sprachkenntnisse zu vervollkommen, nach Venedig, Neapel, Antwerpen, Paris und London, und landete schließlich 1911 in New York.“

Von dort aus war es nach Palm Beach und Los Angeles nur noch ein „Rabenflug“. Ich bediente dort in dem berühmten Ambassador-Hotel bis zum Jahre 1920 die größten amerikanischen Filmstars, die regelmäßig von New York herüberkamen. Da war Rudolph Valentino, der Abgott der Frauen, dem diese oft bis in den Speisesaal nachkamen; ließ sich Wallace Beery, der prächtige Charakterdarsteller, die aussergewöhnlichen Delikatessen in ungeheuren Mengen schmecken und Tom Mix die Wagenberichtscheiter seiner Prarieheimat auftragen. Von den weiblichen Filmstars sind mir beispielsweise Mary Pickford, die damals noch mit Douglas Fairbanks verheiratet war, Marion Davies und Norma Shearer in der Erinnerung geblieben.“

„Hymne“ auf einen Japanerbraten

Natürlich hat Fisch auch in Wabelberg interessante Eindrücke gewonnen, wie sie einem gewöhnlichen Kellner kaum jemals beschieden sind. Sie sind zum Teil sogar schwarz auf weiß niedergeschrieben.

„Sehen Sie her“, meint der freundliche Gauner, „dieser Schmuck rote Lederband, den ich mir erst vor kurzem angeschafft habe, ist mein „goldenes Buch“, in das ich alle Filmstars eintrage, mit denen ich öfters zu tun habe. Den Anfang machten Brigitte Borneo, Willy Birgel und der Re-

alfleur B. Tourjanstu, den ich schon in Hollywood kennengelernt habe, mit einer hübschen Federzeichnung aus dem „Mitternachtswalzer“ und folgender Widmung: Die drei Musikfeiere arrihen zum Geburtstag. Wir hoffen und wünschen, daß die Fasanen so gut bleiben, wie sie an diesem Tage waren. Amen! — Ursula Grabbes hingegen ist mit folgendem Glückwunsch vertreten: Nicht nur zum Geburtstag, auch sonst alles Gute!“

Schließlich findet man unter den Gratulanten auch Jack Oulton, den berühmten englischen Kapellmeister, und Direktor Dulsberg von der Berliner „Scala“. Die letzte Eintragung — in spanischer Sprache — stammt von einer Gruppe Argentinier, die anlässlich der Fertigstellung des deutschen Expeditionsfilms „Rätsel der Urwaldhöhlen“ in Wabelberg weilten. Natürlich hat auch die Ufa selbst ein Gästebuch aufgelegt, doch sind darin die Besucher — Marika Rokk, Eugen Klöpfer und Carl Froelich zählen zu den prominentesten — nur mit ihren Namenszügen vermerkt.

Oskar Sima liebt Apfelsstrudel

Es wird Sie kaum besonders interessieren“, führt der beliebte Filmkellner fort, „daß Alder Matzerstock gern ein Glas Milch trinkt. Oskar Sima Apfelsstrudel bevorzugt, und die Karle, keine Allan Garven, der man so handfeste Bemerkungen kaum zutraut, am liebsten ein — echtes Berliner, Eisbein mit Sauerkraut oder einen Teller Erbsensuppe vertilgt.“

Zu den besten, wenn auch sehr schwierig zu behandelnden Gästen dieses Kaffees gehören früher unsere gute, alte Adele Sandrock und deren Hofe. Beide beanspruchten jeweils einen ganzen langen Tisch mit Telefonanschluß für sich allein. Am oberen Ende thronte Adele in ihrer Würde, während am unteren die Hofe Platz nahmen. Etwa brachte sich die areille Filmkellnerin ihr eigenes Erbestück mit und duldete nicht, daß ihr jemals ein anderes vorgelegt wurde.

Wenn dann die Mahlzeit beendet war und Adele mit dem Wogen irgendeines Produktionsleiters oder Regisseurs wieder in die Stadt zurückgebracht werden sollte, wies sie sich zwischen ihr und dem Chauffeur regelmäßig folgendes Wechselgespräch zu entwickeln: „Ich verheiratet, guter

Wann? — Ja, anständiges Fräulein! — Das Er Kinder? — Zwei, einen Jungen und ein Mädchen. — Wie lange ist Er schon Chauffeur, und fährt Er auch vorsichtig? Viel das Examen zur Auftrieblichkeit Adeles aus, so vertraute sie sich endlich dem Mann zur Deimfahrt an, gab aber auch jedesmal ein gutes Trinkgeld, wenn sie, was immer der Fall war, unversehrt zu Hause angekommen war.“

„Wie hoch fliegt die Maschine?“

„Gewissermaßen ein Gegenstück zu der vorsichtigen alten Dame, die bei jeder Autofahrt um ihr Leben ätztete“, beendet Fisch seine Ausführungen, „ist Deina Rühmann. Am „Rebenderus“ bekanntlich ein begeistertes Sportflieger, kennt er auch bei Tisch kaum ein anderes Gesprächsthema als die Fliegerei. So oft Provokationsgeräusch über dem Regalekano ertönt, springt Rühmann ohne Rücksicht auf das kaltwerdende Essen von seinem Platz auf und eilt ans Fenster, um Top und Nationalität des vorüberziehenden Flugzeuges festzustellen, sowie Entfernung und Geschwindigkeit abzuschätzen. Wenn dann ein zufällig anwesender zweiter Frachmann Deina die Richtigkeit seiner Angaben bestätigt, freut er sich wie ein Kind.“

Ein bekannter Drehbuchautor hingegen pflegt seine sämtlichen Manuskripte in den Koffinräumen zu schreiben. Er behauptet, zu Hause falle ihm nichts ein, während in der Kammer jene geheimnisvolle filmische Atmosphäre herrsche, die ihn zur Arbeit anregt und gewissermaßen literarisch „berauscht“.

Ich könnte Ihnen in diesem Zusammenhang noch viel erzählen, doch auch ein Filmkellner ist zur Verschwiegenheit verpflichtet und darf nicht alles ausplaudern, was er in seinem Beruf erlebt ...“ J. M.



Millionenobjekte in den Polarmeeren

Das Geheimnis der Walfriedhöfe

Dänk., 14. Mai.
Vor einiger Zeit ging eine Meldung durch die englische Presse, daß die italienische Regierung einer großen englischen Walfanggesellschaft einen neuentdeckten Walfriedhof für vier Millionen Lire abgekauft habe. Die Italiener verließen schon während der abessinischen Expedition auf den Gedanken, solche Walfanggesellschaften zu kaufen, um sich vor der drohenden Rohstoffauszehrung zu schützen. Da sie bei diesen Käufen sowohl in volkswirtschaftlicher wie finanzieller Hinsicht ausgezeichnete Erfahrungen machten, legten sie diese Politik im Jahre ihrer Bestrebungen, etwaigen Rohstoffmangel vorzubeugen und sich von den rohstoffreichen Ländern weitmöglichst unabhängig zu machen, fort.

Das Geheimnis um die Walfriedhöfe wurde vor wenig mehr als zehn Jahren gelichtet. Im Hochsommer 1920 kreuzte ein norwegischer Walfänger östlich von Grönland. Es war Schönmeter, klare Sicht, lächelnde See, strahlende Sonne. Trotzdem blieb das Gesicht des Schiffers finstern. Der Jang war dürr, der Wal wurde im Norden immer seltener, und um in der Antarktis zu jagen, wo die großen Walherden noch immer spielen, brauchte man große Mittel, riesige Transporter, ganze Fangbootflotten, die er nicht besaß. Der Schiffer überlegte, ob er sich nicht nach einem neuen Beruf umsehen sollte.

Das Schiff kreuzte in flachem Gewässer, auf dem merkwürdige große Delfine schwammen, als sei hier eben erst ein Deltanierstotte getreut. Der Schiffer wurde aufmerksam und suchte den Meeresgrund ab. Das Wasser war ruhig und klar, die Sicht gut. Und so entdeckte er etwas seit Jahrhunderten viel Unstrittenes und Bewiesenes, noch niemals nachgewiesenes. Er entdeckte einen — „Walfriedhof“.

Man mußte seit langem, daß die wilden Elefanten, wenn sie alt werden und das Ende nahen fühlen, sich von der Herde trennen, um sich tief in die Wildnis an einsame Plätze

zurückzuziehen, wo sie ungestört den letzten Atemzug tun können. Man hatte einwandfrei in Indien und Afrika solche Plätze, regelrechte Elefantenfriedhöfe, entdeckt. Auch unter den Walfängern herrschte seit alterher der „Bergglaube“, daß der Wal sich zum Sterben an einsame, dem Menschen unzugängliche Orte zurückziehe. Dort sammelten sich dann im Laufe der Jahrzehnte Hunderte von Walteichen, die sich im Eis- und Salzwasser der Polarmeere frisch ergielten.

Ein solcher Walfriedhof mußte also, wenn es ihn wirklich gab, einen enormen Wert darstellen. Walfal steht hoch im Preis, der Bedarf ist riesig, seitdem die Industrie den Tran in immer größeren Mengen verarbeitet. Aber alles Suchen nach diesen Friedhöfen blieb ergebnislos, und die allgemeine Auffassung neigte immer mehr dazu, diese „Friedhöfe“ ins Reich der Fabel und des Seemannslateins zu verweisen. Nur die störrischen alten Walfänger blieben hartnäckig bei ihrer Behauptung, es gebe sie, es müsse sie geben. Und sie beriefen sich auf ihre allgemeine Wahrnehmung, daß in den Herden immer nur verhältnismäßig junge Tiere angetroffen seien.

Nun fand also im Sommer 1920 der norwegische Walfänger den ersten Walfriedhof. Er wurde ein schwerreicher Mann dabei. Denn die Fundstätte erwies sich über alle Erwartungen ergiebig. Und so brachte sie ihm fast eine halbe Million Pfund Sterling.

Seither sind mehr solcher Friedhöfe gefunden worden. Die meisten in den nördlichen Ozeanen bei Grönland, bei Franz-Josephs-Land und im Bering-Meer. Aber auch südlich vom Kap der Guten Hoffnung, unter dem 55. Breitengrad. Die Entdeckung der Walfriedhöfe hat übrigens eine alte wissenschaftliche Frage wieder aufleben lassen. Die Frage nämlich, ob alle großen Säugetiere der Naturtrieb in sich tragen, im Tode ebenso „verrent“ zu bleiben, wie sie als Lebendtiere im Leben in der Gemeinschaft leben.

„Der weiße Hirsch des Bodetals“

Walzwerkarbeiter rettete in 15 Jahren 37 Menschen

Thale (Harz), 14. Mai.
Als Walzwerkarbeiter steht Gustav Kowalewski Tag um Tag bei harter Arbeit am glühenden Ofen der Stahlwalzanlage im Eisenhüttenwerk zu Thale. In seiner Freizeit zieht es ihn hinaus in die Felsgänge des Bodetals, begleitet von „Bili“, seinem zuverlässigen Hund. An den schroffen Klippen unternimmt Kowalewski tollkühne Kletterpartien. Im Harz ist er überall als wagemutiger, aber auch als zuverlässiger Kletterer bekannt. Sobald Menschen in Bergnot geraten sind, wird er daher gerufen. Da gibt es für ihn kein Halbes mehr, und sofort verläßt er seinen Arbeitsplatz. Seit langem ist im Wert ein kleines Nebenverdienst gefunden worden, daß er darum nicht erst zu fragen braucht. Seines eigenen Lebens nicht achtend, steigt er die Klippen hinan, um so schnell wie möglich Hilfe zu bringen. Mit zerschundenen Gliedern und zerlegten Kleidern ist er oft genug vom Eintritte in die Berge nach vollbrachter Rettung zurückgekehrt. So wagemutig sein Einsatz immer war, Kowalewski blieb stets bescheiden. Wohlgefällig als Dank für die Rettung lehnte er ab, ebenso Einladungen zur Erholung selbst nach Holland. Der in belächelnder Zurückgezogenheit in Thale lebende ruhige Kletterer begnügte sich mit einem Händedruck und schätzte sich glücklich, mittellose Kletterer, die verunglückt und vom ihm gerettet waren, zu helfen, indem er sie bei sich aufnahm und mit Speise und Trank stärkte. Es ist verständlich, daß seine Heimatstadt stolz auf ihn ist. Wegen seiner heldenhaften und uneigennütigen Rettungsstaten nennt ihn der Volksmund „Der weiße Hirsch des Bodetals“.

Im Verlaufe der letzten fünfzehn Jahre hat Kowalewski unter Einsatz seines eigenen Lebens nicht weniger als 37 Menschen aus schwerer Bergnot gerettet. Seine in dieser Weise vorbildliche und wohl einzig dastehende Disziplinierung fand jedoch gebührende Anerkennung. Im Rathaus zu Thale überreichte Bürgermeister Neuberger-Kühner in einer würdigen Feier dem kühnen und erfolgreichen Kletterer die ihm vom Führer Adolf Hitler verliehene Rettungsmedaille am Bande.

Ein kaum glaublicher Schlößbürgeftreich

Idar-Oberstein, 14. Mai.

Auf einem ardueren Bauplatz hatten in tauglicher Arbeit Vermessungsbeamte ihre Nehtungen in den Boden gerammt. Nun kam das Wochenende, und es machte ihnen Sorgen, daß die Stangen des Sonntags über ohne Aufsicht bleiben sollten. Damit niemand das Ergebnis ihrer mühsamen Arbeit löse, wandten sie sich an einen in der Nähe wohnenden Mann mit der Bitte, über Sonntags auf die Stangen zu achten. Der Mann versprach es, und beruhigt gingen die Vermessungsbeamten zum Wochenende. Wie ardu war ihr Ernteaunen, als sie am Montagsmorgen zurückkehrten und nicht mehr von den Laten sahen. Die Stangen, mit denen sie mühsam tagelange die ganze Gegend abgesteckt hatten, lagen fein säuberlich gebündelt auf dem Hof des Mannes. Als man den Unachtsamen zur Rede stellte, gab er zur Antwort, daß er die versprochene Aufsicht sicherer durchzuführen geglaubt habe, wenn er die Nehtungen einsammelte und auf seinen Hof unterstellte.

• **Ueberschwemmungsschäden in der Steiermark.** Die Regenfälle der letzten Tage haben in der Steiermark zu großen Ueberschwemmungen geführt. So sind im Oberlauf des Murflusses große Schäden an Fluren, Brücken und Straßen zu verzeichnen. In der Ortschaft Neudorf mußten

sahlreiche Wohnhäuser, die von den Fluten bedroht sind, geräumt werden. Die Straße auf dem Niederalterspach und weiterhin nach Mariazell sind für den Verkehr gesperrt worden. In der Ortschaft Markt sind die Flüsse Weis und Sulm in mächtigen Flutwellen aus den Ufern getreten.

• **Das 18. Kind.** In der Familie des Zimmermehlers Fridolin Wiber in Rößbichhofen bei Ausmarsdshausen stellte sich dieser Tage das 18. Kind — ein Mädchen — ein. Mutter und Kind befinden sich wohlaut.

• **Ein Hifferblatt fiel vom Kirchturm.** Ein eigenartiger Unfall hat sich in Neual ereignet. Durch einen heftigen Windstoß wurde das Hifferblatt der Turmuhr der Johanniskirche, das einen Durchmesser von zwei Meter hat, abgerissen und stürzte auf den Platz vor der Kirche. Trotz des im Augenblick des Geschehens an dieser Stelle lebhaften Fußgängerverkehrs kam niemand zu Schaden.

• **Ohne Paß über 36 Grenzen.** In einem Hotel in Rom ist ein kaalenloser Russe verhaftet worden, der ausgab, italienische Grenze auf der Höhe eines Schlafwagens über „Schritten“ zu haben. Der Russe, dessen Name nicht feststeht, gab ferner an, daß er diese Art des Reisens schon seit Jahren betreibt, und daß er auf diese Weise bereits 36 verschiedene Landesgrenzen, darunter einlache mehrmals, passiert habe, ohne bisher ein einziges Mal von den Grenzbehörden angedehalten worden zu sein.

Millionenvermögen aus der Fische gefammelt

Japan in höchster Aufregung — Alle Beteiligten verhaftet

Tokio, im Mai.

Einer für Japan beispiellos gemelten Totenschändung ist der Direktor des Krematoriums von Tokio auf die Spur gekommen. Eine Reihe der dort angestellten Arbeiter beschäftigte sich seit Jahren damit, aus der Asche der Toten die zurückgebliebenen Goldglöbchen, die zu kleinen Goldklumpchen geworden waren, herauszuluchen. Das Gold wurde gesammelt und ergab für jeden Beteiligten mehr, als sein Wochenlohn ausmachte.

Jetzt kam es im Krematorium zu einer schweren Schlägerei, weil sich einige der Arbeiter von ihren Kollegen bei diesem Goldsucher-Abenteuer für überfordert hielten. Dadurch endlich konnte man der Sache auf die Spur kommen. Es heißt, daß dadurch in der ganzen Zeit ein Millionenvermögen an den Gewinn wurde.

Heitere Ecke

• **Das Reuzgehen.** In einem Gasthaus sahen drei Männer beim Esal, von denen einer immer einen alten Out auf hatte, der bei jedem Spiel weiterrückte. Ein Gast, dem dieser regelmäßige Outwechsel seltsam erschien, fragte den Wirt: „Dabei die Herren ein neues Spiel, wobei dauernd der Out gewechselt werden muß?“ — „I wo“, lachte der Wirt. „Ich habe bloß den dauernden Streit darüber satt, wer die Karten zu geben hat. Deshalb habe ich ihnen meinen alten Out überlassen. Wer ihn trägt, ist immer dran mit Geben!“

• **Wie schade!** Der Professor geht zum Kolleg. Unterwegs fällt ihm ein, daß er ein Buch vergessen hat, er geht zurück und klingelt an der Tür seiner Wohnung. Das Dienstmädchen ruft heraus: „Der Herr Professor ist nicht zu Hause, ich ohne nicht!“ „Wie schade!“ entgegnet der Professor und kehrt um.

• **Januel verlangt!** Was hast du eigentlich in deiner neuen Rolle zu tun? „Nicht viel — ein häßliches Mädchen barszusuchen!“ „Was die Heutzutage alles verlangen!“

Eine Mutter im Urwald / Ein Brief aus Brasilien

Es wird so viel gebichtet und erzählt von Mutterliebe. Ich kenne eine Mutter, eine einfache Frau aus dem Volke, und doch so heroisch heldenhaft, wie nur eine Mutter sein kann. Es war im tiefsten brasilianischen Urwald, 800 Kilometer von der Küste entfernt, einsam am Braco do Norte, dem „Nordarm“ genannten Fluß. Wir waren von Männern gekommen, Familie W. mit 7 Kindern. Das kleinste 1 1/2 Jahre stark am Klimawechsel, ihm folgte das dreijährige. Und dann kam die harte Arbeit als Stebler im Urwald, ohne Geldmittel, ohne Hilfe. Diesen Kampf kennt nur der, welcher auch im Urwald war. Im zweiten Jahr noch arduere Not. Der Mann verkaufte alles scheinbar Unnötige — wurde vor Verzweiflung zum Schnapsrinker, die Frau arbeitete schwer in der Roca, kochte aus Bataten und Mais ein Essen, trug schwer an den Noheiten ihres Mannes und blieb ihren Kindern immer die tapfere Mutter. Bis eines Tages die zwölfjährige Kunt im Rausch zusammenbrach: Die Knochen waren brüchig vor Unterernährung, das Schienbein des rechten Beines war es. Da band sie das Kind auf die Brust und brachte es nach Kunitapoti. Ihren Ehemann und ein letztes Kindchen gab sie — dafür brachte ein Wagen das Kind nach Valhoga in das Hospital. Sie mußte dabei sein, denn wer sollte die anderen versorgen? Nach bitter durchgeführten

Tagen kam die Nachricht, daß Wein mühte amputiert werden, die kleine Kunt weine Tag und Nacht nach der Mutter. Da sögerte Frau W. nicht mehr, sie hat ihren Mann, doch vernünftig zu sein und auf die Kinder zu achten und sie w a n d e r t e. Mit bloßen Füßen, ohne Lebensmittel, ohne Geld, 300 Kilometer durch endlosen Urwaldweg, durch Flüsse und Schlamme, durch Sonne und Regen. Sie bettelte ein Stüchchen hartes Weisbrot bei den selber armen Kolonisten am Wege. Immer wieder trieb sie die qualende Sorge vorwärts, lebt immer noch? Und sie überwand den endlosen Weg, todmilde kam sie im Hospital an, die kleine Kunt streckte ihr die Arme entgegen: „Mutter, ich hab gewußt, daß du kommst! Jetzt kann ich sterben!“ Frau W. hat ihr Kind gehalten bis es erlöst war von allen Schmerzen, sie bearud es in Valhoga und wanderte wieder, wahrhaftig, eine Mutter, mit einem Schmerz im Herzen, nun trieb sie die Sorge vorwärts, was werden die „anderen“ tun! Sie ging zurück in die Höhe, zu der ihre Ehe geworden war, strug die Schläge und den Hunger neben Jahre in der tiefen Einsamkeit, noch zwei Kinder kamen — dann starb ihr Mann. Dann zog sie mit den nun ardu gewordenen Kindern nach Oania-Hamonia, wo sie heute noch auf ihrer Kolonie leben. Ist das nicht eine Mutter? —

*gute Schuhe
kleine Preise*

8.50

So kauft man immer bei Hofer!

7.90

Qualitäten zu kleinen Etagen-Preisen haben uns liehrend gemacht.

7.90

Und dazu die große Auswahl!

Hofer

Die große Schuh-Etage

Sport-Schuh in schwarz u. braun Boxcalf mit roter Verzierung

Stag-spangenschuh in Schwarz, braun u. blau Boxcalf mit Blockabsatz

Caschen-pump in Schwarz, braun und blau Boxcalf mit Blockabsatz

Hofer

Die große Schuh-Etage

Altmarkt 4a und Galeriestr.3

Beachten Sie unsere Vitrinen Altmarkt 4a

GROSSE

Lloyd

Pfingstfahrt

zu den berühmtesten Pfunden des skandinavischen Landes zur Zeit der Blüte! Nirgends wird der Sieg des Frühlings so zum elementaren Erlebnis wie dort! Nehmen Sie teil an dieser wahren Pfingstreise nach

Süd-Norwegen und Dänemark

Kaiserweg: Bremen - Ulvik / Hardangerfjord - Bergen - Gudvangen / Naerø - Fjord - Balholm / Sognefjord - Oslo - Kopenhagen - Helsingør - Brunsbittel - Bremen mit dem beliebtesten Dampfer „STUTTGART“ vom 1. bis 10. Juni - Mindestfahrpreis RM 218.-

Ausführliche Bildprospekte und Ausbruch erteilt:

Norddeutscher Lloyd Bremen

Generalagentur, Dresden
Prager Straße 66 (Hotel Eden)

Die Anden sind uns gnädig

„Taufun“ über der gefährlichsten Luftstrecke Südamerikas / Von Inge Stoelting

Kochbuch verboten

Wie sehen die vor einigen Wochen begonnene Berichtreihe von Inge Stoelting über den erlebnisreichen Kreuz- und Querschnitt des heimischen Flugzeuges „Taufun“ in Südamerika aus. Sie erzählt heute ihre Erlebnisse auf der Flugstrecke Mendoza-Santiago.

Santiago de Chile.

Am Morgen dieses ereignisreichen Tages war das erste, was jeder von uns drei Befahrungsmittellehrern tat: aus dem Bett ans Fenster und das Wetter untersuchen. Kann man fliegen oder nicht? Jeder, der irgend etwas vom Fliegen in Südamerika versteht, hatte uns eingeschärft: „Nur bei ganz einwandfreiem Wetter über die Anden gehen mit der einmotorigen Maschine!“

„Also geh'n wir fliegen!“

Das Wetter ist das Schönste, was man sich denken kann — strahlend blauer Himmel, nicht ein einziges Wölkchen im Aether. Beim Kaffee verflammt sich eine absolut zufriedene und mit der Welt und der Cordillere einverstanden Befahrung. Unser Pilot gibt den Anstoß zum Ausbruch mit einem trockenen: „Also geh'n wir fliegen!“

Am Flugplatz ist der Vertreter des Condor Syndikats. Er verfolgt uns mit weisen Lehren und Sauerstoffflaschen: „Damit Ihnen die Luft nicht ausgeht in 8000.“ Unser weniges Gepäck wird verstaubt, das große haben wir wegen der Höhe vorausgeschickt. — Diese Wintermäntel und Decken werden in die Maschine gepackt, dabei herrscht eine Temperatur von 30 Grad im Schatten vormittags um 11 Uhr — und uns steht der Schweiß im Gesicht ob der Hitze trotz der sommerlichen Bekleidung.

Man freut sich wieder über das zarte Grün der Trauerweiden und sucht in dem starken Sonnenschein die Konturen der Cordillere zu unterscheiden. Irgendwie fühlt man sich als Held. Wie viele Hufe und fliegerisch erfahrene Männer haben uns von den Gefahren der Cordillere



Zeichnung (M) Hagenmeyer

Bisher zurückgelegte Flugstrecke der „Taufun“-Expedition: Rio de Janeiro, S. Paulo, Porto Alegre, Montevideo, Buenos Aires, Rosario, V. Mercedes, Mendoza, Santiago.

erzählt — von den Abwinden, die so ein Flugzeug innerhalb weniger Sekunden um 200 Meter tiefer schleudern, oder Aufwinden, die es überhaupt nicht mehr zur Erde runterkommen lassen. Trotz ist dabei nur, daß mir der Pilot immer sagte: „Oben geblieben ist noch feiner.“ Jedenfalls ist mir in der Dorsengegend ein klein wenig komisch zumute — ich muß denken, daß dieses Mendoza an der Erde eigentlich sehr schön ist. Gleichzeitig freue ich mich auf das Erlebnis.

Meinen Betrachtungen wird durch das Kommando „Start“ ein Ende gemacht. Wir starten um 12 Uhr und werden also, wenn alles gut geht, in einhalb Stunden in Santiago sein. „Grünes Weisfeld — vieredriges Mendoza, abel!“ Wir steigen — Klettern langsam und stetig auf

8000, 4000, 5000. Der Argentinische Motor tut so, als sei es überhaupt keine Anstrengung für ihn, und unser „Taufun“ scheint sich so hoch oben besonders wohl zu fühlen.

Je höher wir kommen, desto näher rückt die Cordillere und desto klarer werden ihre Umrisse. Künftig schon überfliegen wir tote, vulkanische Bergwähe. Überall sieht man solche Erdfalten, die auf frühere Lavaströme schließen lassen. Der Himmel wird immer dunkler blau und die Sonne immer klarer und winziger.

Vorbei an schneebedeckten Gipfeln

Die ersten Schneegipfel rücken heran — 5500 — ganz unten kaum noch zu erkennen die Vahitrake, die sich mühsam ihren Weg sucht durch die harre völlig kahle Bergwelt. — 6050 — So fliegen wir über die Anden — spüren nichts als eine ungeheure Fröhlichkeit und Entzücken über die Farben. Tiefblauweiser Himmel, leuchtend weißer Schnee und rotviolette Gesteine. Wandmalen plötzlich türkis aufleuchtend. Keine Wähe — kein Auf- und Abwind — völlig ruhig liegt der „Taufun“.

„Zum Greifen nahe fliegen wir an dem spitzen Waffel des Concaagua vorbei — er ist noch ein bisschen höher als wir. Allmählich kommt es einem vor lauter Schauen doch zum Bewußtsein, daß man nichts von der nordpolnähigen Ausdrückung braucht — daß man keinen Sauerstoff trinkt, oder nur mal aus Spaß probiert — daß man eben so ohne auskommt. Daß man immer noch nicht mit den gewaltigen Abwinden kämpft — daß man überhaupt nicht nahe daran ist an den feindlich ansehenden Felsen zertrümmert zu werden, und daß überhaupt alles so leicht und einfach und ganz ohne Schwierigkeit ist.“

Ich bin enttäuscht und denke im Stillen, daß die Anden wohl wahrscheinlich eine ganze große „Anlegerangabe“ sind — und daß ich mir einen großen Pären habe aufbinden lassen. Das soll nun mein großes journalistisches Erlebnis sein, wovon ich noch jahrelang erzählen könnte?

Einsame Station am Christoph

Unter uns liegt der Christo, die höchste Stelle des Pases, darin die Bodenstation für den Andendienst von Condor. Ein Mann lebt da, der die Funktion versteht, der gleichzeitig der berühmteste Lebensretter und Bergsteiger in der Cordillere ist. Ledt da Jahre und Monate allein nur seiner Pflicht sommers und winters. Den größten Teil des Jahres über ist der Christo von jagenden Nebeln, Schnee und Regenstürmen umbraut, solchen Stürmen, daß sich ein erwachsener Mann dagegen behaupten kann.

Und dann sind wir auch schon drüber auf der nächsten Seite — ein großes Dunkelmeer zeigt uns, wo Santiago liegt — Taufun kurz abwärts. Wieder muß ich denken, daß es mit dem Obenbleiben auch nichts ist — das Barometer zeigt an, daß wir mit 8 Sekundenmetern der Erde entgegen gleiten.

Neugierig und gespannt, wie immer in einem neuen Land und über einer neuen Stadt, blickt man nach unten. Santiago ist da — sieht ebenso aus wie die Städte Argentiniens — Straßen und Häuser in Quader — vieredig — und doch hat sie ein ganz anderes Gesicht, diese Stadt. Die Straßen sind enger, kleinstädtischer als in Buenos Aires — es gibt kaum Hochhäuser. Mehr nach Europa sieht diese Stadt aus, nach Deutschland, — heimatischer. Vielleicht, weil sie hart am Fuß der Cordillere auf der anderen Seite dem Meer zu von der Küstenterrasse begrenzt in einem Tal eingeschlossen liegt.

Wir finden den Flugplatz, sehen die Menschen unten winkend auf uns warten, und ich denke bei mir: „Die tun ja wirklich so, als wäre das was gewesen — unsere Andenüberquerung!“ Dann wird man wieder stumm, wenn man all diese Menschen, die es wissen müssen, sprechen hört. Ganz genau wollen sie alles wissen. Wie es war und was für ein Wind — ob gegen oder mit — jedenfalls behält man seine Wissenschaft von der „Angabe“ für sich — und das ist gut so.

Fritz Führer, der beste Andenflieger

Wenn man nämlich gleich in den ersten Tagen in Santiago mit Fritz Führer spricht, dem berühmtesten Pilot



Aufn. Scherl-Bilderdienst

In der Cordillere zwischen Argentinien und Chile

von Südamerika, weil er immer und bei jedem Wetter über die Anden kommt, dann merkt man, daß man einfach Glück gehabt hat. Daß dieses Gebirge wirklich unberechenbar ist und sein Gesicht, das heißt sein Wetter, innerhalb weniger Stunden so ändern kann, daß eine kleine einmotorige Maschine ohne Blindfluggerät einfach verloren wäre. Daß sie von dem Sturm an Bergen zertrümmert worden wäre, die man überhaupt nicht sieht, weil sie in dicken Wolken verborgen sind.

„Können Sie sich vorstellen, daß Sie rückwärts fliegen?“ fragt er mich als erstes — „Das tritt nämlich ein, wenn der Wind, den man gegen die Flugrichtung hat, stärker ist als die Eigengeschwindigkeit. Und solche Sachen gibt es hier. 200 Kilometer Wind und noch mehr. Da kann man einfach nichts machen. Die drei Wale, die ich während dieser zwei Jahre Andenflieger umgeföhrt bin, hatten immer solche Windverhältnisse zur Voraussetzung. Im übrigen ist es wirklich nichts Besonderes in einem modernen, blindflugfähigen Verkehrsflugzeug — aber in solch einer winzigen Höhe würde ich niemals herübergehen. Die einzige Schwierigkeit ist für uns bei schlechtem Wetter die Landung in Santiago — wenn die Stadt zu ist —.“ Da man weiß, daß die längste Zeit im Jahr das Wetter schlecht ist, kann man sich denken, was das heißt. Wenn man dann von anderer Seite hört, daß Fritz Führer oft für den normalen Ueberflug von zwei Stunden fünf Stunden braucht, weil er sich oft kein Durchkommen suchen muß, und wenn es im Norden nicht geht, es eben im Süden probiert, so bekommt man plötzlich eine ungeheure Hochachtung vor der immer wieder neuen fliegerischen Hochleistung dieses Mannes.

Wenige Tage nach unserer Ankunft schon ist schlechtes Wetter in der Cordillere. Von Santiago aus sieht sich das sehr häßlich an. Schöne blaugraue Wolken hängen um die Berggipfel — zwischendurch leuchtet manchmal ein Schneefeld. Ich will an einem dieser Tage nach dem Christo hinauf mit dem Wagen — und muß wegen Schneesturm in 8000 Meter umkehren. Die „Vanagra“ liegt drei Tage in Santiago fest, ohne den Ueberflug zu wagen, die Air France kommt aus Mendoza nicht weg — Condor, Flugkapitän Führer, fliegt unbeschadet aller andenmäßiger Schneestürme regelmäßig seinen Dienst. Und die anderen sind ja auch keine Angsthäfen.

Wieder wenige Tage später haben diese Berge ein neues Gesicht. Reuschnee! Wir rücken unseren „Taufun“, um einen Flug zu machen. Wir fliegen so nah es geht an jeden Berg und an jeden Gletscher heran. Ich habe ein bisschen richtige Angst im Herzen, denn jedesmal schüttelt es uns, und einmal zieht es uns mit solcher Kraft zum Berg hin, daß es selbst unserem Kapitän zu viel wird. Er zieht die Nase kraus und meint dann: Das sei wohl nichts mit diesen Bergen, die seien zu gewalttätig.

Das ist die Besonderheit dieses Gebirges, daß sich hart an der Küste des Pazifischen Ozeans bis zu einer Höhe von 7000 Metern aufbaut: die starken Winde, die so plötzlich und mit voller Kraft sich zu einem Sturm entfalten, der den Menschen die Furcht vor der entfesselten Naturgewalt lehrt.

Es gibt keine lieblichen, grünen Matten, keine klaren Bergbäche — die Wasser sind lehmig gelb von dem nassen, bröckelnden Gestein gesättigt und strömen doppelt reichend zu Tal. Und es gibt keine Hümpchen, in denen die Menschen leben können. Dieses Gebirge ist eigenwillig und grausam in seiner Rauhheit — in seinen rauhen Abbrüchen und mit seinen nie beschrittenen Gletschern und selten erstiegenen Gipfeln.

Sie waren uns wirklich gnädig, die Anden!

(Weitere Berichte folgen.)

Möbius

BADE-SCHAU

Die **BADE-SCHAU**

Im 3. Stock unseres Hauses wartet auf Ihren Besuch. Sie zeigt - diesmal in besonders vergnüglicher Aufmachung - einen Querschnitt durch die Bademode 1938. Unsere große Auswahl wird Sie überraschen

Möbius

DAS DEUTSCHE TEXTIL-SPEZIALHAUS

Ferien in Österreich

MER
Gesellschaftsreisen nach
Oesterreich

Ferienaufenthalt in

Gmunden am Traunsee, 8 Tage	RM. 91.00
Zell am See, 8 Tage	94.00
Millstatt (Hohe Tauern), 8 Tage	93.00
Millstatt a. Millst. See, 8 Tage	103.00
Pörschach a. Wörthersee, 8 Tage	104.00
Berwang in Tirol, 8 Tage	94.00
Ischgl in Tirol, 8 Tage	103.00
Mayrhofen im Zillertal, 8 Tage	93.00
Seefeld in Tirol, 8 Tage	93.00
Sölden im Ötztal, 8 Tage	104.00

Teilnehmerpreis 3. Kl. ab Dresden
Abfahrten jeden Sonnabend, wochenweise Verlängerung möglich.
Rundreisen mit Bahn, Schiff u. Auto
Auskunft und Anmeldung durch
MER 1:
Reisebüro ROHN
Prager Straße 30
Telephon-Sammelnummer 24666

Radiumaktives Thermalbad Hintertux
1500 m. (Zillertal-Tirol)
am Fuße der Tuxer Berge und Ostetzer Thermalquellen- und Wasserläufe, bekannter Heilwasser Kurort Tirols. Nachweisbare Heilwirkung. — Prospekte, Auskünfte Verkehrsverein Hintertux-Lanersbach.

Thermalbad Hintertux (1500 m) Zillertal Pension-Haus Jilinger
Neuerbau — Neuzellig ausgestattet. — Prospekte frei.

Thermalbad Hofgastein Kurhotel Alte Post
Bestbürgerl., gr. Gart., Einzelbäder, Zentralheiz. Neubau „Meindl“, fl. W.

Thermalbad Hofgastein
gutbürgerliches Haus, beste Verpflegung, Thermalbäder im Hause

ILF-REISEN
Herrliche Einzel- und Gesellschaftsreisen
Pfingsten:
Hohe Tatra, viel Sonne, 12 Tage **RM. 99.—**
Süddalmatien unsere beliebteste Reise **RM. 109.—**
FRG 2 Tage am 5./6. Juni **RM. 19.50**
Italien, Schweiz-Italien am 11. Juli, eine großartige Autofahrt **RM. 104.—**
jede Woche: Stettin, Rom-Neapel-Capri, Meran-Gardasee-Venedig etc. — ILF-Reiseführer! Griechisch-Albanien mit Bildern und Karten in jeder Buchhandlung erhältlich **RM. 8.10**
Bayern-Tirol-Kärnten, Ost- u. Nordsee-Reisen, fordern Sie Prospekte
Reisebüro ILF, Zentrale Dresden-A.1, Rathauspl., T. 21734

Nordseebad Borkum Hotel Kaiserhof und Adlers Strandhotel
direkt am Meer, mit allem erheblichen Komfort ausgestattet, Fahrstuhl, Pension von RM. 5.50 an. Neuprojekt.

Ostseebad Neukirchen Strandschloß
direkt auf der Düne, herrliche Veranda und Terrasse, sämtliche Zimmer mit Seeausicht, vorzügl. Küche — Tel. 23

Pens. Dreimädelhaus
sämtl. Zimm. mit Balkon u. Blick aufs Meer, W.-Kl., Verpfleg. reichlich u. gut

Landhaus Artur Steinkrauß
5 Min. v. Str., eigene Landwirtschaft, ruhig u. staubfr. gel., Zimm. m. Küch. u. Klübenben., fr. Milch u. Eier usw.

Pension Meereswelle
direkt am Strand u. Wald, g. Verpf., W.-Kl., sonn. Spelsever., Neuprosp.

Fischerkathen/Ostsee „PENSION EDITH“
100 ruhige Feriensitze, mit 1. Wald, 2 Minuten vom Strand — Ein Haus, in dem sich jeder wohlfühlt

16tägige Gesellschaftsreisen ab Dresden:
Karpathen 4.8.—10.8.; 25.8.—10.7.; 16.7.—01.7.; 6.8.—21.8.; 27.8.—11.9. RM. **112.—**
Abbazia (Italien) und **Orkneyen—Jugoslawien (Adria)** 18.8.—8.7.; 16.7.—31.7.; 13.8.—28.8.; 10.8.—20.8. RM. **166.—**
Zell am See (Österreich) **132.—**
Jeden Sonnabend RM.
Bei rechtzeitiger Anmeldung Devisen gesichert
Reisebüro Karpathen, Dresden, Trompetenstr. 8, T. 10007

Ostseebad Swinemünde

Pension Wald u. See Ruf 2912
1 Minute vom Strand — Seeausicht — feinstes Holzhaus — 25 Jahre im Best. — Anna Rückmann

Haus Annalisa Ruf 2462
Geplantes Haus

Pens. Holtz
ruhige Lage, nahe Strand und Kurhaus, gute Verpflegung — Autounterstellung

Prinz Eitel Friedrich Ruf 2222
altbekannte Familienpension, Nähe Strand und Bäder, beste sorgfältige Küche, auch vegetarisch u. Diät, zeitgemäße Preise

Haus Glückauf 1 Min. vom Strand. Ruf 2996
vorzügl. Verpf. Ostelger, Zi.

Pension Eden Ruf 2119
geplantes Haus, modern eingerichtet, große Zimmer, Spielplatz, besonders warmes und kaltes Wasser, bekannteste Küche, Gärten, dicht am Kurhaus und Strand

Haus Hygiea
Wilhelmstraße 7, ¼ Minute vom Strand u. Warmbad, anerkannt gute reichl. Verpflegung

Pension Haus am Kurpark
Kurparkstr. 7, ruhige Lage, nahe Strand u. Kurhaus, anerkannt gute Verpf., Pens. v. M. 4.50—6.—, fl. W. in all. Zi. Ruf 2807

Haus Luise
Admiral-Scheer-Straße 5, direkt am Strand gelegen, sonnige große Zimmer, RM. 2.— bis RM. 3.—, Frühstück RM. 1.—

Ostseebad DIEVENOW

Hotel Kurhaus Ruf 22
direkt am Bodden u. Kurpromenade gelegen, groß. Garten, Liegewiese, ind. Zimmer mit herrl. Aussicht a. d. Bodden

Pension Quirling
direkt am Strand, freundliche Zimmer, mit Seeausicht, mit und ohne Pension, zeitgemäße Preise

Pension Strandburg * *
Neu-Schlefflin bei Rethem in Pomm., herrlicher Sommerresidenz, dir. an Meer u. Wald, febl. Zimmer, beste Küche. Pensionsspr. ab 3.50 täglich

Kurhotel Alte Post
Bestbürgerl., gr. Gart., Einzelbäder, Zentralheiz. Neubau „Meindl“, fl. W.

Thermalbad Hofgastein
gutbürgerliches Haus, beste Verpflegung, Thermalbäder im Hause

ILF-REISEN
Herrliche Einzel- und Gesellschaftsreisen
Pfingsten:
Hohe Tatra, viel Sonne, 12 Tage **RM. 99.—**
Süddalmatien unsere beliebteste Reise **RM. 109.—**
FRG 2 Tage am 5./6. Juni **RM. 19.50**
Italien, Schweiz-Italien am 11. Juli, eine großartige Autofahrt **RM. 104.—**
jede Woche: Stettin, Rom-Neapel-Capri, Meran-Gardasee-Venedig etc. — ILF-Reiseführer! Griechisch-Albanien mit Bildern und Karten in jeder Buchhandlung erhältlich **RM. 8.10**
Bayern-Tirol-Kärnten, Ost- u. Nordsee-Reisen, fordern Sie Prospekte
Reisebüro ILF, Zentrale Dresden-A.1, Rathauspl., T. 21734

Nordseebad Borkum Hotel Kaiserhof und Adlers Strandhotel
direkt am Meer, mit allem erheblichen Komfort ausgestattet, Fahrstuhl, Pension von RM. 5.50 an. Neuprojekt.

Ostseebad Neukirchen Strandschloß
direkt auf der Düne, herrliche Veranda und Terrasse, sämtliche Zimmer mit Seeausicht, vorzügl. Küche — Tel. 23

Pens. Dreimädelhaus
sämtl. Zimm. mit Balkon u. Blick aufs Meer, W.-Kl., Verpfleg. reichlich u. gut

Landhaus Artur Steinkrauß
5 Min. v. Str., eigene Landwirtschaft, ruhig u. staubfr. gel., Zimm. m. Küch. u. Klübenben., fr. Milch u. Eier usw.

Pension Meereswelle
direkt am Strand u. Wald, g. Verpf., W.-Kl., sonn. Spelsever., Neuprosp.

Fischerkathen/Ostsee „PENSION EDITH“
100 ruhige Feriensitze, mit 1. Wald, 2 Minuten vom Strand — Ein Haus, in dem sich jeder wohlfühlt

16tägige Gesellschaftsreisen ab Dresden:
Karpathen 4.8.—10.8.; 25.8.—10.7.; 16.7.—01.7.; 6.8.—21.8.; 27.8.—11.9. RM. **112.—**
Abbazia (Italien) und **Orkneyen—Jugoslawien (Adria)** 18.8.—8.7.; 16.7.—31.7.; 13.8.—28.8.; 10.8.—20.8. RM. **166.—**
Zell am See (Österreich) **132.—**
Jeden Sonnabend RM.
Bei rechtzeitiger Anmeldung Devisen gesichert
Reisebüro Karpathen, Dresden, Trompetenstr. 8, T. 10007

Nord- und Ostsee

Pension Villa Freya
Ruf 2912
1 Minute vom Strand — Seeausicht — feinstes Holzhaus — 25 Jahre im Best. — Anna Rückmann

Ostsee-Horst
(Pommern)

Pens. Rob. Haack
unmittelbar am Strand — gutbürgerlich überaus empfohlen und gern besucht

Villa Seeblick
direkt am Strand, Seeausicht, Wohnungen mit Balkon, ruhige, Zimmer mit und ohne Verpflegung

Kurhaus Luffenhof
gutbürgerliche Zimmer mit und ohne Pension — Nähe Strand und Park

Pens. Zabel
Ruf 2912
1 Minute vom Strand — Seeausicht — feinstes Holzhaus — 25 Jahre im Best. — Anna Rückmann

Haus Komet
ruhige Lage, nahe Strand und Kurhaus, gute Verpflegung — Autounterstellung

St. Hubertus
im Wald, 100 Mtr. v. Strand, ruhige Lage, gute Verpf., Pension v. M. 4.50—6.—, fl. W. in all. Zi. Ruf 2807

Pension u. Kaffee Artzold
Ruf 2912
1 Minute vom Strand — Seeausicht — feinstes Holzhaus — 25 Jahre im Best. — Anna Rückmann

Kaffee Rübendagen
Ruf 2912
1 Minute vom Strand — Seeausicht — feinstes Holzhaus — 25 Jahre im Best. — Anna Rückmann

Pension Seeadler
Ruf 2912
1 Minute vom Strand — Seeausicht — feinstes Holzhaus — 25 Jahre im Best. — Anna Rückmann

Pens. Min Söfing
Ruf 2912
1 Minute vom Strand — Seeausicht — feinstes Holzhaus — 25 Jahre im Best. — Anna Rückmann

Ostseebad MISDROY

Strandhotel u. Hot. Belvedere
Häuserl. Rangos, Pl. u. u. k. Wasse, T. 235. Bes. Frau L. Bruns

Hotel Holz
Magyarul parlia italiano Engl. spoken par. france Bezelini

Ostsee-Hotel
Fernsprecher 332
Gutbürgerl. Haus
Vorzügliche Küche
Garagen

Pension Buhrow
Viktoriastraße 7
An Strand und Wald,
Freundl. Zimmer, reichl.
Verpfleg. Tel. 299. Rüdgers!

Villa Marta
Moltkestraße, 1 Min. vom Strand
in best. ruh. Lage, helle g. Zimm.
vora. abwechslungsreiche Küche
Besuchen Sie mich, Sie kommen wieder

Haus Kött
an See und Wald
Seeausicht — Diät

Haus Meeresrauschen
direkt am Strand,
einzelricht. Küchenwohnungen u. Einzelzimmer m. Balkon

Haus Marianne
Augustastraße 5, Ecke Dünestr.
1/2 Min. v. Str., Zi. m. u. o. Pens.

Pension Haupt
Viktoriastraße 9
Vollpension ab 4.— RM.

Pension Hergath
Gartenstr., nahe Str. u. Warmb.
vora. Verpf., Privatmittagstisch

Christliches Erholungsheim und Hospiz
Parkstraße 8 — Ruf 254 — 2 Min. v. Strand
von Familien und alleinstehenden Damen bevorzugt —
im Park gelegen — mit schönstem Rundblick

Haus Wald u. See
N. Lindenstr. 23, 1 Min. v. Str. u. Hochw.
w. Vollp. Vor-u. Nachm. ab 4. Hpts. ab 5

Pens. Altmann
Strandpromenade 4, dir. am Strand,
Zimmer m. herrlicher Seeaus., Balkon u. Veranden

Haus Godes
Viktoriastr. 11, 1 Min. v. Str. u. Wald,
g. u. reichl. Verpf., Parkpl. a. Grundstück

Haus Hindenburg
Bergstraße 27, 3 Minuten vom Strand,
am Wald, gute u. reichl. Verpf., Schön. Gartenpl.

Pension Reizliff
Wilhelm - Amberg - Str. 6
Altbek. Haus, angem. Preise

Haus Tempeln
Dünenstr. 22, Ruf 298, Gute Pens. v. 4.— an, Pl. Weststr. dir. a. Strand u. Wald

Villa Gertrud
Wilhelmstr. 8, Frdl., sonn. Zi., dir. a. Strand u. Wald, Deutsche u. Wiener Küche, MdB. Preise

Haus Sonnenblick
Bergstr. 5, Zi. einschl. g. Verpf.,
Ausl. Druckrohr, dob. d. Leig.

Haus Hansenberg
Schwedestr. 66, ind., sonn. Zi., holzb., m. u. o. Veranden
mit Morgenkaffee zu mäß. Preisen. Hal. Neuenberg

Misdroy
Ruf 2912
1 Minute vom Strand — Seeausicht — feinstes Holzhaus — 25 Jahre im Best. — Anna Rückmann

Der Reiseweg nach
Rügen und Hiddensee



und in die anderen Seebäder Westpommerns ist ein Erlebnis. Stralsund, die Stadt steinerner Gotik, und Greifswald, mit der ältesten preußischen Universität, sind beides Städte auf dem Weg in die Schönheiten der Landschaften von Rügen, Hiddensee und dem Darß. Weite Wälder dehnen sich zum Strand und zu den Hochufeln hin. Seebäder voll Eigenart einer bevorzugten Landschaft — werden auch dieses Jahr wieder — glückliche Ferientage erleben lassen.

Werbeschriften und Auskunft durch die Bederverwaltungen oder Reisebüros. In Berlin: Auskunfts- und Werbe-Zentrale „Deutschland“ im Columbushaus, Potsdamer Platz und Landesfremdenverkehrsverband Pommern, Stettin, Tel. 37022. Die Werbeschrift (A) gibt Ihnen für Westpommern besonders Hinweise.



Ihre Ferien beginnen bald!

Unschwerlich werden Sie nicht schon wissen. Bitte besuchen Sie uns, wir helfen Ihnen gern kostenlos mit unserem Rat zur Seite.
Dresdner Nachrichten
Reiseauskunft, Stralauerstr. 38

Turnen Sport Wandern

Neuer deutscher Segelflugrekord

Berlin, 14. Mai.
Dem NSDF-Obertruppführer Kraft von der Reichsschule für Segelflugsport Dornberg gelang es, den Weltrekord des Sturmflüglers Beck im Zielflug mit Rückkehr zur Startstelle ohne Zwischenlandung zu überbieten und damit eine neue internationale Weltleistung aufzustellen. Obertruppführer Kraft startete von Dornberg nach Ansbach und kehrte ohne Zwischenlandung wieder nach Dornberg zurück. Die durchflogene Strecke beträgt 188 Flugkilometer bei einer Flugzeit von 8 Stunden 30 Minuten. — Der alte Weltrekord betrug 135 Kilometer.

Unsere Golfer gegen Belgien

Es ist schon ein richtiges Völkerspiel. Wochen- und Monate lang: am 11. Mai im Fußball im Olympiastadion gegen England, am 15. Mai im Hockey in Berlin gegen Holland, am gleichen Tag im Handball der Männer und der Frauen in Kaden, ebenfalls gegen Holland. Da wollen die Golfer nicht zurückbleiben, sondern tragen auch ihrerseits einen Völkerspiel aus, und zwar gegen Belgien. Wenn die zur Zeit in Hamburg bereits begonnene Tiefschlange um die Nationale Golfmeisterschaft von Deutschland beendet ist, tritt unsere Auswahlmannschaft erstmalig an einem Völkerspiel gegen Belgien an. Wir haben den Vorteil des eigenen Platzes, was gerade im Golf von erheblichem Wert ist, außerdem kennt sich unsere Mannschaft sehr gut und ist durch vorbildliche Kameradschaft miteinander verbunden. Zum anderen haben die Belgier die größere internationale Spielerfahrung, jedes Mannschaftsmitglied hat schon repräsentativ gespielt. Also ist der Ausgang dieses ersten Völkerspiels Deutschland gegen Belgien im Golf recht offen. Sieben Spieler wurden von uns genannt, von denen sechs antreten müssen: E. von Bederath (Frankfurt a. M.), J. B. B. (Weinheim), der „Völkergolfer“, H. E. Gärtnert (Frankfurt a. M.), G. A. Hellmuth (Hamburg), H. J. Klemens (Hannover), F. T. K. (Weinheim) und A. Wendhausen (Bremen). Der Ausgang dieses Spiels wird den nötigen Aufschluss geben für die bevorstehenden Kämpfe, nämlich die Völkerspiele gegen Holland, Frankreich und Italien im Rahmen eines Völkerspiels im See- und Jandort.

Kegler kämpfen um Europameistertitel

In Stuttgart begannen die Europameisterschaftskämpfe im Kegeln auf der internationalen Bahn. Deutschland, Schweden, Finnland, Frankreich und die Schweiz sind vertreten. Von diesen Völkern hat Finnland die Meisterschaft zu verteidigen. Am Freitag legten in der feierlich geschmückten Halle zunächst 24 Bewerber aus Schweden, Finnland und Deutschland. Dabei legten sich die Schweden, die mit 20 Wägen in Stuttgart vertreten sind, in Führung. Bislang erreichte 755 Punkte, seine Landsleute Holt und Emboren 700 bzw. 740 Punkte. Im 4. Vorrundenspiel überlegte der Dresdner Trautschke den vierten Platz.

Um den v. Tschammer-Pokal

In das Pokalrennen greifen in der ersten Hauptrunde die vier Meister der Bezirksklassen ein, die auf Grund ihrer Aufstiegsleistungen bisher zwischen durften. Außerdem wird ein Treffen in Leipzig, das zuletzt trotz Verletzung unentschieden endete, wiederholt. Den Dresdner Fußball geht in erster Linie das Pokalspiel

Sportfreunde Harthau gegen Sportfreunde 01

18 Uhr in Harthau an. Die Dresdner haben in ihm auf eine Mannschaft von reinem Pokalspiel. Wenn sie also trotz ihres glänzenden Aufstiegs zur Gauliga auf fremdem Platz siegreich bestehen wollen, ist vor allem ihrer Hintermannschaft größere Sicherheit anzurufen. Wenn das Dresdner Schicksalrecht so leichtfertig wie zuletzt im Aufstiegsspiel gegen die Chemnitzer Preußen spielt, kann die Pokalrunde der Reusstädter recht kurz sein. Gerade aber um den v. Tschammer-Pokal öffnet sich auch den Reusstädtern eine Erfolgsmöglichkeit, die unbeschreiblich werden kann. Ihre Mannschaft müsste der ganzen Veranlassung der einzelnen Spieler nach beifällig sein, recht weit vorzuziehen, wenn... ja, wie lautet, die Hintermannschaft wieder die frühere Abwehrkraft zeigt. Die Dresdner scheinen die Pokalrunde recht ernst zu nehmen, denn sie melden für Harthau die stärkste Staffel, wie folgt: Lehmann II; Dager, Richter; Berner, Gläser, Schneider; Paul, Hindeisen, Lehmann I, Teske, Henne.

Die weiteren Pokalspiele heißen:

Tura Leipzig gegen Sportfreunde Markranstädt. Auf Velozlager Boden sollte Tura einen sicheren Sieg landen.
Witzschewitz gegen Konordia Plauen. Die Plauerer Gauliga wird in Witzschewitz zwar kämpfen müssen, doch darf man sie sich höher in der nächsten Runde erwarten.

Das Sachsenturnier erreicht den Höhepunkt

Großer Tag der Jlggenkampfbahn

Der dritte Tag des „1. Sachsenturniers“ bringt natürlich auch den Höhepunkt der Wettkämpfe, zu denen infolge der außerordentlich großen Teilnehmerzahl auch am Sonntag früh noch Vorrundungen in der Reitbahn der Reitschule durchgeführt werden müssen. Ab 9.30 Uhr geht es im Reithaus A um den

„Sachsenpreis“, gegeben vom Reichsstatthalter Muffschmann,

eine Dressurprüfung KL M, in der sehr hohe Anforderungen an Pferd und Reiter gestellt werden. Unter den Bewerbern befinden sich eine Reihe besser deutscher Reiter und Pferde, an der Spitze SA-Sturmführer Dr. Herrschel (Dresden) mit seinem erfolgreichsten Turnierspferd David Kazull. Oberst Vinkenbach (Remonteschule Großenhain) auf Friede, Oberst (E) von Dautz (Remonteschule Oschatz) auf Orange und SA-Obersturmführer Fried (Oberste SA-Führung Berlin) auf Frenslau sollten seine härtesten Mitbewerber sein. Große Beachtung verdienen auch Oberwachmeister Mielke (Reitschule Dresden), der auf Flametta, Karval und Blücher startete, Oberwachmeister Hirtlich (Reitschule Dresden) auf Döfar, O. Strähle (Dresden) auf Vola und Frau Walfath (Sohlen bei Magdeburg) auf Inno. — In der zu gleicher Zeit im Reithaus B beginnenden „Reiterprüfung der deutschen Jugend“, eine gar nicht so einfache Dressurprüfung, ist der erst sechsjährige Alfred Schöne (Cautawerth) auf Galant besonders zu beachten, mit dem er beim letzten Turnier in der Deutschlandhalle in Berlin den Juniorenpreis gewann.

Wieder Hauptprüfungen auf der Jlggenkampfbahn

Der Sonntag bringt ab 10 Uhr eine Reihe schwieriger reitlicher Wettkämpfe, die der „Preis der sächsischen Industrie“, ein Hindernisprüfung KL L, eröffnet. Hierbei handelt es sich um einen Reiter, der einen Fehler verursacht hat, die zum Durchreiten der Springbahn selbige Reiter schließt, ohne weiteres aus. Anschließend wird die „Ge-

Wird es Mercedes-Benz wieder schaffen?

Millionenrennen von Tripolis

Nun beginnt die Auto-Rennsaison 1938. Gewiß, ein Rennen, den „Großen Preis von Pau“, hat es schon gegeben, aber das war gewissermaßen nur die Generalprobe, war nur eine erste Sichtung des Materials an Fahrern und Maschinen, war nur ein erster Versuch mit den nach der neuen Rennformel gebauten Wagen. Alle Teilnehmer haben ihre Erfahrungen und gelernt, was dort und da noch zu ändern und zu bessern ist. Sieger wurde etwas überraschend der Franzose Dreyfus auf Delahave vor Caracciola-Vang auf Mercedes-Benz. Man hatte mit diesem Erfolg der französischen Firma rechnen müssen, denn nicht nur die Strecke entsprach der französischen Konstruktion am meisten, sondern Frankreich hatte sich auch am längsten auf diesen Start vorbereiten können, es hatte zu einer Zeit, in der Mercedes-Benz und Auto-Union noch alle Aufmerksamkeit auf die vorjährige Rennsaison mit der alten Rennformel konzentriert hatten, schon seinen neuen Wagen, also einen erheblichen Reifegrad. Tripolis wird nun zeigen, ob Delahave tatsächlich schneller ist als die deutschen Wagen, von denen leider nur Mercedes-Benz am Start sein wird. Ein weiteres Franzosen bildet Alfa Romeo. Waren in Pau die vielen Kurven das Kennzeichen der Strecke, so werden es drüben in Afrika die langen Geraden sein, auf denen der 45-Jährige Delahave erst beweisen muß, ob er mit den deutschen und italienischen Gegnern fertig wird.

Die Starterliste weist 29 Wagen auf, doch wird der Bugatti mit Wille auf Steuer fehlen, da der Wagen nicht fertig geworden ist. So spielt sich der Kampf nur zwischen fünf Firmen ab, nämlich Delahave mit drei Wagen, von denen in einem wieder Dreyfus, der Sieger von Pau, sitzt, Alfa Romeo mit vier Wagen, wobei man als Steuermann den berühmten Nuvolari vermisst, der nicht mehr mitmachen

will, Maserati mit Varsi und Graf Trozzi in den Formelwagen, schließlich Mercedes-Benz mit Caracciola, von Brauchitsch und Vang. Schon das Training dürfte erste Aufschlüsse geben, aber erst wenn das Rennen mit seinen vielen Zufällen vorüber ist, steht man klar, wie die diesjährige Saison verlaufen, wer 1938 die Vorherrschaft im Automotorsport haben wird. Jedenfalls sind Deutschland, das namentlich im letzten Jahr so gut wie überhaupt niemanden mehr zu fürchten hatte, wieder Gegner entgegen, was für eine Weiterentwicklung unserer Autoindustrie nur von Nutzen sein kann.

Die bisherigen Sieger

Erstmal ist bisher der Große Preis von Tripolis ausgetragen worden. Die Strecke, die 1925 216 Kilometer betrug, wurde dann auf 400 Kilometer und seit 1934 auf 524 Kilometer erhöht. Die erzielten Geschwindigkeiten liegen von Jahr zu Jahr, von 94,9 Stundenkilometer im Jahre 1925 auf 211 im Vorjahre durch Mercedes-Benz. Von den Rennen 1925 bis 1930 abgesehen, gewann der Italiener Varsi, zuletzt 1936 auf Auto-Union, das Rennen dreimal, einmal wurde Caracciola 1935 auf Mercedes-Benz und im vorigen Jahr Vang auf derselben Marke Sieger. Das Tripolis-Rennen ist im vorigen Jahr überhaupt der größte Triumph gewesen, denn eine nationale Automobilindustrie bisher in der Welt hat erzielten können, stellte Deutschland mit Herbert Vana auf Mercedes-Benz in 2:27:51 doch nicht nur den Sieger, sondern befeuerte mit Auto-Union und Mercedes-Benz noch die nächsten sieben Plätze, ein Erfolg, wie er sich überlegener überhaupt nicht denken läßt. Wer wird diesmal gewinnen?

Die berühmteste Mannschaft Englands

Und nun gegen Aston Villa

Die Nachricht, daß die Reichsführung des DFB den berühmten Birminghamer Klub Aston Villa für eine Gastspielreise nach Deutschland verpflichtet hat, schlug seinerzeit wie eine Bombe ein. Aston Villa verkörperte den Begriff von englischer Fußballkunst, und es hat nur zur Veräglichkeit dieses Klubs beigetragen, daß er Jahrzehnte hindurch alle an ihn ergangenen Einladungen ablehnte. Es ist Tatsache, daß die Villa-Mannschaft zum ersten Male außerhalb der englischen Grenzen spielt. In erster Linie haben Aston Villa das sprichwörtlich schone und dabei erfolgreiche Spiel berüchtigt gemacht. Sechsmal gewann Aston Villa den Pokal, kein anderer Klub kann sich solcher Erfolge rühmen.

Aus der letzten Spielzeit wissen wir, daß die Mannschaft bis in die Vorkampfrunde um den „Cup“ vordrang und in großem Stil die Meisterschaft der zweiten Division eroberte. Wir dürfen von den Gästen ein typisch englisches, schnelles und hartes, dabei kaltes Spiel erwarten. Jeder Spieler der Mannschaft ist auf seinem Posten ein Köhner, wie man ihn selten findet. Aston Villa garantiert ein Spiel hoher Klasse. Am Sonntag im Olympia-Stadion tritt den Gästen eine deutsche Auswahl entgegen, die mit einer Ausnahme aus Wiener Spielern gebildet wird. So werden sich dem Schiedsrichter A. W. L. folgende Mannschaften stellen:

Deutsche Mannschaft:	Stärke	Stärke	Stärke	Stärke	Stärke
Wagner	Wod	Stenmal			
Rehmann	Stroh	Winder	Jerusalem	Reuner	
		*			
Gongstion	Starling	Ebel	Garrod	Wanoh	
	Joverion	Allen	Waffe		
Aston Villa:	Cummings	Callaghan			
		Hibblesone			

Die Stars der englischen Mannschaft sind Cummings, Waffe, Allen und Starling. Leider fehlt der großartige Stürmer Bromme, der in der englischen Völkermannschaft

spielt. Eine ausgezeichnete Leistung darf man aber auch von der deutschen Mannschaft erwarten. Es ist fast die gleiche EL, die seinerzeit die fast vollständige Standard-Mannschaft mit 2:0 schlagen konnte!

Wenig Fußball am Sonntag

Im Fußball stehen die Berliner Gesellschaften im Mittelpunkt. Aus dem ganzen Großdeutschen Reich richten sich die Blicke auf das Spiel Aston Villa gegen Deutschland in Berlin. Der örtliche Fußballsport hat nur einen Höhepunkt durch das nicht in Hannover, sondern nunmehr in Dresden zum Austrag kommende Freundschaftstreffen Guts Muts gegen Arminia Hannover. Die beiden anderen Dresdner Gauligamannschaften spielen auswärts. Der DSC befindet sich auf einer Reise nach Norwegen, und die Sportfreunde 01 betreiben in Parthau gegen die dortigen Sportfreunde das angelegte Tschammer-Pokalspiel.

Guts Muts gegen Arminia Hannover

15 Uhr an der Potenhauerstraße. Die niederländische EL hat in Deutschland einen guten Ruf. Zwei Nationale stehen in ihren Reihen. Mittelkäufer Schulz wurde bisher dreimal, Mittelstürmer Friede einmal zu Völkerspielen herangezogen. In den Pflichtspielen belegten die Hannoveraner zuletzt den fünften Platz, waren aber schon oftmals Meister ihres Landes. Auch im Ausland wird die Spielstärke der Arminen hoch eingeschätzt. Dafür spricht die Einladung des italienischen Reichs-Ambrosiana Mailand, am 16. Juni in Mailand einen Freundschaftskampf zu bestreiten. Guts Muts steht vor einer schweren Aufgabe. Schon einmal glückte den Dresdnern gegen Arminia in Dresden ein Erfolg. Nach dem im Pokalspiel gegen FC Werra bewiesenen Formanstieg wird Guts Muts einen ebenbürtigen Gegner abgeben, obwohl Mittelkäufer Doorman infolge Verletzung und der Halsbrüche Peter nicht mitwirken können. Ein spannender Kampf ist zu erwarten. Die Mannschaftsaufstellungen lauten:

Arminia Hannover: Balthar (früher Sportfreunde 01), Radtke, Vorges, Seelmeyer, Schulz, Bayer; Garbort, Müller, Friede, Verwiltshausen, Kanjokat.
Guts Muts: Birkner; Krell, Friebe; Bachmann, Jahnichen, Kühn; Ulrich, Moritz I, Mackate, Schiller, Schwipp.

Rahmenspiele in und um Dresden

Die wenigen weiteren Gesellschaftsspiele im Dresdner Gebiet führen in der Hauptsache Mannschaften verschiedener Klassenzugehörigkeit gegeneinander.

Sachsen 1900 gegen SVB Stehlich

16.30 Uhr in Stehlich. Die Stehlicher Turner feiern ihr fünfzigjähriges Bestehen und haben sich als Jubiläumsgastgeber eine der zügelten und erfolgreichsten Bezirksfußballmannschaften ausgesucht. Die Sachsen treten mit folgender EL an: Balthar; Bachmann, Raden; Stange, Feil, Derr; Kähler, Hütner, Bahrt, Vögler und Hegenberg. Das ist nicht gerade die härteste Besetzung der Dresdner. Dennoch werden die Turner allen Eifer aufwiegen müssen, wenn sie ein Jubiläumsergebnis herausholen wollen.

TV Jahn Coschaba gegen Südwest

17 Uhr am Gangweg in Coschaba. TV Jahn ist 49jähriger Jubilär und erwartet die Gitterler, die allerdings am Samstag schon ein wenig aufpassen müssen, auch wenn sie mit folgender Mannschaft antreten wollen: Dohlefeld; Wöhe I, Reubert; Lehnig, Wonn, Arieemann; Kunkler, Sieger, Wöhe, Kuntig und Wöhe II. Die Turner sind Staffelführer in der 2. Kreisliga und haben sich wiederholt mit Vereinen aus der 1. Kreisliga in Völkerspielen erfolgreich gemessen. Die Reihen: Frankenstein; Schiller, Hühler; Hühler, Kuntig, Kuntig; Vogt, Kuntig, Wöhe, Lehmann II und Lehmann I.

Aufstiegsspiel zur 1. Kreisklasse

SVB Glauchitz gegen Reichsbahn Riesa
16 Uhr in Glauchitz. Westleren die Riesaer, die mit 1:3 Punkten hinter Reichsbahn mit 3:1 und SVB Glauchitz mit 2:2 Punkten liegen, wiederum, haben sie feierlich ausgerufen, in der vierten Gruppe einen aufschlaggebenden Platz zu erringen.

Weitere Fußballspiele am Sonntag: SVB 08 K. gegen 01 S. 9 Uhr; 01 K. gegen TV Wrona 2. 9 Uhr; Trachenberger Platz; 01 Reifeil gegen Sachsen 2. 10.30 Uhr; Trachenberger Platz; Völkerei 2. gegen 01 Wela 9 Uhr; 01 Sonderell gegen Sportbrüder 2. 10 Uhr; Wernsdorfer Straße.

Fußballsport am Montag: Im Rückspiel treffen 18 Uhr in Trachen auf dem Platz des DSB 1910 Sportklub-Gota I. und WSG Boer I. aufeinander.

Hockey-Länderkampf mit Holland

Zu den Ländern, in denen der Eishockeysport mit großer Liebe und mit gutem Erfolge gepflegt wird, gehört neben Deutschland seit vielen Jahren auch Holland. Und wenn sich die beiden Mannschaften am Sonntag um 17 Uhr in dem schönen Odeonstadion auf dem Reichssportfeld gegenüberstehen, dann ist es das 10. Mal, daß sie um den Sieg im Völkerkampf streiten. Neunmal gewann Deutschland bisher, dreimal Holland, und die restlichen Spiele endeten unentschieden. Die bedeutendsten Kämpfe zwischen beiden Ländern spielten sich zweifelslos jeweils während der Olympischen Spiele 1928 und 1936 ab. Während 1928 in Amsterdam die Holländer mit 2:1 gewannen und hinter Indien Zweite wurden, während Deutschland den dritten Platz belegte, lautete die Reihenfolge 1936 in Berlin umgekehrt, d. h. Indien siegte und Deutschland wurde durch den 3:0-Sieg über Holland Zweite.

Das Spiel am Sonntag stellt einen wesentlichen Bestandteil der großen Sportkämpfe auf dem Reichssportfeld dar. Es beginnt erst um 17 Uhr, so daß also die Besucher des Fußballkampfes zwischen Aston Villa und der deutschen Auswahl Gelegenheit haben, sich auch diesen sportlichen Vorkämpfen anzusehen.

Unter neutraler Leitung wird diesmal gefußt: Unparteiliche sind die beiden Belgier Vliegenhart und de Bue. Die

deutsche Elf ist bekanntlich erheblich verstärkt worden, doch auch einige der besten erprobten Spieler sind wieder herangezogen worden.

Schlesiens Hockeymeister in Dresden

Am Odeonstadion gibt es am Sonntag nur einige Freundschaftsspiele, von denen besonders das des

Dresdner Sport-Club 1. gegen Rot-Weiß Görlitz 1.

Interessiert, handelt es sich hierbei doch um ein erneutes Aufkommen treffen des Dresdner Kreismeisters und des schlesischen Meisters. Bisher konnten auf heimischen Plätzen die Dresdner stets die Oberhand behalten. Diesmal allerdings könnte es anders ausfallen, da der TSG auf Viersinger und Hilbert verstärkt wurde. Er spielt mit Adler I, Müller, Morgner, Schumann, Adler II, Feinhardt, Grabner, Schöne, Schäfer, Schröder, Gierl. Das Spiel beginnt 14 Uhr im Odeonstadion. — Vorher um 9 Uhr spielen die zweiten Mannschaften des TSG und des RW Görlitz.

Der KSV Dresden in Leipzig

Der KSV Dresden reist am Sonntag beim Leipziger Sport-Club zu Werke, mit der er nachfolgende Freundschaftskämpfe austrägt: KSV Dresden 1. gegen Leipziger Sport-Club 1.; KSV 2. gegen VSG 1b; KSV 3. gegen VSG 2.; KSV (Frauen) gegen VSG (Frauen).

Gaumeisterschaften der Sachsenkegler

Nun sind die Vorbereitungen um die Gaumeisterschaften bei den Sachsenkeglern so weit vorgeschritten, daß am Sonnabend und Sonntag die Gaunkämpfe bei den Hauptwettkämpfen auf Kipshalt, Doble und Ehre zum Abschluß kommen.

Die Mannschaftskämpfe auf Kipshalt

Nehmen natürlich das größte Interesse für sich in Anspruch. Von 101 Mannschaften liegen noch acht im Rennen, die bereits am vergangenen Sonntag in Freiberg den ersten Lauf zur Gaumeisterschaft durchführten. Nun fällt die Entscheidung. Dresden übertrug sich mit der Mannschaft Deuze, Schmidt, Dahn, Böhmisch, Hilmann und Junneri dank der geschickten Führung von Hilmann beim Stande von 2400 Punkten einen knappen Vorsprung vor der zweitplatzierten Deutschen Reichsmannschaft Leipzig, die 2421 Punkte auslegte. Auf dem dritten Platz folgt Chemnitz mit 2107, Plauen 2041, Chemnitz 1. P. 2033, Pirna 2023, Heierfeld 2005 und Vierzehnwohlfühl 2002 Punkte.

Um die Gaunkampfmehrfachheit auf Kipshalt

Auf noch 14 Mannschaften im Rennen, die um die fünf Plätze streiten werden, die für Dresden für die Klubmeisterschaften freigehalten sind. Mit einer ganz ausgezeichneten Leistung wartete im Kreislauf die Mege „Edelweiß“ Herbert Ullrich auf, die so fertig brachte, die vorjährige Reichslegionsmannschaft Herfules Dresden und die Gauegerrmannschaft Herold Dresden auf die Plätze zu verweisen. Diese drei Mannschaften haben auch Aussicht auf die ersten Plätze, wenn nicht Neue Sterne Chemnitz 1. P., Dahn frei im Bob, Sportklub 1919 Leipzig, Rote Elf Plauen und Eintracht Halleschen eine Ueberraschung bringen. Die Dresdner Mannschaften hatten: Herold mit Junneri, Hilmann und Dahn, Herfules mit Dahn, Böhmisch und Gubert.

Um die Gaunkampfmehrfachheit auf Kipshalt

30 Einzelmeister, die in den Kreisläufen sich durchgelesen, treten um die Gaunkampfmehrfachheit an. Jeder vier Bahnen geht der Kampf und auf jeder Bahn sind 25 Würfel in die Rollen und 25 Würfel auf Abräumen abzuwerfen. In der Startliste finden wir Namen von gutem Klang, die schon bei Gau- und Deutschen Meisterschaften höchste Werten in verschiedenen hatten. Bereits am Sonnabend werden E. Dahn (Chemnitz), Dietrich (Plauen), Schramm (Pirna), Junneri (Dresden) und Köhler (Chemnitz), der vorjährige Deutsche Meister auf Kipshalt, große Vorlagen liefern, die schwer zu überbieten sein werden.

Gaumeisterschaften auf Ehre

Auf der Schreienbahn finden die Gaumeisterschaften im Einzelkampf, im Klubkampf und im Mannschaftskampf gleichzeitig mit dem

Wurf in die Rollen und mit Abräumen statt. Um die Einzelmeisterschaft streiten sich Bohme (Leipzig) und Köhler (Plauen) gegenüber. Dem Leipziger wird es sehr schwer werden, an die Vorgabe des Gauegerr Meisters heranzukommen. Siegfried Köhler (Plauen), dann muß er um den Titel einen Rückkampf in Leipzig eingehen, ehe ihm der Sieg zuerkannt werden kann.

Um die Klubmeisterschaft hatten die Klubs Neue Sterne Plauen, Sportklub 1919 Leipzig, Albert Siegert Chemnitz 1. P., die in dieser Reihenfolge auch im Ziel erwartet werden.

Gaumeisterschaften auf Doble

Um die Gaunkampfmehrfachheit haben Startberechtigung John Plaut, Müller Leipzig und Rud Dresden. Das Rennen liegt nur zwischen Müller und Rud, und wir glauben, den Dresdner als Sieger ansprechen zu können.

Um die Klubmeisterschaft streiten sich die Klubs Herfules Dresden, Eintracht Plauen, Mege Leipzig und Olympia Markranstädt. Die Dresdner Mannschaft hat mit Dahn, Dahn und Dahn, die in der Leipziger Mannschaft des Jahresherren Gegner haben werden.

Heidenauer Amateurboxkämpfe

Am recht gut besuchten Deutschen Haus botte der Heidenauer Sportklub gegen eine Auswahlmannschaft des Tu. V. 18 Weichen, 26 04 Freital und TSV Pirna. In ein Kämpfen wurde hart, gut und mit Beifall aufgenommener Sport geboten. Den besten Kampf in der Zweitorenklasse zeigten im Leichtgewicht Zogeling (Heidenau) und Witz (Weichen). Dieser überwand die schwere Probe trotz mehrerer Niederlagen infolge seiner großen Tapferkeit. Ueberraschend kommt die Niederlage des Heidenauer Nebengewichtlers Heister durch den sehr hart gewordenen Hischer (Weichen).

Die Ergebnisse: Jugendfliegengewicht: Hering II (Heidenau) botte gegen Heinsdorf (Freital) unentschieden; Paniamgewicht: Hering (Heidenau) gewann gegen Köpfer (Freital) nach Punkten, Graf (Heidenau) verlor gegen Mann (Weichen) nach Punkten; Heltergewicht: Schindler (Heidenau) siegte gegen Brod (Weichen) nach Punkten, Kämmer II (Heidenau) gewann gegen Friedemann (Weichen) nach Punkten; Seniorenliegengewicht: Jendusa (Heidenau) verlor gegen Volkman (Freital) nach Punkten; Paniamgewicht: Kunath (Heidenau) verlor gegen Diebmann (Pirna) durch K.o. in der ersten Runde; Veltergewicht: Heister (Heidenau) verlor gegen Hischer (Weichen) nach Punkten; Heltergewicht: Schindler (Heidenau) verlor gegen Engel (Heidenau) nach Punkten, Zogeling (Heidenau) siegte gegen Witz (Weichen) nach Punkten; Heltergewicht: Kämmer I (Heidenau) gewann gegen Men (Weichen) nach Punkten.

Voraussagen für Sonntag, 15. Mai

Opposition:

1. Rennen: Gellina, Gorfamp; 2. Rennen: Ceculina, Gland; 3. Rennen: Gland, Gland; 4. Rennen: Gland, Gland; 5. Rennen: Gland, Gland; 6. Rennen: Gland, Gland; 7. Rennen: Gland, Gland; 8. Rennen: Gland, Gland; 9. Rennen: Gland, Gland; 10. Rennen: Gland, Gland.

Dresden:

1. Rennen: Berentze, Braunjauer; 2. Rennen: Gland, Gland; 3. Rennen: Gland, Gland; 4. Rennen: Gland, Gland; 5. Rennen: Gland, Gland; 6. Rennen: Gland, Gland; 7. Rennen: Gland, Gland; 8. Rennen: Gland, Gland; 9. Rennen: Gland, Gland; 10. Rennen: Gland, Gland.

Röln:

1. Rennen: Kerenthum, Gomerol; 2. Rennen: Gland, Gland; 3. Rennen: Gland, Gland; 4. Rennen: Gland, Gland; 5. Rennen: Gland, Gland; 6. Rennen: Gland, Gland; 7. Rennen: Gland, Gland; 8. Rennen: Gland, Gland; 9. Rennen: Gland, Gland; 10. Rennen: Gland, Gland.

Mannheim:

1. Rennen: Waboh, Halkamp; 2. Rennen: Gland, Gland; 3. Rennen: Gland, Gland; 4. Rennen: Gland, Gland; 5. Rennen: Gland, Gland; 6. Rennen: Gland, Gland; 7. Rennen: Gland, Gland; 8. Rennen: Gland, Gland; 9. Rennen: Gland, Gland; 10. Rennen: Gland, Gland.

Vogelsheim:

1. Rennen: Gland, Gland; 2. Rennen: Gland, Gland; 3. Rennen: Gland, Gland; 4. Rennen: Gland, Gland; 5. Rennen: Gland, Gland; 6. Rennen: Gland, Gland; 7. Rennen: Gland, Gland; 8. Rennen: Gland, Gland; 9. Rennen: Gland, Gland; 10. Rennen: Gland, Gland.

Sportanlagenweihe des RC Neptun Meissen

Anlaßlich der Einweihung der neuen Sportanlagen beim Meißner Ruderklub „Neptun“ veranstaltet die dem Schiffsbau-Verband angeschlossene Vereine heute Sonntag eine Velofahrt von Dresden nach Meissen. Alle Vereine nehmen an der geplanten Ausfahrt in Meissen, die für 14 Uhr angesetzt ist, teil.

Hochbetrieb im Radballsport

Die vom Johann Radfahren im Kreis Dresden des DRV unter Radballer Wännta Leitung ausgerichteten Kreiswettkämpfe im Radball haben einen überraschend guten Ausbruch gefunden. Sie gelten als Vorbereitungsspiele für die kommenden Meisterschaften und sind für die Klassen A, B, C und Juugend offen, die jeweils im eigenen Wettbewerb hatten. Nachdem die Jungmannen und die Klasse bereits die erste Runde hinter sich haben, stehen sich nun noch sechs Mannschaften der B-Klasse im Vorkampfen gegenüber, von denen 18 Weiker und Hochwitz recht häufig abhinfen. Am Sonntag beginnt im Vorkampfen Dresden-R., Adolphbrüder Straße, wieder Hochbetrieb der Ausrichter. Die B-Klasse im Wettbewerb hat sich die erste Meisterschaft der Meisterschaft des gleichen Vereins im Vorkampfen geföhrt vor der zweiten Meisterschaft des gleichen Vereins und der dritten Meisterschaft des RC Neptun Meissen. Die Meisterschaften werden am Sonntag 9 Uhr und werden in drei Gruppen bis zur Entscheidung durchgeführt.

Auch Polen nicht in Pistan

Nach Ungarn und Deutschland hat nun auch der Polnische Reichverband die Erklärung abgegeben, daß er sich an den Weltmeisterschaften in Pistan nicht beteiligen werde.

Sonntags-Radwandervorschlag

Dresden—Gittersee—Wilschbunde—Kreilsh—Dresden (Fahrtdauer 4 Stunden, 45 Kilometer)

Die Kantenstraße über Hallesche, Chemnitzer Straße hinaus mit Zielung über Gittersee. Geradefort durch Gittersee auf den Windberg zu. Der Straße folgen bis zur großen Eisenstraße, diese rechts ab nach Vollenborn. Durch Vollenborn und weiter bergwärts bis Weichenborn. Kurz dahinter links ab, an den oberen Gärten von Gittersee vorbei zum Wilschbunde. Wilschbunde, 41 Meter. Nun zurück bis Wilschbunde, rechts mit Hartem auf nach Kreilsh. Im romantischen Waldgrund abwärts an der Gummelmühle vorbei nach Vollenborn, geradeaus über Großh., Kreuzh. Die Talsperre Straße entlang nach Vollenborn und Wilschbunde. Die Talsperre Straße, nach dem Stadlinnen.

Kraftfahrzeuge

STOEWER

Der tausendfach bewährte Kraftwagen

Mehr als 40jährige Erfahrung in Kraftfahrzeugbau, die Verwertung aller wissenschaftlichen Erkenntnisse und beste deutsche Werkstoffarbeit sichern die Grundzüge für unsere 1750er Modelle:

- STOEWER „ORIP“, 1600ccm, 1,3 ltr.
- STOEWER „SERNA“, 2,4 ltr.
- STOEWER „ARKONA“, 3,6 ltr.

Wirtschaftlich — Leistungsfähig — Zuverlässig im Betrieb



STOEWER-WERKE GEMEINSCHAFT VOM. GEBRÜDER STOEWER, SIEGEN

Lassen Sie sich diese herrlichen Wagen unverbindlich vorfahren

Sofort lieferbar

Auto-Strobach

Ausstellung: Sidonienstraße 8 • Ruf 19235
Großreparatur: Pollerstraße 11 • Ruf 13015

Ford

Sonderschau

17. und 18. Mai

Ausstellung sämtlicher neuer Modelle

Besichtigung des modernen Ford-Werkstatt-Großbetriebes

Stündlich interessante und unterhaltende Filmvorführungen

Vorbrücke

Löbtauer Str. 34/38

Stroßenbahn-Verbindung 18, 22, 122 Ruf 24876

Steyr

Höchste Qualität!



Bequem wie ein großer Wagen!
Sparsam im Verbrauch!
Sofort lieferbar!

2750.-RM. a. W.

AUTOHAUS SONNECK

PRAGER STRASSE 49 • RUF 10324

Mercedes 8/36

Auto

4 sitz. Cabriolet

Mercedes 8/36

Auto

4 sitz. Cabriolet

Bierverteilung

1 Paar Bierde, 4 Kaffeewagen

2 Tafelwagen, 50 u. 100 Zentner

2 Kaffeehilfen

wegen Umstellung zu verkaufen.

Spez. Carl Kuhn, Gohlis, Tel. 717

Autoverleih

Ruf 62006

am ab 9. Hof, Hartelstraße 33

Stationäre Batterien

mit Eigenmontage

Alfred Luscher

Akku-Fabrik, Dresden A 20

Fabrik Dohnaer Straße 7-9

Neustadt, a. Str., Koenig-Albert-Str. 21

Leibau, Kesselsdorfer Straße 25

Fernspr.-Nummer 44306

Kleine Anzeigen

Die Kleinanzeigen sind sehr beliebt, weil sie die Mittelklasse und die Arbeiterklasse am besten erreichen. Die Kleinanzeigen sind in allen Abteilungen der Dresdner Nachrichten zu Originalpreisen angenommen.

Annahmestelle: In der Hauptstadt Dresden, Marktstraße 25, für die Kleinanzeigen. Die Kleinanzeigen sind in allen Abteilungen der Dresdner Nachrichten zu Originalpreisen angenommen.

Stellen-Angebote

Bau-Schleifermeister
Für größere Holzverarbeitungsbetriebe, zum sofortigen Antritt, tüchtig, selbständigen u. umfänglich.
Gehalt: Es wird nur auf eine Stelle mit großer Praxis und langjähriger Erfahrung im Fach rechnet, der einen größeren Personal wirtsch. vorleben kann. Jährl. Gehalts, Gehaltsanforder, Antritt erb. um 12 Uhr Mittw. 15. Mai, 15. Mai, 15. Mai.

Danzbursche
Für ein großes Hotel, tüchtig, selbständig, umfänglich.
Gehalt: Es wird nur auf eine Stelle mit großer Praxis und langjähriger Erfahrung im Fach rechnet, der einen größeren Personal wirtsch. vorleben kann. Jährl. Gehalts, Gehaltsanforder, Antritt erb. um 12 Uhr Mittw. 15. Mai, 15. Mai, 15. Mai.

BAUMEISTER
als technischen Geschäftsführer
Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind schriftlich zu senden an:
Architekt R. Weber, Dresden - A. 24, Reichstr. 8

Stellen-Angebote
Für ein großes Hotel, tüchtig, selbständig, umfänglich.
Gehalt: Es wird nur auf eine Stelle mit großer Praxis und langjähriger Erfahrung im Fach rechnet, der einen größeren Personal wirtsch. vorleben kann. Jährl. Gehalts, Gehaltsanforder, Antritt erb. um 12 Uhr Mittw. 15. Mai, 15. Mai, 15. Mai.

Decorateur
welcher zugkräftig und flott arbeitet, per sofort oder später gesucht. Best. Angebote mit ländlichem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften, Referenzen und Gehaltsforderungen an:
Garonia, Georg Rausch, Großenhain
Mannsbühl, Garbelen, Stoff-, Kurz- und Modematerialien

Stellen-Angebote
Für ein großes Hotel, tüchtig, selbständig, umfänglich.
Gehalt: Es wird nur auf eine Stelle mit großer Praxis und langjähriger Erfahrung im Fach rechnet, der einen größeren Personal wirtsch. vorleben kann. Jährl. Gehalts, Gehaltsanforder, Antritt erb. um 12 Uhr Mittw. 15. Mai, 15. Mai, 15. Mai.

Allein-Koch
tüchtig und fleißig
Küchenmädchen
für ein großes Hotel, tüchtig, selbständig, umfänglich.
Gehalt: Es wird nur auf eine Stelle mit großer Praxis und langjähriger Erfahrung im Fach rechnet, der einen größeren Personal wirtsch. vorleben kann. Jährl. Gehalts, Gehaltsanforder, Antritt erb. um 12 Uhr Mittw. 15. Mai, 15. Mai, 15. Mai.

Stellen-Angebote
Für ein großes Hotel, tüchtig, selbständig, umfänglich.
Gehalt: Es wird nur auf eine Stelle mit großer Praxis und langjähriger Erfahrung im Fach rechnet, der einen größeren Personal wirtsch. vorleben kann. Jährl. Gehalts, Gehaltsanforder, Antritt erb. um 12 Uhr Mittw. 15. Mai, 15. Mai, 15. Mai.

Selbständ. Hausgehilfin
für ein großes Hotel, tüchtig, selbständig, umfänglich.
Gehalt: Es wird nur auf eine Stelle mit großer Praxis und langjähriger Erfahrung im Fach rechnet, der einen größeren Personal wirtsch. vorleben kann. Jährl. Gehalts, Gehaltsanforder, Antritt erb. um 12 Uhr Mittw. 15. Mai, 15. Mai, 15. Mai.

Stellen-Angebote
Für ein großes Hotel, tüchtig, selbständig, umfänglich.
Gehalt: Es wird nur auf eine Stelle mit großer Praxis und langjähriger Erfahrung im Fach rechnet, der einen größeren Personal wirtsch. vorleben kann. Jährl. Gehalts, Gehaltsanforder, Antritt erb. um 12 Uhr Mittw. 15. Mai, 15. Mai, 15. Mai.

Köchin oder Kochstube
für ein großes Hotel, tüchtig, selbständig, umfänglich.
Gehalt: Es wird nur auf eine Stelle mit großer Praxis und langjähriger Erfahrung im Fach rechnet, der einen größeren Personal wirtsch. vorleben kann. Jährl. Gehalts, Gehaltsanforder, Antritt erb. um 12 Uhr Mittw. 15. Mai, 15. Mai, 15. Mai.

Stellen-Angebote
Für ein großes Hotel, tüchtig, selbständig, umfänglich.
Gehalt: Es wird nur auf eine Stelle mit großer Praxis und langjähriger Erfahrung im Fach rechnet, der einen größeren Personal wirtsch. vorleben kann. Jährl. Gehalts, Gehaltsanforder, Antritt erb. um 12 Uhr Mittw. 15. Mai, 15. Mai, 15. Mai.

Arbeitsmädchen
für ein großes Hotel, tüchtig, selbständig, umfänglich.
Gehalt: Es wird nur auf eine Stelle mit großer Praxis und langjähriger Erfahrung im Fach rechnet, der einen größeren Personal wirtsch. vorleben kann. Jährl. Gehalts, Gehaltsanforder, Antritt erb. um 12 Uhr Mittw. 15. Mai, 15. Mai, 15. Mai.

Stellen-Angebote
Für ein großes Hotel, tüchtig, selbständig, umfänglich.
Gehalt: Es wird nur auf eine Stelle mit großer Praxis und langjähriger Erfahrung im Fach rechnet, der einen größeren Personal wirtsch. vorleben kann. Jährl. Gehalts, Gehaltsanforder, Antritt erb. um 12 Uhr Mittw. 15. Mai, 15. Mai, 15. Mai.

Kindergärtnerin
für ein großes Hotel, tüchtig, selbständig, umfänglich.
Gehalt: Es wird nur auf eine Stelle mit großer Praxis und langjähriger Erfahrung im Fach rechnet, der einen größeren Personal wirtsch. vorleben kann. Jährl. Gehalts, Gehaltsanforder, Antritt erb. um 12 Uhr Mittw. 15. Mai, 15. Mai, 15. Mai.

Stellen-Angebote
Für ein großes Hotel, tüchtig, selbständig, umfänglich.
Gehalt: Es wird nur auf eine Stelle mit großer Praxis und langjähriger Erfahrung im Fach rechnet, der einen größeren Personal wirtsch. vorleben kann. Jährl. Gehalts, Gehaltsanforder, Antritt erb. um 12 Uhr Mittw. 15. Mai, 15. Mai, 15. Mai.

Heiliges Hausmädchen
für ein großes Hotel, tüchtig, selbständig, umfänglich.
Gehalt: Es wird nur auf eine Stelle mit großer Praxis und langjähriger Erfahrung im Fach rechnet, der einen größeren Personal wirtsch. vorleben kann. Jährl. Gehalts, Gehaltsanforder, Antritt erb. um 12 Uhr Mittw. 15. Mai, 15. Mai, 15. Mai.

Stellen-Angebote
Für ein großes Hotel, tüchtig, selbständig, umfänglich.
Gehalt: Es wird nur auf eine Stelle mit großer Praxis und langjähriger Erfahrung im Fach rechnet, der einen größeren Personal wirtsch. vorleben kann. Jährl. Gehalts, Gehaltsanforder, Antritt erb. um 12 Uhr Mittw. 15. Mai, 15. Mai, 15. Mai.

Gutssekretärin
für ein großes Hotel, tüchtig, selbständig, umfänglich.
Gehalt: Es wird nur auf eine Stelle mit großer Praxis und langjähriger Erfahrung im Fach rechnet, der einen größeren Personal wirtsch. vorleben kann. Jährl. Gehalts, Gehaltsanforder, Antritt erb. um 12 Uhr Mittw. 15. Mai, 15. Mai, 15. Mai.

Stellen-Angebote
Für ein großes Hotel, tüchtig, selbständig, umfänglich.
Gehalt: Es wird nur auf eine Stelle mit großer Praxis und langjähriger Erfahrung im Fach rechnet, der einen größeren Personal wirtsch. vorleben kann. Jährl. Gehalts, Gehaltsanforder, Antritt erb. um 12 Uhr Mittw. 15. Mai, 15. Mai, 15. Mai.

Wirtschaftlerin
für ein großes Hotel, tüchtig, selbständig, umfänglich.
Gehalt: Es wird nur auf eine Stelle mit großer Praxis und langjähriger Erfahrung im Fach rechnet, der einen größeren Personal wirtsch. vorleben kann. Jährl. Gehalts, Gehaltsanforder, Antritt erb. um 12 Uhr Mittw. 15. Mai, 15. Mai, 15. Mai.

Stellen-Angebote
Für ein großes Hotel, tüchtig, selbständig, umfänglich.
Gehalt: Es wird nur auf eine Stelle mit großer Praxis und langjähriger Erfahrung im Fach rechnet, der einen größeren Personal wirtsch. vorleben kann. Jährl. Gehalts, Gehaltsanforder, Antritt erb. um 12 Uhr Mittw. 15. Mai, 15. Mai, 15. Mai.

Chauffeur
für ein großes Hotel, tüchtig, selbständig, umfänglich.
Gehalt: Es wird nur auf eine Stelle mit großer Praxis und langjähriger Erfahrung im Fach rechnet, der einen größeren Personal wirtsch. vorleben kann. Jährl. Gehalts, Gehaltsanforder, Antritt erb. um 12 Uhr Mittw. 15. Mai, 15. Mai, 15. Mai.

Stellen-Angebote
Für ein großes Hotel, tüchtig, selbständig, umfänglich.
Gehalt: Es wird nur auf eine Stelle mit großer Praxis und langjähriger Erfahrung im Fach rechnet, der einen größeren Personal wirtsch. vorleben kann. Jährl. Gehalts, Gehaltsanforder, Antritt erb. um 12 Uhr Mittw. 15. Mai, 15. Mai, 15. Mai.

Stellen-Gesuche

Kochscholarin
zur Erlernung der feineren Küche gegen Zulage. Dauer 3-4 Monate.
Gehalt: Es wird nur auf eine Stelle mit großer Praxis und langjähriger Erfahrung im Fach rechnet, der einen größeren Personal wirtsch. vorleben kann. Jährl. Gehalts, Gehaltsanforder, Antritt erb. um 12 Uhr Mittw. 15. Mai, 15. Mai, 15. Mai.

Reparaturhelfer
für ein großes Hotel, tüchtig, selbständig, umfänglich.
Gehalt: Es wird nur auf eine Stelle mit großer Praxis und langjähriger Erfahrung im Fach rechnet, der einen größeren Personal wirtsch. vorleben kann. Jährl. Gehalts, Gehaltsanforder, Antritt erb. um 12 Uhr Mittw. 15. Mai, 15. Mai, 15. Mai.

Verkaufserin
für ein großes Hotel, tüchtig, selbständig, umfänglich.
Gehalt: Es wird nur auf eine Stelle mit großer Praxis und langjähriger Erfahrung im Fach rechnet, der einen größeren Personal wirtsch. vorleben kann. Jährl. Gehalts, Gehaltsanforder, Antritt erb. um 12 Uhr Mittw. 15. Mai, 15. Mai, 15. Mai.

Stenotypistin
für ein großes Hotel, tüchtig, selbständig, umfänglich.
Gehalt: Es wird nur auf eine Stelle mit großer Praxis und langjähriger Erfahrung im Fach rechnet, der einen größeren Personal wirtsch. vorleben kann. Jährl. Gehalts, Gehaltsanforder, Antritt erb. um 12 Uhr Mittw. 15. Mai, 15. Mai, 15. Mai.

Junges Mädchen
für ein großes Hotel, tüchtig, selbständig, umfänglich.
Gehalt: Es wird nur auf eine Stelle mit großer Praxis und langjähriger Erfahrung im Fach rechnet, der einen größeren Personal wirtsch. vorleben kann. Jährl. Gehalts, Gehaltsanforder, Antritt erb. um 12 Uhr Mittw. 15. Mai, 15. Mai, 15. Mai.

Stellen-Gesuche
Für ein großes Hotel, tüchtig, selbständig, umfänglich.
Gehalt: Es wird nur auf eine Stelle mit großer Praxis und langjähriger Erfahrung im Fach rechnet, der einen größeren Personal wirtsch. vorleben kann. Jährl. Gehalts, Gehaltsanforder, Antritt erb. um 12 Uhr Mittw. 15. Mai, 15. Mai, 15. Mai.

Wohnungsgemeinschaft
für ein großes Hotel, tüchtig, selbständig, umfänglich.
Gehalt: Es wird nur auf eine Stelle mit großer Praxis und langjähriger Erfahrung im Fach rechnet, der einen größeren Personal wirtsch. vorleben kann. Jährl. Gehalts, Gehaltsanforder, Antritt erb. um 12 Uhr Mittw. 15. Mai, 15. Mai, 15. Mai.

Stellen-Gesuche
Für ein großes Hotel, tüchtig, selbständig, umfänglich.
Gehalt: Es wird nur auf eine Stelle mit großer Praxis und langjähriger Erfahrung im Fach rechnet, der einen größeren Personal wirtsch. vorleben kann. Jährl. Gehalts, Gehaltsanforder, Antritt erb. um 12 Uhr Mittw. 15. Mai, 15. Mai, 15. Mai.

Miet-Gesuche

5-Zimmer-Wohnung
mit etwa 600 m², monatlich 100 RM. Miet, zum 1. Juli 1938 gesucht. Angebote unter H 8 843 an Dresd. Nachr. erbeten

Stellen-Gesuche
Für ein großes Hotel, tüchtig, selbständig, umfänglich.
Gehalt: Es wird nur auf eine Stelle mit großer Praxis und langjähriger Erfahrung im Fach rechnet, der einen größeren Personal wirtsch. vorleben kann. Jährl. Gehalts, Gehaltsanforder, Antritt erb. um 12 Uhr Mittw. 15. Mai, 15. Mai, 15. Mai.

Wohnungsgemeinschaft
für ein großes Hotel, tüchtig, selbständig, umfänglich.
Gehalt: Es wird nur auf eine Stelle mit großer Praxis und langjähriger Erfahrung im Fach rechnet, der einen größeren Personal wirtsch. vorleben kann. Jährl. Gehalts, Gehaltsanforder, Antritt erb. um 12 Uhr Mittw. 15. Mai, 15. Mai, 15. Mai.

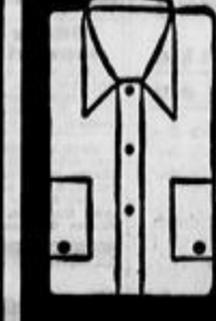
Stellen-Gesuche
Für ein großes Hotel, tüchtig, selbständig, umfänglich.
Gehalt: Es wird nur auf eine Stelle mit großer Praxis und langjähriger Erfahrung im Fach rechnet, der einen größeren Personal wirtsch. vorleben kann. Jährl. Gehalts, Gehaltsanforder, Antritt erb. um 12 Uhr Mittw. 15. Mai, 15. Mai, 15. Mai.



Ein Schädling macht die Wäsche grau -

Im Wäschegewebe sitzt nämlich Kalk, der vom harten Wasser herrührt. Verkalkte Wäsche behindert die Hautatmung, weil sie in starkem Grade die Fähigkeit verliert, den Körperschweiß in sich aufzunehmen.

Schützen Sie Ihr Wäschegut dagegen. Persil verhindert die schädlichen Kalkablagerungen des harten Wassers. Persil-gepflegte Wäsche ist geschmeidig und porös, sie wirkt schweißaufsaugend und fördert dadurch das körperliche Wohlbefinden.



Nicht nur gewaschen, nicht nur rein - persil-gepflegt soll Wäsche sein!

Miet-Angebote

Große Klosterstraße 12 neben dem Finanzministerium geräumige Wohnung im 3. Obergeschoß 8 Zimmer, Küche, Speisek., Bad, großer heller Balkon, reichl. Zubehör, sofort zu vermieten. Monatsmiete 110 RM. Näheres daselbst beim Hausmann Gärtner.

Atelier
für Maler oder Bildhauer. Sehr großer Garten per 1. August 1938 zu vermieten. Angebote erbeten um 12 Uhr an Dr. H.

Prag, Büro, Wohnz.
5 Zimmer u. reichl. Zubehör, Balk., Bad, Jalousien, 1. Etage, Ringstraße, direkt am U-Bahnsteig, sofort zu vermieten. Off. u. S 8 856 an Dr. H.

Wohlfahrtstraße 9
Leubnitz-Neuost. in 2. Hand, 4 Zimmer, 1. Etage, Ringstraße, direkt am U-Bahnsteig, sofort zu vermieten. Off. u. S 8 856 an Dr. H.

2 gr., sonnige, leere Zimmer
im 1. Stock, Ringstraße, direkt am U-Bahnsteig, sofort zu vermieten. Off. u. S 8 856 an Dr. H.

Schöne 5-Zimmer-Wohn.
mit reichl. Zubehör u. 2 Bäd., auch für Büropurposes geeignet, U-Bahnsteig, 4. Etage, 1. Stock, Ringstraße, direkt am U-Bahnsteig, sofort zu vermieten. Off. u. S 8 856 an Dr. H.

Geschäfte
für Damen und Herren, Zentrum der Stadt, in der U-Bahnsteig, sofort zu vermieten. Off. u. S 8 856 an Dr. H.

An- und Verkäufe
Silber Brillanten u. alle Silbermark hochw. Schmuck kauft gegen Kasse
Juweller Roesner
11 60233 Schloßstr. 1, 1. St.

Schreib- u. Reitschule Böhme
Berkastraße 17 - Fernsprecher 62820
Reitschule Jägerstr.
Neue Leitung! Neue schöne Pferde!
Telefon 56334
Heide-Ritte! Reitunterricht!
Staatlich geprüfte Lehrkräfte!

Für jeden das richtige Motorrad
DKW-BMW
Wir zeigen Ihnen gern unverbindlich unsere reiche Auswahl der vielen Modelle. Auf Wunsch Teilzahlung. Verlangen Sie Spezial-Katalog!

Gold
Silber / Münzen / Brillanten
Winkler-Läden
Struvestr. 9, Kg. Johannstr. 19, Winkler-Haus, Prager Str. 36

Platinschmelze
Gold- u. Silber-Schmelze
Edelmetalle
Silber / Nickel / Aluminium / Zink
Metall-Korte
Wettenerstraße 20
Solichene auf Abdruck
mit 3 gr. Schmelze, ca. 200 cm bei 14° C. Silber, Wäge, unversch. abzugeben. Anfragen unter S 8 856 an Dr. H.

Wir erwarten Sie!

Preis verändert Anzeige mit demgehörigem Bild

Bären-Gänge
Dresdens größtes Bier- und Speisehaus
Gute Küche
Besonders das Spezialbier **Bären-Bräu**

Lüfenthof
Täglich nachmittags u. abends **Konzert**
WEISSER HIRSCH
Donnerstags u. Sonntags
Tanztee und Gesellschaftsabend

Die gediegene Biergaststätte im Heimatsstil
Zum Schwarzwälder
Prager Straße, Ecke Sidonienstraße (Europahof)
Mittags- u. Abendgedecke M. 1.50
Sonntags M. 1.50 und M. 2.00

Pocher Bräu
Schreibergasse 19-21
Großes bayrisches Bier- und Speisehaus im Zentrum der Stadt

ZAZ
Paradiesgarten Fernruf 41177
34er Platz Endstation der Straßenbahn 14
5 Minuten vom Autobus C, D, E
Mittwochs, Sonntags ab 4 Uhr **TANZTEE**
Mittwochs, Sonntags, Sonntags die beliebten **TANZABENDE**



PARK HOTEL Weissert
DIE VORNEHME TANZSTÄTTE
Jeden Sonnabend, Sonntag und Mittwoch
4 Uhr **Tanztee**
Gesellschaftstanz
In der schönen Hotelhalle
Außerdem Sonntag: **Steher Tanztee im Kurloal**

Stadtkaffee in Radebeul
spielt täglich nachmittags und abends
KAPELLE Doll Reil

Kleines Kuffenhaus
Kobebel-Althöfchenbräu
Das beliebte Wein- und Speiselokal der Löbnitz
Gemü. Räume, Tägl. Unterhaltg.
Autopark, Linie 15, Ruf 72062

Würzburger Hofbräu
Hören Sie die Kapelle Heideich... und außerdem spielt man auch gut im **Würzburger Hofbräu**
Marianstraße 46
Täglich 3 Uhr Polizeifundel

Königs-Diele
KAFFEE-KONIG
tägl. nachm. KONZERT
abends DIELEN-TANZ

Eden-Hotel
Täglich TANZ-TEE und TANZ-ABEND
Thiele - Braun
des Orchesters von Ruf
Montags geschlossen!

Burgberg-Hotel Loschwitz
Jeden Sonnabend, 11 Uhr **Wochenendball**
Sonntag, 4 Uhr
Großes Garten-Freikonzert u. Tanz
Preiswerte Mittagsgedecke
2 Bundesbahnen

Nachdruck verboten! Anzeigen-Sonderwerbung Stünings, Hamburg-Altona

Der **Sommergarten**
in den **Drei Raben - Marienstr. 18/20**
ist eröffnet
Küche und Keller bieten das Beste.
Tel. 30070/21738
Räume für Versammlungen und Festlichkeiten.

„Sonnenland“
das idyllisch am Dippelsdorfer Teich gelegene **Natur-Luft- und -Schwimmbad**
Saison-Eröffnung: Sonntag, 15. Mai
Wald - herrliche Liegewiesen - Kabinen - Autobus Dresden-Moritzburg - Haltestelle Sonnenland - Post Reichenberg, Bezirk Dresden - Telefon 731 13 - Autotaxi - Parkplätze

Schwimmbad Collebaude
das Paradies für Schwimmer in der herrlich abgegrenzten, aber nicht übermäßig tiefen, 15 Metern von der Straßenbahnstation bei Linie 19, Fahrpreis 25 Pfg., 30 Minuten v. Zentrum (Sonn- u. Schwimmplatz) zu erreichen
Neuzzeitliche Anlage für Schwimmer und Nichtschwimmer
Wasserwerke besonders günstig - Sportplatz - Dachplatz
Geöffnete Liegewiesen, Planschbecken

Souritzentfahrt in die Sächsisch-Schweiz
Am Sonntag, 23. Mai, 6.30 Uhr mit verbilligten Ausflugsfahrkarten!
11 Uhr **Konzertfahrt mit Zugdampfer „Leipzig“ nach Chemnitz** u. zurück. **Sächsischer Musik. Anst. Ostbayr.**
Kategorie: Von Dresden u. Zerobauer:
8.00 Uhr nach Herrnskretzen 8.30 Uhr nach Weichen-Ziehl
10.00 Uhr nach Ruffig 10.30 Uhr nach Weichen-Ziehl
12.15 Uhr nach Zella/Badenbach 11.30 Uhr nach Weichen-Ziehl
14.00 Uhr nach Bad Schandau 13.15 Uhr nach Weichen-Ziehl
15.00 Uhr nach Wilmig 14.00 Uhr nach Weichen-Ziehl
17.00 Uhr nach Pirna 17.15 Uhr nach Weichen-Ziehl
Weitere Auskünfte durch Ruf: 25 001!
Sächsisch-Schweizische Dampf-Schiffahrt Vahlgel-Gesellschaft

Am **Sonntagmittag** speisen Sie erstklassig und preiswert in der **Schlachthof-Gaststätte**
Ab 1/4 Uhr spielt jeden Sonntag **Edmund Bretschneider** zum **Kaffee-Konzert**
Hermann Kauerl

HALGASCH
(Neue Pilsner Bierhallen)
Dresden-A., Große Kirchgasse 1, 1 Minute vom Park-
platz Altmarkt
Pilsner Urquell - Dortmunder Union
Münchner Löwenbräu - Feinskeller Pilsner Spezial
Um gültigen Zuspruch bitten Rudolf Haschke und Frau

Bücher
Ihre ganze Bibliothek kauft
Dienemann
Buchhandlung
Königsplatz 21
Fernruf 11556

Besuchet die Sudetendeutschen!
Donnerstag, Nimmelfahrt, 26. Mai nach Tetschen - Aussig - Saale
Sonderzug b. Tetschen, weiter Konzertsängerensemble.
Ab Dresden RM. 4.25. Programme u. Anmeldungen:
Reisebüro Altmarkt und Reisebüro Hauptbahnhof, Dresden

Das **Familien-Bad Dresden-Mockritz**
in seiner Neugestaltung muß jeder Dresdner gesehen haben
Kommen, sehen und staunen!
Durch Verlegung des Kaltbades kristallklares Wasser. Das Bad wird nur von Quellen gespeist
Bequem zu erreichen mit Autobus E bis Mockritz und D Gostritzer Straße. Straßenbahnlinie 9 und 13 Mockritzer Straße und Linie 14 bis Zschertnitz
Fernsprecher 45270

Schaffen Sie sich Ihr **Eigenheim** mit unserer Hilfe.
Lichtbilder-Vorträge Dienstag, 17. Mai, abends 8 Uhr, in Dresden: „Neuhäuser Löwenbräu“, Königbrüder Str. 17 „Gaststätte zum Lämmchen“, Blasewitzer Str. 58 „Katteler Köhler“, Tharandter Str. 1 „Zoo Beckenstein“, im Hauptbahnhof
Kobner: Landesgeschichtlicher M. Schuchardt, Dresden Landesgeschichtlicher F. Herrenkind, Leipzig Landesgeschichtlicher Dr. G. Tischler, Braunschweig Bezirksleiter K. Gimm, Olfen
Bauparkasse Deutsche Baugemeinschaft A.-G., Leipzig 1
Georgring 5b
Mitarbeiter, auch nebenberuflich, gesucht!

Lange Nacht
Bürgerlicher Hofbräu Marienstr. 18/20
Täglich 3 Uhr Polizeifundel
BOLS Schillingstraße 8
Täglich 3 Uhr

Möbel-Scheinert
bietet Ihnen an:
ca. 60 **Schlaf-Zimmer** von RM. 350.-, 450.-, 500.-, 600.- usw.
ca. 45 **Speise-Zimmer** von RM. 275.-, 300.-, 450.-, 500.- usw.
ca. 60 **Küchen** von RM. 200.-, 245.-, 275.-, 300.- usw.
Gruner Straße 5
Keine Filiale am Platze

Marienbäder
Dresden-Bühlau, Ullersdorfer Str.
Gute **Eröffnung 15. Mai**
Küche
Wasserwärme bereits 18 1/2 Grad C

DKW elektrische Kühlung
Kühlschränke Kühlanlagen
Längste Erfahrung / Größte Betriebssicherheit / Geringste Betriebskosten, die Vorzüge der DKW-Kühlung!
Unverbindliche Beratung durch das führende Fachgeschäft
Elektro-Kälte - Werner Kratsch
Ausstellungsraum: **Ringstr. 15** / Ruf 26689, 16679

Einladung
zu einem Treffen ehemal. SchülerInnen des **Serrahuter Schillerkollegs** in Dresden im **Belvedere**
Sonabend, 28. Mai, 18 Uhr
Die Vertretung

Ein schönes Kleid
wird erst an guter Figur. Sorgen Sie deshalb für gesunde Schlankheit und bekämpfen Sie das überschüssige Fett durch den **wallerbühnen**
Dr. ERNST RICHTERS **Fruchtlos-Extrakt**
auch als **Drei-Tabletten-Drei-Dragees**

Wollen Sie einen Hausstand gründen
und hierzu Anregungen erhalten, dann besuchen Sie unsere **sehenswerte MÖBELSCHAU**
Wir zeigen Möbel in guter Ausführung und besonderer Preiswürdigkeit

Der neue Damenhut
modernster Schick - niedrigste Preislagen - alle Kopfweiten - größte Auswahl
nur bei **ABC-Kredit**
Groß-Disse & Co.
Frauberger Platz - Tel. 14076
Strümpfe
Wäsche
Kleider
u. u.
Trauerhüte
Trauerartikel
Gute Qualität - Niedrigste Preise

50 Jahre
Fahrrad Reifner
Königsplatz 41
Blusen - Neuheit
ausbevorzugt. **Müller**
preiswert
eigene Herstellung (vgl. Beschreibung) **Grünhaustr. 3, II.**
zu Markt- u. Kreuzg.

Ärztliche Mitteilungen
Chirurg Dr. Härtel zurück

Rother & Kuntze A.G.
Einrichtungshaus u. Möbelfabrik
Gruner Str. 26 u. 33
Unverbindl. Besichtigung täglich von 9-19 Uhr. Verlangen Sie unsere Kataloge

Hofzahnarzt Dr. Kurt Meyer
Reichsstraße 10 - zurück
Ruf 42430

Dr. Pusinelli am 18. 5. zurück
Langemarckstraße 21, Ecke Schnorrstraße

Dr. Alfred Mueller, D. D. S.
Zahnarzt zurück

Massage Charlotte Huhle Altmarkt 5, II.
Ruf 37066, 10-19 Uhr
Gründliche Durcharbeitung - Bad vorhanden

ARNOLDISCHE BUCHHANDLUNG
Dresden, Altmarkt, Ecke Webergasse, Ruf 21402
Fachbuchhandlung für Medizin

1938
 rten
 str. 18/20
 as Beste.
 stlichkeiten.
 gelegene
 mbad
 5. Mai
 Dresden-
 Riechenberg.
 Parkplätze
 Paradies Sie
 immer in der
 2. Meierhöde
 hier, Spießer-
 15 Minuten
 der Straßen-
 mbahn der
 18. Halteplatz
 g. 10 Minut.
 10 Minut.
 in 10 Minuten
 erlangen
 Schwimm-
 Parkplatz
 he Schweiz
 teilig
 2. Klasse
 1. Klasse
 2. Klasse
 1. Klasse
 2. Klasse
 1. Klasse
 2. Klasse
 schen!
 II
 ot, Dresden
 mert
 000.- u. s. w.
 000.- u. s. w.
 300.- u. s. w.
 300.- u. s. w.
 Figur. Sorgen
 die Schlanheit
 als Überscha-
 ngsführer
 100.- u. s. w.
 100.- u. s. w.
 100.- u. s. w.
 100.- u. s. w.
 REHFELD
 DRESDEN
 gen
 tel
 Meyer
 Ruf 42430
 zurück
 100.- u. s. w.
 D. D. S.
 ck
 Markt 8, II.
 100.- u. s. w.
 100.- u. s. w.
 100.- u. s. w.
 100.- u. s. w.
 LUNG
 Ruf 21402
 Medizin

Über dem Altar

Dresdner Nachrichten **Sonntag** 15. Mai 1938

Das Denkmal von Alex Wirtz

Fineken Dowersteen war klein, runzelig, geknickt, aber sie hatte große, knochige Hände, in denen Schwielen sich aufhoben, so dick und hart, als wollten sie verhindern, daß die Hände sich zu Fäusten ballten. Nicht im Jörn, nicht in ohnmächtiger Wut, nein, — manchmal will einer die Hände ballen, wenn er Weinen zurückdrängen will, wenn er Hunger hat, wenn er wartet.

Sie hatte eine dunkelblaue, in den Falten hellblau verwaschene Schürze über ihr lattunenes Werktagsgleid gezaht, ein weißes, blendend weißes Tuch über die dünnen schwarzen und grauen Haare gebunden und stand am Eingang ihres kniekehigen Hauses vor Körben voller Äpfel und Birnen. Vor ihr war die Straße narbig und wulstig von Tritten grauer Soldaten, von Rädern der Feldküchen, Proben und Kanonen, die geschmückt waren mit Eisensternen und farbigen Herbstblumen. Die Soldaten lachten. Sie sangen Lieber von der Wiederkehr, ernste und lustige. Manche sangen nicht. Einmal hatte Fineken Dowersteen einen weinen gesehen.

„Mütterchen“, sagten viele zu ihr, und sie griff mit ihren Händen, die wie die eines Mannes waren, in die Ärde und leute Birnen und Äpfel in die staubigen braunen der grauen Soldaten.

„Schönen Dank, Mütterchen“, sagten sie dann wohl, und Fineken lächelte. Lächelte aus zahnlackigem Mund, als träume sie ihr Lächeln.

Einer, der ganz jung war und das Lachen noch nicht von sich geworfen hatte, rief: „Schwiegermutter!“

Gewiß hatte er schon viele so genannt auf seiner langen Heimwanderung; gewiß, denn er war übermüht, und fast sah auf der schiefen Wiese eine große, brennend rote Dahlie.

„Schwiegermutter“, sagte er und streckte die Hand aus, „schenke mir auch einen Apfel!“

Aber Fineken Dowersteens Hände blieben reglos im Korb; sie hob den Kopf, die Nase und schaltete in ihrem Gesicht wachen bei ihrem Lächeln fast über die schmalen, glühenden Augen, und sagte freundlich:

„Ach, lieber Mann, Da mühte ich ja eine Tochter haben, von der ich nichts wüßte.“

„Rein“, sagte sie weiter, „so gern ich Euch als Schwiegermutter hätte, aber eine Tochter habe ich nicht. Hier nehmt dafür den dicken Apfel, er soll Euch schmecken. Nehmt zwei, drei — Nehmt!“

Undem sie das mit dröhnender Stimme sagte, wurde ihr Gesicht ernst, und so, wie sie ihr Lächeln geträumt hatte, träumte sie nun die strengen Falten in ihr Gesicht.

Der junge Soldat sah sie verwundert an, — ein Ton in ihrer Stimme war am Ende ihrer Rede ätzernd gewesen, als er es an ihren wenigen Worten zuvor gekannt hatte.

„Ihr seid allein?“ fragte er, und hob seinen Blick schen zu ihr auf.

„Im Moment, ja, — im Moment“, antwortete Fineken Dowersteen hastig und griff wieder in die Körbe, die braunen schneigen Ärme zu fassen.

„Keine Kinder? Keinen Mann — —?“

„Ich hatte einen Jungen, Jetzt habe ich ihn nicht, Ich weiß nicht, ob er einmal kommt.“

Fineken Dowersteen war sehr geschäftig. Sie sah nur noch unter sich die Birnen und Äpfel und ihre Hände, die sich gefüllt hoden und leer, nur mit Schwielen bedeckt zurückzamen.

„Vermißt?“
Sie nickte. Ein Apfel fiel auf den Boden. Der junge Soldat und das Mütterchen bückten sich gleichzeitig danach, und so berührten sich ihre Hände. Ganz leicht berührten die Jungen, prallten die rissigen und gelbfledrigen, schnell und schen, wie ein Wind darüber geht.

„Mütterchen“, sagte er und ging.

Wenn Fineken Dowersteen die Hände zu Fäusten ballen wollte, ätzerter sie bloß noch. Schwielen waren darin, so dick, daß sie fast über ihre Finger wuchsen. Und gekrümmt waren die Finger, man konnte sie nicht mehr anders biegen, nein —

Weder hatte Fineken Dowersteen und Wiesen, eine Kuh und ein Pferd. Und sie ging hinter dem Pferd und dem Pflug auf den Aedern und hielt den Pflugstiel. Und sie ergate, läte und erntete auf den Feldern und mähte die Wiesen mit den Händen, die groß und narbig waren. Sie wartete.

Und im Dorf stellte man ein Denkmal auf. Zwei große Tafeln waren darin eingelassen, zwei aus schwarzem Marmor. Eine hatte nicht genug. Goldbuchstaben waren darin eingemeißelt, und ein Eisenkreuz und An Kreuz. Die Goldbuchstaben waren Namen und Daten. Hinter den Namen zwei Daten. Zuerst ein Stern und ein Datum, dann ein Kreuz und ein Datum. Oft lagen diese Daten gar nicht weit auseinander. Manchmal nur siebenzehn Jahre.

Und der Name Willem Dowersteen stand da mit den goldenen Buchstaben und ein Datum dahinter. Wann er fiel,



„Das Abendgebet.“ Gemälde von Karl Friedrich Moritz Müller, genannt Feuermüller, geb. in Dresden 1807

ob er fiel, wußte keiner. Und darum war die Stelle hinter dem Kreuz leer und glänzend schwarz poliert.

Aber dann kam ein Tag, an dem man schwarzen Ritt über den Namen Willem Dowersteen tun mußte. Das sah nicht schön aus. Der Ritt war blank und hob sich schamlos von dem Glanz ab. Und als ein Regen darüber ging, konnte man, ganz langsam wie ein Kind, buchstabieren: „Willem“ nicht. Da war der Ritt zu dick aufgetragen, Aber: Dowersteen.

Denn Willem Dowersteen lebte. Er hatte einen Brief geschrieben aus Mazedonien oder daherum, daß er in einem Gefangenenlager wäre und bald heimkomme. Darum wurde Ritt über seinen Namen geschmiert. Das war höflich, aber doch schöner, als wenn einer seinen Namen auf der Totenliste ließe.

Ja, und an einem Mittag kam er. Braun-gebrannt, ja, das war er, auch groß, aber der Kopf hing schlaff um ihn, die Augen lagen schlaff tief und leuchteten über wulstigen dunklen Schatten schlaff, wie im Fieber. Er wäre sehr wilde, sagte er. Und Fineken Dowersteen konnte noch nicht einmal seinen Arm umfassen, weil er dünn war und weil ihre Finger sich soviel nicht biegen konnten.

„Sie haben wie die Fliegen“, sagte er, „einer stecke den anderen an. Tophus“, und ging neben der Mutter, die ihm Holz seine Feder zeigte.

„Im Zug haben sie noch und wimmerten sie noch“, sagte er und mußte umkehren, weil seine Beine ätzerter. Ehe er das Dorf gesehen hatte, mußte er umkehren.

Am anderen Tag holte sie den Arzt.

„Tophus“, sagte der und vertrieb einiges.

„Man sollte ihn in ein Krankenhaus schaffen“, sagte er weiter. Aber da sah ihn Fineken Dowersteen so stehend an, und ihre Hände kälteren sich vor ihm, wie sie sich nur falten konnten.

„Wie Ihr wollt“, sagte der Arzt, und sagte noch einiges, wie sie ihn pflegen und sich verhalten mußte.

Da band sie sich eine weiße Felertragschürze um und sah an seinem Bett und hörte ihn im Fieber reden. Von Mädchen sprach er im Fieber, von Städten oder Dörfern mit fremden Namen. Und Flüche sagte er, und: Mutter. Oft sagte er: Mutter.

Und sie sah und lauschte auf seine wirren Worte und seinen Herzschlag und sein Atemholen, und dankte um ihn.

Und nach wenigen Wochen genas Willem Dowersteen. Er redete nicht mehr im Fieber. Und der Arzt dankte Fineken Dowersteen. Aber das vergaß sie nicht.

Dann legte sie sich hin.

Der Arzt sagte: „Tophus.“

Und Fineken Dowersteen starb, weil keiner sie pflegen konnte, wie sie ihn gepflegt hatte.

Auf der blanken Tafel im Dorf ist eine häßliche Stelle. Ritt ist darauf. Einer, der sich ankrenzt, kann darunter den Namen Dowersteen lesen. Aber er muß sich anstrengen.

Man sollte den Ritt entfernen.

Damals waren wir noch Kinder... Von Michael Jörn

An den Abenden zogen die Kinderherden der kleinen Stadt durch die Hauptstraße, die Tiere trugen kleine und große Glöden um den Hals, die in der beginnenden Dämmerung himmelten und brühten. Dieses Geräusch kündigte den Abend an. Zwischen niederen Dügeln lag die kleine Stadt, dann kam der Fluß, an den endlose Wälder grenzten, und ganz hinten stand die Rette der Berge. Es war die Stadt der Kindheit, und gewiß sieht sie in Wahrheit ganz anders aus, als die Erinnerung sie zeichnet. Erste Sehnsucht, erste Liebe, erster Kummer umgeben sie, einem Traummantel gleich. Diese Gefühle vom Fluß, mit dem Boot und dem Mädchen fiel mir ein, als ich lebhaft durch den beginnenden Frühling ging. Der Wind machte die kleinen, halb ergrüneten Bäume tanzen. Das haben wir alle erlebt, wenn auch jeder von uns anders: Erste Liebe. Erst viel später kam ich darauf, daß es erste Liebe war, was damals mit mir geschah.

Ich hatte ein kleines Boot auf dem Fluß. Eine flache Schaluppe, die der mir befreundete Sohn eines Zimmermanns erbaut hatte. Das war etwas ganz Besonderes, so ein Boot. Ich war mächtig stolz darauf. Das Boot war weiß gefächert und wurde in jenem Frühling zum ersten Male auf das Wasser gebracht. Stapellauf. Es ging freilich unter und mußte später erst gedichtet werden, aber es war ein feierlicher Anlaß. Wir pafften in geheim verbodene Zigaretten, und mir war gar nicht gut nachher. Ich war sechzehn Jahre alt und besuchte meine erste Tanzschule. Lange Dosen und Packhalbkübe erdöhnten mein Selbstbewußtsein. Eine Tanzschule aus früherer Zeit. Der dümmrige Saal des Gasthofes mit Kronleuchtern und halb erblindeten Spiegeln, der keine, zapplige Maestri aus Neapel, der uns das Tanzen beibrachte, dabei selbst ungebärdig hin und her häpfend und seine Anweisungen erregt hinausfahrend in schwer verständlichem Deutsch — Italienisch — Randerwälsch. Walzer, Polka, Quadrille. So war damals die Mode. Man berührte die Tänzerin nur mit den Fingerspitzen, man gab sich kaum die Hand, und es kam selten vor, daß man einander in die Augen sah. Die Mädchen trugen helle Kleider und Bänder in den Haaren. Ich wußte damals noch nicht so recht, wie man mit Damen umgeht, und benahm mich recht tölpelhaft. Sie hieß Delga und war meine Partnerin. Sie war um einen halben Kopf größer als ich und sehr blond. Das Mädchen trug sie recht hoch. Man sprach wenig.

„Hoffentlich bleibt das Weite schön, Fräulein Delga.“

„Hoffentlich.“

„Ich habe jetzt ein Boot, Fräulein Delga.“

„So?“

„Ja, hm, ein Boot, ein weißes Boot.“

„...!“

Sie interessierte sich nicht für Boote oder tat zumindest so. Das ärgerte mich damals sehr. Sie blidte kühl über mich

hinweg, während wir uns im Walzer drehten; einmal glitt ich aus und hätte sie fast mitgerissen. Da ich mich über mich selbst ärgerte, war ich unhöflich zu ihr. Ich hielt sie für hochmütig und berechnend. Wir tritten oft. — Dumme Gans — dachte ich im Stillen. — Tölpel — war in ihren Augen zu lesen, wenn sie mich ansah. Wir hielten einander. Damals glaubte ich wenigstens, daß es so sei.

Und dennoch kam ein sonniger Frühlingstag, der uns einmal, zum ersten und letzten Male, zusammenführte. Ich traf sie und lud sie zu einer Kahnfahrt ein. Sie lehnte nicht ab, wie ich es eigentlich erwartet hatte. Am Morgen hatte ich über eine Stunde vor dem Spiegel verbracht, die Haare mit Pomade glattgestrichen, die bunteste meiner Krawatten ausgewählt, weil ich sie für die schönste hielt. So gingen wir nebeneinander her. Unter blauem Himmel, in der Sonne. Das wir gesprochen haben, weiß ich nicht mehr. Gewiß nur wenig. Ich war sehr stolz damals, schließlich war ich der Einzige, der ein Boot besah. Wer außer mir konnte ihr etwas Ähnliches bieten? Ich weiß nur, daß wir nicht gekritten haben, bis wir im Boot saßen. Ich machte den Strick los und stieß mit dem Paddel vom Ufer ab, die Sonne tanzte auf den kleinen Wellen, und Delga spannte ihren kleinen Sonnenschirm auf. So sah sie da, stolz und fernjengerade, mit dem kleinen Sonnenschirm über dem blonden Kopf. Man konnte ihr nicht anmerken, ob ihr das Ganze gefiel oder nicht. Das ärgerte mich natürlich.

„Schön so ein Boot, nicht?“

„Ja.“

„Schön öfter Boot gefahren, Fräulein Delga?“

„Nein.“

So kamen wir in die Mitte des Flusses. Da bemerkte ich, daß sie meine Krawatte ansah. Ich war sehr stolz auf die Krawatte, aber da war etwas in ihrem Blick, das mir Unbehagen verursachte. Ich drehte den Hals hin und her und wurde immer mißmutiger. Da bemerkte ich, daß sie lächelte. Es war ein hochmütiges, kleines Lächeln, so aus den Augenwinkeln, aber mir genügte das. Ich wurde ganz rot im Gesicht und plachte hervor:

„Gefällt sie Ihnen nicht?“

Sie zog die Augenbrauen hoch, als sei sie erstaunt.

„Was meinen Sie?“

„Die Krawatte“, erwiderte ich.

„Nein“, sagte sie kühl, „sie ist mir zu bunt.“

„So“, erwiderte ich glittig, „zu bunt? Ich möchte sie nicht gegen Ihren Sonnenschirm tauschen, den ich abgesehen finde.“ Jetzt war es an ihr, ärgerlich zu erröten. „Sie, Sie, was

Meiner Mutter Auge

Meiner Mutter dunkles Auge
Sah ich leuchten tief ins Land —
Und mir wars, als führt sie wieder
Tändelnd mich an ihrer Hand.

Duftumwebte Wiesenpfade
Zog sie träumend Schritt für Schritt,
Und des bunten Alls mich freudig,
Tubelnd, jauchzend, zog ich mit.

Und sie zeigte mir des Himmels
Wunderbares, liches Blau,
Dunklen Ungewitters Drohen
Und der Sonne Bild im Tau —

Und als heute Mai und Frühling
War in Glanz und Sülle da —
Sah ich ihn, wie ihn der Mutter
Tiefes, klares Auge sah.

Ernst Köhler-Gausen

Frohe Mutter

Wie wichtig eine gesunde und hellere Mutter für ihre Kinder ist, wissen wir alle aus eigener Erfahrung. Wir erinnern uns, wie reibungslos und glatt das Leben lief, wenn die Mutter wohlhütet und guter Stimmung war, während alles erschwert und gekümmert vor sich ging, wenn Mutter Kopfschmerzen hatte oder gar ein paar Tage im Bett liegen mußte. Dann klappte nichts recht, unter der Aufsicht des Mädchens gerieten weder das morgendliche Anziehen, noch das Frühstück rechtzeitig und ordentlich, von den Schularbeiten und dem Rest des Tages gar nicht zu reden. Brauchte man Rat bei einer Schreibaufgabe, wollte man Puppenspieler zum Spielen haben oder hatte eine dringende Frage auf dem Herzen — die Mutter fehlte überall. Man durfte nicht zu ihr. Oder wenn doch, nur für kurze Minuten, und es war keine Möglichkeit, keine Müte, Sorgen und Fragen loszuwerden. Ein Druck lag über dem ganzen Hause, und wir Kinder, obwohl wir es nicht ausdrückten, fühlten in diesen Stunden, die uns von der Mutter trennten, vorahnend die Schauer einer größeren und endgültigeren Trennung.

Rechtlich, wenn auch nicht ganz so drückend, war es, wenn wir spürten, Mutter trägt an einer Sorge, die sie betrübt oder müde macht. Dann wagte sich unser unbefangenes Kinderweilen nicht hervor, wir wurden selbst uns froh und trübe und atmeten erst auf, befreit von einer Last, wenn Mutter wieder ein frohes Wort und ein Lachen fand.

Ein unvergeßlicher Eindruck meiner Kindheit ist ein Sonntagmorgen mit zwei Freundinnen und ihrer Mutter. Wir spielten an einem Wiesenhang, und die Mutter der Freundinnen setzte sich zu uns. Ja, sie setzte sich wirklich und wahrhaftig zu uns auf die Wiese, ihr blaues Kleid baute sich beim Niederlegen lustig um sie herum, ihr rotes, blondes Gesicht leuchtete über einem weißen Stragen. Ich sah sie in maßlosem Staunen an, denn ich hatte eine vielbeschäftigte und rauhlos fleißige Mutter, die ein großes Haus und eine vielköpfige Familie zu versorgen hatte. Ich kannte meine Mutter am Frühstückstisch, die Suppe ansteifend, und am Herd, die Kuchen backend. Hinter dem Stoppford, wo sie Berge von zerrissener Wäsche bewältigte, am Aufschneideltisch, wie sie mit der Nadel über die Kleidstücke Form eines Kinderkleides betrieb. — In allen diesen Bildern und Stellungnahmen kannte ich meine Mutter — auf einer Blumenwiese, mitten unter ihren Kindern, hatte ich sie nie gesehen.

Neugierig denken die Mütter natürlich und freier; sie wissen, daß sie durchaus nichts an Autorität einbüßen, wenn sie mit ihren Kindern spielen, als seien die Altersgrenzen aufgehoben. Sie sind heiter mit ihnen und schenken ihnen das Beste, was eine Mutter geben kann: ihre Zeit und ihr uneingeschränktes Interesse. Lieber lassen sie einmal im Haushalt fünf gerade sein als bei den Kindern. Und das ist richtig so!

Verläumdungen an toten Dingen lassen sich wieder nachholen; was an Kinderleuten verläumdete wurde, niemals. Ob die Wohnung einmal weniger in der Woche staubgelaugt wird, ob die Säbne in Badelube und Küche, das Silber im Kasten und die Fenstercheiben einmal nicht „überholt“ wurden und nicht ganz so blinken wie sie sollten, das ist nicht relevant. Aber das zwischen Eltern und Kindern ein niemals unterbrochenes Vertrauensverhältnis besteht, daß die Kinder wissen: zu den Eltern kann ich mit allen meinen Klagen und Fragen kommen, sie meinen es am allerbesten mit mir, sie wollen mir helfen und bei ihnen bin ich geborgen, dies allein ist wichtig und nötig. Dann wird die Kindheit wirklich eine helle Landschaft, in der das Kind Lust und Licht und Wachstum für Leib und Seele hat. Und die Trübungen der Entwicklungszeit, die seelischen Nöte, die jede heranreifende Seele heimsuchen, sie gehen dann vorüber wie Wolken, welche die Landschaft wohl zeitweilig beschatten, aber niemals ganz verdunkeln können.

Edwig Forstrenier



Aufs. Techno. Photographisches Archiv

Röllchenspargel, eine verlockende Sache

Der Spargel meldet sich an

Nicht lange gibt es frischen Spargel, dafür kommt er aber in der kurzen Zeit seiner Ernte um so häufiger auf den Tisch. Da wird es gut sein, um immer den vollen Genuß davon zu haben, ihn in immer neuen Variationen seinen Lieben vorzusetzen.

Milchenspargel: Gut abgetropfte Spargelbündelchen rollt man in rohe Schinken-scheiben, legt sie auf eine Platte und garniert mit frischem Salat, der mit Zitronenbeizung vermischt ist.

Spargel mit verlockendem Eier: Eine helle Eimbrenne wird mit Milch und Spargelwasser abgekühlt und mit Salz, Pfeffer, Zitronensaft und reichlich Stärke abgemischt. Vorher kocht man fingerlange Spargelstücke in reichlich Wasser gar, schließt dann Eier in das kochende Spargelwasser und läßt das Weiße fest werden. Spargel und Eier füllt man in eine Backform, man kann auch Schinkenstückchen, Braten- oder Geflügelreste darunter mischen, gibt die Soße darüber und schließt das Gericht in den heißen Ofen zum Überbacken. Dazu kann Reis gegessen werden.

Roher Spargelsalat: Roher Spargel wird in ganz kleine Stücke geschnitten, mit Mayonnaise vermischt und frischen Kräutern

bestreut. Natürlich darf der Spargel zu diesem Gericht nicht bitter sein.

Spargelomelett: Man bereitet ein Omelett (je Person ein Ei), mischt abgekochte, erkalte Spargelstückchen darunter und brät es in der Pfanne mit ein wenig Fett.

Spargelkuchen: Spargelstückchen, die reichlich gar gekocht wurden, mischt man mit einem abgebrannten Zwiebelsaft, füllt diese davon ab und läßt sie in Fett schwimmend oder auch in der Pfanne ab. Dazu schmeden Bechamelsoße und ein wenig Fett.

Spargelkuchen: Eierkuchen werden mit Spargel gefüllt und zusammengeklappt oder man gibt gefüllte Spargelstückchen in den Eierkuchenteig und läßt sie wie üblich davon kochen.

Spargel mit Fisch: Beliebiger Fisch wird gar gekocht und zerhackt. Dann bereitet man eine helle Mehlschwitze, füllt sie mit Fisch- und Spargelwasser auf und verkocht sie zu dicker Suppe, die mit Pfeffer, Salz und Petersilie abgeschmeckt wurde. Gargelochte Rübchen legt man in eine gebutterte Form und schichtet abwechselnd Fisch und den gekochten Spargel darauf. Obenauf kommt wieder eine Lage Rübchen, dann überzieht man mit der Soße, belegt mit Butterklößchen und überbackt das Gericht im Ofen.

Spargel in Nudeln: Abgekochte Spargelstückchen legt man in gebutterte Nudeln, gibt hie Holländische Soße darüber, bestreut mit Parmesanläse und Butterklößchen und läßt sie so lange im heißen Ofen, bis sie schön goldgelb geworden sind.

Reisberg mit Spargel: Königsaufgussener Reis wird mit gargelochtem Spargel gemischt und in eine gebutterte Puddingform gedrückt. Dann stürzt man ihn auf eine erwärmte Schüssel und belegt ihn mit Stangen-spargel und gefüllten Arabisnafen. Dazu wird holländische oder Käse-Soße gereicht. TPA.

Die „müden“ Kleider

Sie sind bei Bekannten gewesen, kommen spät nach Hause und Ihre Äbber brennen vor Kugelspanntheit. Eilig entledigen Sie sich daher Ihrer Kleider, besorgen eilig Ihre Hautpflege und geben zu Bett — mit dem Gedanken, daß Sie unendlich müde sind. Am anderen Morgen schlafen Sie ein wenig länger als gewöhnlich. Sie müssen sich infolgedessen beeilen und gehen, weil es bequemer ist, Kleider und Schuhe von gestern abend an. Dieses Kleid, ein blaues Wollkleid, haben Sie zwar gestern noch auf einen Nagel gehängt, aber es hängt schlief und lieblos da. Der linke Ärmel ist nach innen zusammengedreht, es ist auch verdrückt, und ein fader, verbrauchter Geruch nach rauchigen Räumen geht von ihm aus. Sie ziehen es trotzdem an, denn Sie haben es, wie gesagt, sehr eilig. allerlei Gedanken aber werden Ihnen flüchtig durch den Kopf gehen. Sie werden denken: „Das blaue Kleid ist eigentlich nicht mehr neu. Wie schädig es doch heute bei Tage aussieht...“ Sie werden denken: „Vielleicht hätte ich doch einen teureren Stoff wählen sollen oder...“ Haben Sie in einem solchen Fall aber schon einmal gedacht, daß Ihr Kleid weder schädig noch billig, sondern einfach zubehebend, richtig „müde“ aussieht?

Hätten Sie sich am Abend Zeit genommen, es abzusprühen, glatt aufzuhängen, und zwar an ein offenes Fenster, vor allem, hätten Sie es am folgenden Tage nicht gleich wieder angezogen, so würde es Ihnen ein paar Tage später nicht dieses graue, unansehnliche Gesicht gezeigt haben.

Ein Kleid, das tageln, tagaus getragen wird, ist bald verbraucht. Wer von seiner

Der ewige Kreis

Wieder steigt ein Ast aus meinem Baum
Wipfelhöher in den hellen Raum,
— Ich, die dunkle Wurzel, tief im Beet,
— Leib der Tochter — Stamm, der tragend steht!

Meiner Mutter Blut, das durch mich rann,
Steigt in meinem mit zum Wipfel an,
— Doch es jagt die Seele; darf ich blühen?
— Wurzel ist nicht stark, und Zweig so grün?

— Erde nährt uns, ewig neu verjüngt,
Weil der Tod sie stets mit Leben düngt,
Und so blüht ich demutvoll und weiß:
Gottes Sand schließt, wann sie will, den Kreis!

Allem lieh er ein Gebot ergab:
„Leben heißt, unterm Befehl stehn!“
Was da wächst und stirbt auf feinen Äu'n,
Steht im Auftrag, Seele, hab Vertrauen!

Christine von Winckler

Kleidung länger etwas haben will, wechselt sie an besten nicht nur täglich, sondern, wenn es geht, auch zweimal am Tag. Kleider können ja so dankbar dafür sein! Falten hängen sich aus, Regenpfuren und Tabakgeruch entfernen sich von selbst, gedrückte Falten richten sich auf und lassen alle Zeichen von so harter Inanspruchnahme verschwinden.

In einer Nacht können sie sich aber nicht genügend erholen, besonders nicht, wenn ihr Stoff empfindlich und zart ist. — Herren-Kleidung braucht im allgemeinen nicht soviel Zeit wie Damenkleider, ein Seidenkleid nicht solange wie ein zarter Georgette. Ausgiebiger muß die Ruhe auch sein für Sachen, die in geschlossenen Räumen getragen wurden.

Ein müdes Gesicht unseren Mitmenschen zu zeigen, vermeiden wir Frauen, wo wir es können. Ein „müdes“ Kleid aber — — Und dabei ist es so leicht, es zu ändern.

H. G. Pionka

Das Blumenbrett am Fenster

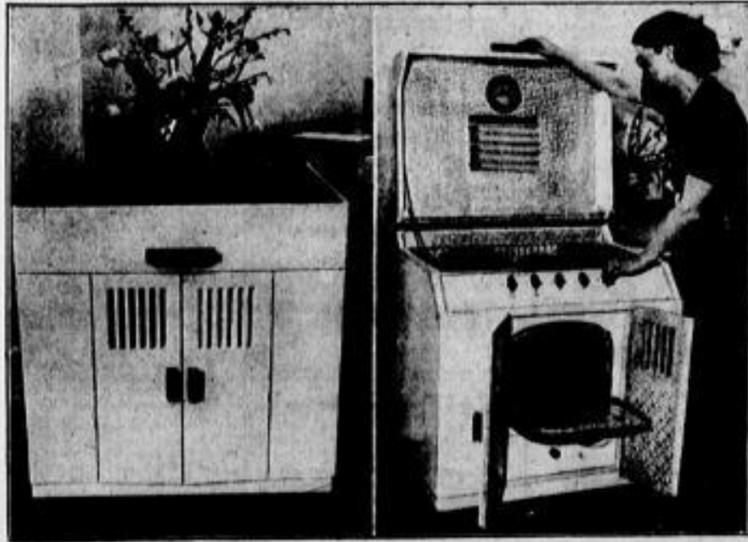
Blumentöpfe auf dem Fensterbrett beleben das ganze Zimmer. Aber so gerne Blumenliebhaber das Fensterbrett benutzen, so hinderlich sind oft die Blumentöpfe, wenn man das Fenster öffnen will.

Es ist aber möglich, ein äußerst praktisches Blumenbrett selbst herzustellen. Ein Holz Brett, das etwa zwei Drittel der Fenster-scheibe einnimmt, wird weich lackiert. Es ist ratsam, zu diesem Zweck eine Alufolieplatte zu verwenden, da Holz sich beim Feucht-

werden leicht aufwirft und verzicht. Blech leicht rostet. Alufolie jedoch ist keinen Veränderungen durch Feuchtwerden unterworfen. Dieses Brett kann man mit den Blumen auf das Fensterbrett stellen, so daß man nicht immer jeden Topf einzeln fortnehmen muß, bevor man das Fenster öffnet. Man kann aber auch zwei verzinkte Stahlbalken unten am Fensterrahmen anbringen, in die man das Holz Brett oder die Alufolieplatte einhängt. Auf diese Weise kann man das Fenster ruhig öffnen, ohne die Blumen fortlegen zu müssen, da das Brett ja nicht die ganze Fensterbreite einnimmt. Beim Fenster-puppen kann man das Brett mit allen Blumen aushängen.

Selbstverständlich eignen sich diese Blumenbretter sehr gut für Balkontüren. H. G.

Verantwortlich: W. A. A. Lind, Dresden.



Aufs. Presso-Bild-Zentral

Der Elektroherd — ein schönes Möbelstück

Überall treten die neuen Werkstoffe in Front. So sah man auf der haustechnischen Lehrschau der Krolloper in Berlin diesen Elektroherd aus Holz und Aluminium. Wirkt er im geschlossenen Zustand nicht wie ein großer Rundfunkempfänger?

Magnus und die Margot

ROMAN VON PAUL BERGLAR-SCHRÖER

116. Fortsetzung

Die Luft zur Jagd war ihm vergangen. Er wandte sich wieder seiner Gamme zu. Er überdachte all das Gehörte. Er sagte sich, daß es heller Wahnsinn sei. Aber er war sich zu gut dazu, nun von Gamme zu Gamme zu gehen und zu sagen, was er wußte. Wegen Dummheit und bösen Willen kann man nicht ankämpfen, sagte er sich. Und er wußte ja nicht, oder er dachte auch nicht daran, daß ihm sein jäher Dief gegen den anderen ganz anders ausgelegt werden würde, nämlich als ein stummer Schuldbeweis! ... Es schlägt keiner seinen Gegner nieder, wenn er ein reines Gewissen hat. So wenigstens dachten die Leute im Feld. Und Sierk dachte wohl auch nicht daran, daß aus geheimer Feindschaft nun ein Haß erwachsen würde.

Rein, an nicht Teratiges dachte er, als er heimging. Er hatte fast schon wieder diesen Zusammenstoß vergessen. Wenn er wieder zu jenem Mann käme, würde er ihm die Hand hinstrecken und sagen, daß sie beide im Unrecht waren, daß aber sein eigenes Unrecht nur durch das Unrecht des anderen hervorgerufen worden sei. Das sei bedauerlich, aber es könne nun mal vorkommen. So dachte er ohne diesen anderen Mann, der sich hinter ihm aufraffte und seine drohende Faust wie zu einem Rameschwur erhob.

Sierk dachte vielmehr nur noch daran, wie ein solches Verbrechen aufkommen konnte. Gut, er gab den Leuten recht, wenn sie sich von Veret Kerst fernhielten, weil sie sie für eine Teufelin hielten, die mit der Art aufschlug und Feuer an ein Haus legte. Ein Mensch, der aus dem Kerker kam und eine fremde Gamme wegnahm, mußte nichts solchen Mißdeutungen ausgesetzt sein! Aber, zum Teufel auch, was es denn gar nicht, wenn er selbst das Gegenteil bewies? Rein, diesem Rameschwur war schon recht geläufig!

Aber eine Erklärung für die geheime Feindschaft gegen Veret war das noch immer nicht. Auch keine Erklärung für diesen Aberglauben, der die Frau ins Rindere einer der bösen Weistrenen verschworenen Hexe verfestete! ... Immerzu kam er darüber nach. Es konnte nur so sein, daß man hinter ihren Wegen teuflische Geheimnisse suchte! ... Hatte dieser Dummbär von einem Mann nicht darauf verwiesen? ... Aber das alles würde sich finden, wenn er erst wieder daheim wäre.

Und so kam er denn zu seiner Gamme. Er kam ein wenig bedrückt an. Inwendig er würde Veret fragen, und sie würde ihm, dessen war er gewiß, die volle Wahrheit bekennen.

Als er aber ankam, brauchte er keinerlei Grund zu einer Ausdrücke zu suchen, denn Veret, die ihn beobachtete, bemerkte sein irgendwie verändertes Wesen, und sie fragte: „Ist dir etwas widerfahren, Sierk?“

„Warum meinst du das?“
„Du siehst anders aus als sonst. Finsterer!“
„Ich bekam Streit und schlug einen Mann!“
„Du? ... Streit? ... Hier im Feld?“
„Ja, die Leute treten mir plötzlich wie Feinde entgegen!“

sagte er, und er erzählte ihr alles, was ihm begegnet war. Nichts verschwiegen er, auch nicht das, wessen man sie beide verdächtige.

Sehr geschickt im Brillenanpassen ist Optiker Schulze, Freiburger Str. 2 (8 Minuten v. Postl.)

Veret stand eine Weile nachdenklich da, dann erschien in ihren Augen eine dunkle Wolke. Sie sah an Sierk vorbei. „Du schlugst den Mann mit Recht! Auch ich hätte es getan, wenn ich an deiner Stelle gewesen wäre!“

„Das ist ja nun schon wieder vorbei! ... Aber was hat es mit deinen geheimnisvollen Wegen auf sich? ... Der Mann sagte, man habe dich fortgeschleichen gesehen, später aber habest du heimlich etwas in die Gamme geschafft. In Säcken oder so, sagte er ...“

Veret gab darauf zunächst keine Antwort, sondern sie hieß ihn folgen, und sie führte ihn in die ähnerste Ecke der Gamme, wo die Tiere fanden. Dort hob sie aus einem kleinen, streuerbedeckten Erdloche zwei Säcke, die, wie ein Hundlaß geformt und aus Fellen zusammengenäht waren. Gelassen sagte sie: „Nimm du den einen, ich trage den anderen!“

Die Säcke waren schwer. Veret und Sierk trugen sie in die Bohngamme unter das Fenster, und Veret sagte: „Das ist mein ganzes Geheimnis, Sierk!“

Sierk öffnete die Säcke und fand zu seinem Erstaunen nur Weizenbroden darin. Wenigstens hielt er die fauligrohen Stücke zunächst für Steine.

Veret aber belehrte ihn: „Du mußt sie dir genauer ansehen, dann weißt du, daß es keine gewöhnlichen Weizenbroden sind! ... Hier, das ist gediegenes Kupfer und Kupfererz und hier, das ist Silbererz!“

Sierk wendete den Hund hin und her. Er konnte das alles gar nicht fassen. Seine Verwunderung, war nur noch größer: „Weißt du das auch gewiß, Veret?“
„Da berichtete sie ihm von ihrer Begegnung mit dem armen verkommenen Bergener Geologen. Der sei der eigentliche Finder dieser Erzvorkommen gewesen, habe ihr aber sein Fundgeheimnis anvertraut, und nun sei er ja wohl schon gestorben, denn er sei damals bereits sterbenskrank gewesen. Durch ihn habe sie auch von einer Quelle erfahren, deren ganzes Umland fast alle Weide sei. Die Quelle aber und die Erde darüber lägen in nächster Nachbarschaft. „So, Sierk, das ist alles, und es ist das ganze Geheimnis!“

„Für eine Hexe halte ich dich jetzt noch nicht!“ Er lächelte, wurde dann aber ernst. „Es ist gut, daß es dein Geheimnis blieb, Veret; denn wenn die anderen das wüßten, ach, es könnte nur Unheil daraus werden!“ Und er bekam einen leeren Blick, als läge er verloren in eine weite Ferne. „Es sind Schätze, Reichtümer sind es, Veret! Wähten das hier die armen Menschen, sie würden schabflüchtig! Wir und sie untereinander wären des Lebens nicht mehr sicher! Sie würden uns und sich wie Wölfe zerfleischen!“

„Es mag schon so sein!“ sagte sie nachdenklich. Aber sie tat dabei Gedanken gleich ab. „Wir liegt nichts daran, Sierk! Ich war und bin arm. Ich brauche hier keine Reichtümer! Oder ich brauche nur so viel davon, daß ich mir selbst Tiere halten und eine Gamme bauen kann! Das möchte ich gerne, und ich dachte auch damals daran, als ich die Fundstellen suchte!“

Der Mann horchte auf. Ein kleiner Schmerz erfüllte ihn plötzlich. Er sah sie lange an. Endlich fragte er: „Du willst also fort von mir? Willst du eine Gamme bauen und allein haufen? ... Ist es weit von hier?“

„Am Nordhang des Fokul, Sierk!“ Und als ihr sein trüber Blick auffiel, fragte sie: „Warum schaust du mich so sonderbar an?“

„Weißt du weg willst, Veret?“
„Da lächelte auch sie ein wenig, wie kurz zuvor Sierk noch gelächelt hatte. „Ich bleibe hier, bis der Schnee schmilzt. Dann aber gehe ich, indes denke ich, du wirst mitgehen, du und ...“

„Du sprichst von mir?“ fragte Sierk ungläubig.
„Von dir! ... Was willst du denn unter den Menschen, die dir und mir feindlich sind, die uns gar hassen?“

„Ja!“ Er nickte nur, und wie in einer Freude, die er nicht lassen konnte, sagte er leiser: „O Veret!“
Sie bot ihm die Hand und er schlug ein.

Nach kurzer Weile aber wurde er wieder nachdenklich: „Du sagtest du und ich und ... und wer noch?“

Veret wandte sich ab und begann zu hantieren. „Das sage ich dir noch, Sierk!“

Was Veret jetzt noch verschwiegen, war ihr Gedanke an Hund. Wenn sie in ihren stillen Nächten vor dem Einschlafen an Weiranger zurückdachte, an ihr trauriges Weggehen von dort, an ihr Wandern zu Mutter Ralborg, an ihre schwere Stunde und an den winzigen Grabhügel, dann glaubte sie sich aus all diesem Leid her gefeit gegen eine neue Liebe. Und da ein Mann sie betrogen und ademittigt hatte, so haßte sie Wölfe, als er ihr neue Demütigung zumutete. Für Hund aber empfand sie nur Gleichgültigkeit. Nie hatte ihr Herz schmerzhaften einen schnelleren Schlag getan.

Als er aber in Bergen vor sie hintrat und leise gestand: „Ich liebe dich, Veret!“, als er den Blickern sein „Veret Kerst ist unschuldig“ ins Gesicht schleuderte, da war zum ersten Male wieder etwas in ihr aufgeklungen, das sie seitdem nie mehr verlassen hatte. In den grauen Kerkerwänden hatte sie immer wieder seine Stimme vernommen, die weicher zu ihr kam, und seine Augen hatten sie so tröstlich liebevoll angeblickt, als steh er wirklich wie damals in Eide vor ihr, liebevoll, dienend läch.

Diese Stimme und diese Augen aber folgten ihr in die harte Einsamkeit des Fjelds, und wenn sie an ihn dachte, war es, als spräche sie vertraut mit ihm, und wenn sie ihre „geheimnisvollen“ Wege wanderte, war es so, als gäbe er neben ihr ... Ja, und eigentlich suchte sie die Quelle und die Schätze nur für ihn.

Sie wehrte sich gegen das Andrängende, aber sie wußte nun, daß sie sich nach Hund sehnte, daß er ihr fehlte, daß ihr Blut nach ihm rief. Es kamen Nächte, in denen sie hätte aufstehen und nach Eide wandern mögen. Dann überkam sie aber auch eine schneue Scham, die alles Begehren in der Tiefe ihres Herzens schweigend verflücht. Und doch trotz dies Schweigens so hell in einem Liebeslicht, daß jeder Mann das erkennen könnte, und daß Sierk etwa sagen könnte: Sieh, Veret! Hier brennt vor Sehnsucht! ... Aber auch, als sie mit Sierk sprach, schwebte sie von dieser ihrer Liebe. Sie sagte nur: „Sierk, du wirst in diesen Tagen nach Eide gehen müssen!“

„So, nach Eide? ... Und wohin denn da?“
„Wohin? ... Du kennst ja den Fährmann.“

„Freilich kenne ich ihn!“
„Sag ihm, daß ich ihn erwarte.“
„Dah er also zu dir kommen soll?“

„Ja, wenn der Schnee schmilzt ...“
„Dann erst?“ neckte sie Sierk.
„Ja!“

„Darüber gehen aber auf ein paar Wochen hin.“
„Sie werden kurz sein!“
„Wirst du mir auch wieder eine Lawine auf den Kopf werfen, wenn ich zurückkomme?“

Sie lächelte. „Rein, gewiß nicht, Sierk!“
„Dann werde ich also wohl gehen müssen ...“

Zwei Tage lagen zwischen dieser Abrede und Sierks Aufbruch. Es waren Tage, wie alle übrigen zuvor auch. Das heißt, Veret tat ihre Arbeit in der Gamme. Sie säuberte, sorgte für die Tiere, sorgte auch für Sierk und sich selbst und sorgte für eine Wohlhülle, die die Armut der Wohnung fast begänglich machte. Sierk dagegen half ihr, etwa beim Ausmellen der Weiden, beim Futterauftragen, beim Holzmachen, soweit ein Mann da helfen konnte. Im übrigen ging er meistens auf die Jagd, dabei Veret während seiner Abwesenheit auch genügend Frischfleisch hütete.

Dann kam der Tag eines Aufbruchs. Auf die Tage folgten nun schon etwas kürzere Nächte. Zwar irror es noch in scharfen Rätegraben, aber der Himmel über dem Fjeld war nun nicht mehr so hart und so schlafell wie vorher, sondern er zeigte wärmere Tönungen. Auch kam zwischendurch schon einmal ein etwas wärmerer Wind auf, der kühllich war wie ein Föhn, der indes auch Wolkendünne mit sich herzte, aus denen ein schlackiger Schnee und noch mehr Regen niederfiel.

War nevor das alles nichts wieder. Tagüber aber tropfte es. Wenn man richtig hinlaufsah, war es, als verliere das Gefild des Hardingerfjelds etwas von seiner Winterhärte, und als glückere es indogehem von noch unsichtbaren Wolkern. Irrendwo auch lauchte ein höher gelegener Felsenbuckel schon mit feinem Graubraun aus dem weißen Panzer auf, und lebe: in den Fugen dieser Felsen zeigten sich in der Frucht ganz kleine Moose und Flechten. Es ging wie ein heimliches Aufatmen über's Fjeld. Und an einem solchen Tage also machte sich Sierk auf den Weg nach Eide.

Er ging aber nicht so ohne weiteres, sondern er hatte sich alles wohl überlegt. Und so sagte er denn: „Ich werde wohl etwas länger fortbleiben, Veret.“

„Mehr als zwei Tage brauchst du doch nicht.“
„Ja, wenn ich von Hund gleich zurückkome.“
„Wohin willst du denn noch?“

„Ich denke, nach Bergen!“
„Das ist dann was anderes!“
„Freilich! ... Glaubst du, hier oben Land nehmen zu können, ohne daß der Staat es dir verkauft?“

„Das weiß ich nicht!“
„Deine Quelle, dein Kupfer und Silber kann dir jeder wegnehmen, wenn er das Land vor dir erwirbt!“

„Was du nicht sagst!“
„Ich werde also das Land vor dem Nordhang des Fokul in deinem Namen erwerben. Das ganze Land mit der Quelle!“

„Rein Gott!“ sagte Veret. „Was wird das denn kosten?“
„Ich schätze — zweihundert Kronen.“

Die gutgekleidete Dame bevorzugt: Dresdens ältestes und größtes Korsettspezialhaus „Korsett - Hoffmann“ Wallstraße, Ecke Schaffelstraße

„So — mehr also nicht?“
„Rein! Wer sollte denn hier in dieser wertvollen Einsamkeit Land erwerben wollen! ... Ich kaufe es als Kolonienland.“
„Die zweihundert Kronen könnte ich dir mitgeben! ... Ich habe fast den ganzen Wölfe-Vogel noch.“
„Ja, tu das, und wenn's nicht reicht, habe ich auch noch etliche Kronen ... Uebrigens mühte ja auch Hund etwas dazugeben!“
„Rein, ich will das nicht! Hund soll so zu mir kommen!“
„Du, ja, freilich! ... Hund! ... Sag mal, Veret, sagst du vor zwei Tagen nicht etwas von Schneeschmelze?“
„Ja, dabei mag es auch bleiben!“
„Der Schnee beginnt aber jetzt schon zu schmelzen! ... Man kann so was ja nie auf Tag und Stunde angeben ... Ich meinerseits habe von Wochen geredet ... Du, man scheint es aber im Gegenzug dazu ein früheres Frühjahr zu werden.“
(Fortsetzung folgt)

PEZ Aufbewahrung bei dauernder Pflege und freier Abholung
Spezialhaus für Pelze
BREITENB.-A., FRAUENSTRASSE 3

Honigfruchtpaste das beste, natürliche Darmregulierungsmittel
Glas 0,30, 1,50, 2,50 M.
im Verbrauch pro Tag 3 Pfg.
Emil Gemeinhardt, Webergasse 6, 20590

Steppdecken - Berndt Daunendecken
nur Marschallstr. 2 sowie jede Umarbeitung
Hainstraße 4, Straßenh. 1, 3, 14, 15, 17, 18, 19 u. 22
früher Lötiau und Wettinerstraße - Ruf 29974

Zum Frühjahrskleid das richtige Corsetlette den passenden Hüftformer vom Special-Corset-Geschäft 1. Ranges
Helene Fugmann gegründet 1904 nur Altmarkt 10
Alleinverkauf der ges. gesch. Pulmonet-Bruststütze

Zur Kaiserzeit
empfehlen wir Ihnen unsere **BLUSEN**
Diese Mode ist vielseitig. Wir bringen entzückende Neuheiten in vielen Macharten und modernen Formen bei sehr guter Verarbeitung schon von RM. 2,95 an

Wilkens Pinnaische Str. 17

Gegen Senk- u. Spreizfuß! Fußkorpsets! Gummistricke! Wadenstrümpfe! Knöchelkappen! Knieballenformer! Ballenstrümpfe! Hammerschuh! Holzschuh! Horshautstich!
Vorführung kostenlos durch **Hygiene** Schloßstr. 2

Kind's Möbel Große Auswahl, solide Preis
Neuheiten Markt, gegenüber der Schwarz-Apothek

Tiedemann & Geahl Weinhandlung Weinstuben
Ruf 20207 Ruf 18400
Gegründet 1873
Dresden-A. Seestraße 9

Woldecken federleicht und mollig
Daunendecken und vorzügliche Bettwäsche
Tischdecken für Garten und Heim schöne Neuheiten
Thiel = Viktoriastr. 13

Stilmöbel anschluss, Barock, Empire, Louis XV in denkbar schönster Ausführung
Beschädigte, zerbrochene Kunstgegenstände, Geschirr, Porzellan, Glas usw., repariert und ergänzt leitend Teile fachgemäß
R. Klamm, Dresden-A., Pinnaische Str. 31, Ruf 12488 / Gegründet 1908

ARA Seestraße 4 ABC-Kredit
Ist dieser Badeanzug nicht zu klein?
Aber nein, es ist doch ein Original Wiener Leisten-Anzug von ARA. Ein „Badekorsett“ möchte man sagen — ein Sitz hat dieser Anzug — einfach feinfach, er macht jung und schön, Körper und Brust erhalten eine straffe und plastische Form. Eine Sehenswürdigkeit ist die große Original Wiener Sade-Konstruktion. Wenn Sie diese gesehen haben, sind Sie über die Bademode von morgen im Bilde. Ein guter Rat! Bevor Sie einen Anzug kaufen, erst zu

Mode

Schon locken Strand und Sand!

Die längste Zeit haben wir auf die Freuden am Strande warten müssen, und die wenigen Wochen, die nun noch dazwischen liegen, sind notwendig für die Vorbereitungen, für die Herstellung einer kleinen Ausstattung für diese schönste aller Sommerfreuden. Da der Strand die Menschen noch mehr in die Öffentlichkeit stellt, als zum Beispiel ein großer Ball, so ist die Anzugfrage außerordentlich wichtig. Wer hier wie dort immer nur nach dem Auffallenden und Besonderen sucht, wird es leicht erleben, daß er unangenehm auffällt. Und dabei ist doch alles so einfach! Das Leben am Strande des Meeres,



am Strande eines Bergsees oder sogar eines kleinen Heimatbades verlangt doch weiter nichts, wie das Leben in der Stadt, nämlich ein frauliches und damenhaftes Benehmen in entsprechender Kleidung.

Wir haben heute schon körpermodellierende Badeanzüge, tiefste Rücken-ausschnitte; darüber hinaus gibt es Büstenhaltermodelle, die den Wagen freilassen, und Shorts, die reichlich Sonne an die Beine lassen, und trotzdem scheint es manchen Frauen noch nicht ausgezogen genug zu sein.

So Sorge also jede in ihrem Kreise, daß in dieser Beziehung mehr Maß gehalten wird! Für die Sonnenfanatiker gibt es ja besondere Lustbäder. Die modernen Schwimmanzüge sind so kurz und eng, daß sie nur dem Wasser gehören und unbedingt durch einen lustigen Spiel- und Strandanzug ausgetauscht werden müssen.

Der vorzügliche Schwimmanzug wird verschönet und modernisiert durch ansehnliche Muster. — Zweiteiliger Spielanzug, bestehend aus gezeugener, weichenartiger Bluse und neuen Humpohosen.

Wenden sich immer mehr dem Stil einer Bluse, wenn man nicht vorzieht — es kommt natürlich auch auf die Witterung an —, eine dünne, kurzärmelige, hochschließende Sportbluse zu tragen. Sie ist neuester Stil und steht sowohl zu den kurzen als auch den langen Hosen gut aus. Sehr beliebt bleibt als



Zweiteiliger Strandanzug mit Bolero aus Seiden und farbigen Blumen. — Zum sportlichen Strandanzug, der eine eingetragene Bluse zeigt, paßt ein Mantelkleid aus einfarbigem, leinenartigem Gewebe mit farbigen Knöpfen. — Zweiteiliger Spielanzug mit rückenfrei gefalteter Bluse und glänzigen Shorts. Das Regenkleid ist frei. — Einseitiges Strandkleid mit Niedergerüst im fraulichen Stil und kurzem Cape aus gekrümmtem Kretonne, mit Reagenstoff gefüttert.

Ergänzung des kurzen Beinkleides der Umknöpfröcke, weil er mit der soeben erwähnten sportlichen Strandbluse kleidartig wirkt und für den Gang durch den Badeort, für den Weg vom Ufer zum Wochenendhaus ein Umkleiden erspart. Aus bunt bedrucktem Stoff wird man viele einteilige Strandkleider machen, die durch breite Niedergerüste, gezogene Oberteile, Paffen und Westen einem Kleide für den Nachmittag oder den Abend abgelauscht zu sein scheinen. Die Bademäntel zeigen mehr als sonst die frauliche Note, obwohl der wadenlange Phantasmantel dem langen des Vorjahres vorgezogen wird. Capes kommen wieder mehr zur Geltung, besonders die kurzen, die ein Shortkostüm begleiten, wie es auch lose Mäntel aus Streifen- oder Buntdruckstoffen tun. Der bunte

Streifen gehört übrigens zu den reizvollsten Mustern für den Strand, denn gerade die flotten Anzüge mit kurzer Rockhöhe lassen geschickte Streifenstellungen gut zur Geltung kommen. Es herrscht in der ganzen Strandmode ein Zug großzügiger Selbstverständlichkeit und der Wunsch nach weiblichem Stil. Die kleinlichen Spielereien werden sichtlich vermieden, womit nicht etwa gesagt sein soll, daß ein lustiger Einfall verboten werden soll.

Aus Alt mach' Neu

Aus einem vollen Dolant, gleichviel ob er gekräuselt oder plissiert ist, läßt sich meist „etwas“ machen, wenn eine Veränderung notwendig erscheint. Nun, wir finden das Oberteil des alten Kleides veränderungsbedürftig. Vor allen Dingen muß der Ärmel in gute Form gebracht werden, auch sollte die Taille den blusigen Charakter verlieren. Da sie eng wird, muß im Rücken eine Knopfstelle eingeschaltet werden. Der Rockansatz behält nur wenige Falten. Sollte die ganze Ärmellänge nicht aus der Dolantbreite herauskommen, so werden Nähte an der kleinen Puffe nichts schaden. Die „Krawatte“ besteht aus dem Stoff des Ganzen. Bündchen und Gürtel sollen abweichen.



Wer vermutet beim Anblick dieses neuen, hochmodischen Kleides, daß es aus einer Änderung entstanden ist? Und doch sagt uns ein einziger Blick, daß sie gar nicht so schwierig zu erreichen ist. Zunächst wird das ganze Kleid auf Taille gebracht, der Rock schlanker genäht. Dann dreht man die Ärmel um, damit aus der unteren Weite die neue Kugel entstehen kann. Aus dem breiten Rollkragen machen wir den neuen Faltenkragen und füttern ihn, je nach dem Material, mit absteifender Seide oder, wenn das Kleid schwarz ist, vielleicht mit Goldleder oder Brokat. Die Schärpe kann gestückelt werden oder aus einem anderen Stoff in gleicher Farbe bestehen.



Stadttasche
ähnlich wie Abbildung, Vollrindleder, marmor, Kanten mit Leder umstochen, 32 cm, 5.80, m.2 Außentasch. 6.15

Stadttasche
Vollrindleder, marmor, mit Nickelbügel, 28 cm, 6.65 hellfarbig, 30 cm, 6.90

Derbytasche
ähnlich wie Abbildung, Leder, Saffianfarbe, 22 cm, 3.00, 2.75

Derbytasche
ähnlich wie Abbild., Saffian blau, 22 cm, 6.80, Saffian m. Boxcalbesatz, 22 cm 7.50

Bastelkaufstaschen bunt, in geschmackvoll. Must., mit Stofffutter 6.50, 5.90, 5.50, 4.95, 4.25, 3.90 ungefüllt..... 3.75, 3.25, 3.00, 2.25, 1.95, 1.50

Bargou Söhne
Postplatz

Drucksachen in selbständiger Ausführung nur von Logosch & Reichardt / Dresden - A. 1 Marienstraße 22/23. Fernruf 25343

Herliche Stoffe

bringen wir jetzt für **Frühjahr-Sommer**

Wir bieten Vieles, im letzten modischen Geschmack, sowohl Qualität als auch Preiswürdigkeit kommen dabei zu ihrem Recht. Halten Sie bitte Umschau unter unseren reichen Vorräten. Wir beraten Sie gern!

Thierbach
Spezialhaus für Qualitäts-Kleiderstoffe
König-Johann-Straße 4, Ecke Gr. Kirchgasse

Die gute Zusatznahrung für Brust- u. Flaschenkinder

NESTLE
KINDERNAHRUNG

WANDERER Räder
verschönern die Freizeit-Stunden!

Leichte Teilzahlung
Verkauf durch
Fahrrad-Schmelzer
19 Ziegelstraße 19

KLISCHÉES
Kluge, Schäffle & Rath
KLISCHÉEFABRIK G.M.B.H.
Dresden A. 1, Grünestraße 16

Spricht man von Betten.

denkt man an

DRESDENSIA
Neustädter Markt 1
Waisenhausstr. 29

D.N.-Schachnachrichten
Mittlungsblatt des Dresdner Schachvereins im Elbgau des Landesverbandes Sachsen im G.S.B. Bearbeiter: M. Schäfer-Dresden

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!
9. Jahrgang, Nr. 11 15. Mai 1938

Nach seinem Aufenthalt in Südamerika, wo Weltmeister Dr. Aljechin im dem Turnier in Montevideo einen schönen Sieg errang - er erzielte 19 Punkte und schied seine Gegner nur 4 Schichten, weiter wurde der in Deutschland wohlbekannte argentinische Vorkämpfer Guimard mit 1 1/2, S. Penzance (Argentinien) 10 1/2, A. Silva-Rocha (Brasilien) 9 1/2, S. bis 6. Grau und Maderna (beide Argentinien) je 9 - begab er sich nach Ungarn, um an dem traditionellen Overturnier in Marzate teilzunehmen. Bei seiner dortigen Ankunft überraschte er die Schachwelt mit der Nachricht, daß sich die Verhandlungen mit Capablanca wegen des Rückkampfes um die Weltmeisterschaft doch noch abschließen ließen, da der Kubaner zu hohe, für das Weltkampffomitee untragbare Forderungen gestellt habe. Nun ist Dr. Aljechin mit Flohr in Verbindung getreten, und die Aussicht, daß zwischen beiden 1939 ein Kampf um die Weltmeisterschaft ausgetragen wird, darf als gütlich bezeichnet werden, zumal auch die finanzielle Seite gesichert sein soll. Dadurch wird auch der zwischen Capablanca und Dr. Cume geplante Zweikampf bisfallig, wahrscheinlich wird der Zweitmeister dafür gegen Perez spielen. - In Marzate zeigte erwartungsgemäß der Weltmeister aus neue. Der Schlusssatz ist folgender: 1. Dr. Aljechin 7 Punkte, 2. Spielmann 6, 3. Petrow 5 1/2, 4. bis 5. Bóff und Milner-Barry je 5, 6. Solomoff 4 1/2, 7. Alexander 4, 8. Zeegeant 3 1/2, 9. W. W. Mendel 3, 10. Dr. Thomas 1 1/2. Die Zensur des Turniers bildet der Sieg des Veten Petrow über Dr. Aljechin. Nachstehend folgt eine sehr interessante und schwierige Partie des Turniersiegere. Die Bemerkungen zu dieser Partie sind dem "Schach-Club" entnommen und stammen von Zweitmeister Dr. Cume, der zu den regelmäßigen Mitarbeitern dieser ausgezeichnet bearbeiteten Schachzeitung gehört.

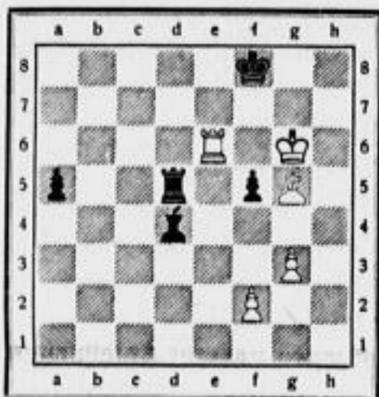
Partie 432

Gespielt in der 1. Runde des internationalen Meisterturniers zu Marzate

Mini-System

Weiß: Dr. H. Aljechin, Schwarz: P. S. Milner-Barry

Stellung nach dem 46. Zuge von Weiß:



- 1. Sg1-f3 d7-d5 14. Sf5-h6+! g7:h6 15. e4:d5 Le6:d5 16. Lg2:d5* Dd8-d6 17. Tal-c1* Tf8-d8 18. Dd1-g4 Dd6-g6* 19. Dg4:g6 h7:g6 20. Ld5:c6 b7:c6 21. Tel:c6* Ta8-c8 22. Tf1-c1* Te8:c6 23. Tel:c6 Td8-d1 24. Kgl-g2 Td1-h1 25. h2-h3* a7-a5* 26. Te6-a6 Le7-h4*

- 27. Le3:h6 Tb1-b2 37. h2-h4* g4:h3 i.v. 38. Kg2:h3 Ta2-a3 39. Kh3-h4 Ta3:b3 40. Lb4-c5 Tb3-d3* 41. Kb4-g5 Td3-d5 42. Kg5-f6* Lb4-c3 43. Kf6-g6 Le3-h3* 44. Le3-g5* Lb2-d4* 45. Te7-f7 Ke8-f8 46. Te7-c7* Ke8-f8

(siehe Stellungsbild)

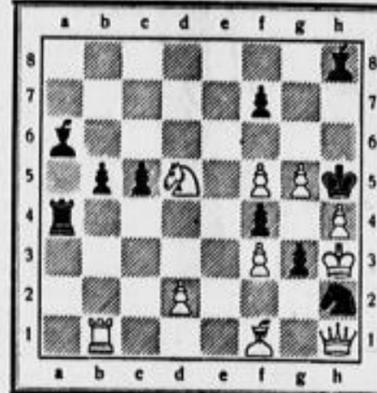
- 1) Gewöhnlich legt man in diesem Abspiel mit Lc7 nach 0-0 fort, was aber nicht viel zu bedeuten hat. Sogar bietet frühzeitig 0-0 dem Vorteil, daß bei einer zufälligen Abwechslung in der Mitte der schwarze König besser mitwirken kann. 2) Nach 5... e4 d4 entsteht eine für Weiß gütliche Form der "Tarrasch-Verteidigung" des "Damengambits". 3) Nicht gut. In diesem Abspiel hat Schwarz wegen der Einsperzung seines Damenlaufers und des mit 5... d5 verbundenen Zeitverlustes (beim S kann sich auf d5 nicht behaupten) ohnehin mit Schachmatt zu kämpfen, daher ist größte Vorsicht geboten. Statt des Taufers, der die weiße Entwicklung fördert, sollte 7... Sg6 geziehen. Falls dann 8. e4, so 8... Sg8. 4) Ein beiseitegesetztes Feld für den S über 9... Sg6 war auch nicht befriedigend, denn es folgt 10. Sc4, wonach die Möglichkeit e1-e5 sehr lässig wird, während 10... e5 die harte Antwort 11. Sg5 erlaubt. Am besten war wohl 9... Sd4, um mit Sc6 h3a. Sc6 fortzusetzen. 5) Weichmacherei. Schwarz will zur Entwicklung des Damenläufers gelangen und die Wirkung des Lg2 dämpfen, aber er bezahlt dies mit der Preisgabe des Feldes f5. Im Zeitraum fah 10... Ld7, um - auch nach 11. e5 - mit 11... Sc6 fortzusetzen, gerät auf die Tatsache, daß ein vereinzelter Bauer auf e5 kaum als Schwäche anzusehen ist, falls Weiß dabei den Lg2 tauschen muß. Eine hübsche Möglichkeit wäre: 10... Ld7 11. e5 Sc6 12. Tel S:d4 13. D:d4 Sb5 14. S:h5 L:b5 15. D:d8 Ta:d8, und nun scheidet 16. L:b7 an 16... Lb4. 6) Damit hat Weiß einen Eröffnungsvorteil erlangt. 7) Die Einleitung zu einer hübschen Stellungskombination: um den Vorteil des Bauerpaars auszunutzen, muß Weiß für eine weitgehende Öffnung der Stellung sorgen, und das wird mit einem Bauernopfer erreicht. Nach 13. S:c7 S:c7 würde die Stellung erstarren. 8) Die weißen Päufer wirken nun prächtig, der verkrüppelte Weichbauer spielt keine Rolle, und die schwarze Stellung ist bedenklich geschwächt. 9) Droht 18. L:c6, womit Weiß den geopferten Bauern bei überlegenem Spiel zurückgewinnen würde. 10) Schwarz kann den Bauern nicht behaupten. Auf 18... Kf8 könnte 19. Le4 folgen, a. B. 19... Df6 20. L:h7 Dg7? 21. L:h6 mit Damengewinn oder Matt. 11) Weiß hat eigentlich nicht viel erreicht, nur das etwas bessere Endspiel, weil er die Bauernmehrheit auf dem Damenflügel besitzt und der schwarze Königsläufer gelockert ist. Nun beginnt aber der wertvolle Teil der Partie: Aljechin verliert es, den Vorteil festzuhalten und zu vergrößern, obwohl der Gegner das richtige Verfahren wählt und auf Gegenangriff spielt. 12) Nicht 22. T:c8 T:c8 23. L:a7 Ta8 bsm. 23. L:h7 g6! mit der Drohung Kh7. 13) Galt den Doppeloangriff auf a7 und h6 aufrecht. 14) Um 23. L:h6 mit 23... Tb2 zu beantworten. 15) Alles schon gedacht: h6 geht verloren, aber dafür wird a2 erobert. 16) Eine feine Wendung. Weiß beginnt mit Mattdrohungen zu arbeiten und erobert auf diese Weise einen Bauern. 17) Gd droht Dismantement oder Matt. 18) Weiß bringt schließlich einen Weichbauer, aber der Gewinn ist noch in nebelhafter Ferne. 19) Warum nicht 31... e4, ha T:a4 32. Tf5 Lc7, was ein ziemlich überredendes Remis ergeben würde? Weil Weiß härter spielen kann, nämlich 32. Th6! mit Eroberung eines zweiten Bauern (33... Kf8 34. Lf6 oder 33... f5 34. Tg7?), wonach der Gewinn sichergestellt wäre. 20) 32. Th6 wäre nun wirkungslos wegen 32... f5. Mit dem Zugzug droht 33. Te6! Kh7 34. Te7 nebst Eroberung eines zweiten Bauern. 21) Wenn überhaupt, dann konnte Schwarz an dieser Stelle besser spielen, nämlich: 33... Lf8. Der Zugzug macht es dem

Gegner leichter, seine Gewinnidee zu verfolgen. Diese besteht in Angriffen auf die schwarzen Bauern des Königsläufers und mittelbare Vergrößerung der letzten Verengung auf dem Damenflügel (a5-a4). 22) Verhindert 24... a4, worauf 25. ha T:a4 26. Le5! folgen würde und Weiß entweder Turm oder Bauer tauscht, oder einen zweiten Bauern erobert. Hebrigen ist 25. Le5 die Drohung, man sieht also, daß 24... Kf8 nicht gut war. 23) Wieder gegen die Verengung auf dem Damenflügel gerichtet. Der Zug ist, daß 25... Ta7 an 26. T:c7! scheidet. 24) Damit beginnt der entscheidende Abschnitt der Partie. Weiß gibt den Bauern zurück, aber sein König greift nun ein. 25) Ganz entscheidend der freie h-Bauer. 26) Um 40... Tf8 zu verhindern. Gd droht nun 41. Kg6. 27) Nach 40... f4 41. L:f4 Le5 könnte Weiß dem Remis nicht entkommen. Aber 41. g1! ist härter und verbürgt die Gelegenheit zu einem entscheidenden Schlußangriff mit K, T, L und Frei-bauer. 28) Weiß beginnt nun bald aufs neue mit Mattdrohungen zu arbeiten. 29) In Frage kam 40... Kd8, um wenigstens der Mattgefahr zu entkommen. 30) Droht u. a. 45. Ta6! Kd7 46. Ta6! Kd8 47. T:d5 K:d5 48. K:f5. 31) Um Bauernverlust zu vermeiden. Aber jetzt folgt der entscheidende Mattangriff. 32) Droht Matt in drei Zügen (47. Lh7). 33) Mit der Weichbauern 48. Ld7. 34) Damit ist der Zug entschieden.

Problem 215

Von Dr. J. Krug (Dresden) (Urdruck)

Kh5, Ta4, La8, h8, Sh2, Bb5, e8, f4, f7, g3 (10)



Kh8, Dh1, Tb1, Lf1, Sd5, Bd2, f8, f5, g5, h4 (10)

Matt in 5 Zügen

Nachrichten

Im Juni Schachkampf Deutschland gegen Skandinavien in Bremen

Der Großdeutsche Schachbund hat für den 11. und 12. Juni nach Bremen einen Vönderwehrt mit den skandinavischen Schachvereinen vereinbart. Das Treffen findet an 30 Brettern statt. Die 20 Nordländer setzen sich zusammen aus je 10 Besten Schwedens und Dänemarks, zu denen je drei aus Norwegen und Finnland kommen. In der deutschen Mannschaft werden sich vier Spieler aus Ostpreußen befinden. Es steht auch bereits fest, daß die nordischen Bände am ersten Tage an allen 30 Brettern den Kampf haben. Am Sonntag hat dann Deutschland in dem schweren Kampfe überlial Weiß.

Wochenspielplan der Dresdner Theater

Table with columns for days of the week (Montag to Sonntag) and rows for different theaters (Opernhaus, Schauspielhaus, Theater des Volkes, Komödienhaus, Central-Theater). Each cell contains play titles and showtimes.

Amtlicher Vorverkauf ohne Aufschlag für alle Dresdner Theater im Verkehrs-Büro Altmarkt, Ruf 23707, und Hauptbahnhof (Dresdner Verkehrsverein), Ruf 21934 und 21063 - Versand auch nach auswärts.

Beleuchtungskörper Elektr. Apparate aller Art billigst bei Fritz Rauschenbach Neuhg. Ringstraße 4 - Ruf 17933

Altes Gold u. Silber (auch alle Silberarbeit) kaufen gegen Kasse Zimmermann & Brückner Sonnenstraße 4

Salus Nerven-Schlaf-Tee Bei schwachen, überanstrengten Nerven, Schlaflosigkeit und Unruhe... Ringstraße 4 - Ruf 17933

Verlangen Sie Ihr Steinmetzbrod direkt aus der Mühle! Ihr Kaufmann führt ein Steinmetzmühle und Backhaus Gert Heyer, K.-O., Ottendorf-Okrilla-Süd. Ruf 228

Neuforn-Reformhäusern siehe Branchenverzeichnis Reformhäuser im Telefonbuch

Die lustige Bilderfolge Nr. 11! Einseifen läßt sich niemand mehr! Sie kaufen heute überall gut. Doch besonders preiswert kaufen Sie in der Tagge ein. Sie werden auch als ein zufriedener Kunde sein. Tagge-Textilien für alle Familien. Tego merke die Moritz-Str. Dresden-A.

Waschschüsselchen schnellstens und preiswert in zeitgemäßer Ausstattung Lisch & Reichardt Dresden-A. 1, Marienstraße 26-27

Frottier-Handtücher Badetücher Schlaf-Decken Reise-Decken seidene Tischdecken Inletts Große Auswahl Hilbig & Wilhain Dresden A 1 Trompeterstraße 13, Ruf 18280

Einseifen läßt sich niemand mehr! Sie kaufen heute überall gut. Doch besonders preiswert kaufen Sie in der Tagge ein. Sie werden auch als ein zufriedener Kunde sein. Tagge-Textilien für alle Familien. Tego merke die Moritz-Str. Dresden-A.



Diele besteht in... dem Damen... 1938. Loßl folgen... über einen... Trobung, man... ammentüdel ge... l' Heiterer... r Partie. Weig... etc.

n 41. Kgß... im Remis nicht... die Gelegen... L und Frei... idrobrungen zu... der Mattgeföhr... T: d5 K: d5... folgt der ent...

(10)
8
7
6
5
4
3
2
1

(10)

andinaoien

und 12. Juni... fandinawischen... hat. Die... eltern Schw... und Dina... en sich vier... eist felt, daß... Brettern den... dem schweren

Silber
Kasse
Brückner
8/32 448

metzbröt direkt... dmann führt... chaus Gert Heyer... a-584. Ruf 228

folge Nr. 11"

emand mehr!
Oberall gut... awert kaufen... o ein. Bis... ein zutrie...

ho
4



Für schöne Sommertage

Vorteilhaftes aus unseren Mode-Abteilungen!

- Sportflocke** aus weißem Paper-Panama, gekn. Kopf, buntes Schalgerm. **7.90**
- Sportliche Glocke** aus weißem Paper-Panama, Tirolerkopf, Schalgerm. **8.25**
- Kleiderglocke** aus weißem Paper-Panama, mit breit. Matrk.-Schalgerm. **8.75**
- Schlupfhandschuhe** f. Koettme u. Hände, künstliche Wäsche, marine, rot **1.75**
- Damen-Handschuhe** kurze Schlupfform, Leder, m. mod. Aufsichtschön. Farb. **1.95**
- Kleiderhandschuhe** Waschkunsta, porös m. Sutachverz., farb., schw., weiß **2.25**
- Moderne Sandaletten** in weiß, beige, rot, R.-Chevreaus, flexible Ausführung **6.95**
- Kieg. Riemensandalette** in rot, beige, R.-Chevreaus, bequemer Stoßabsatz... **5.90**
- Fesche Flechtsandalette** in rot, blau, weiß, hoher Stoßabsatz, besond. leicht **6.90**

- Trachten-Anzug** leinenart. Hose und Jacke, für 8 Jahre **8.50**
- Fesches Kostüm, leinenart.** in weiß, mit marine Aufschlägen u. sportl. aufgesetz. Tauch. **19.70**
- Plottes Kostüm, leinenart.** in sich gemust., modische Form, mit Rückengurt, guter Sitz **22.70**
- Kinder-Kleid** gebil. kunst. Bomb.-Lavabel, für 2 Jahre **7.15**
- Eleg. Sommer-Kleid** aus kunstseiden. Lavabel, mit los. Jäckchen... **34.90**



Unsere sehenswerten Fenster zeigen Ihnen die Schönheiten der Sommermode und die Leistungen unserer Abteilungen

Bei Zinkerkrankheit, Gicht, Moxynulaiden, Blasen u. Nierenulaiden

hilft

Heilquelle Karlsbrüdel Biskirchen

Artenaufbewahrungsfähig

Erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Hauptniederlage:
H. Ficinus Wwe., Mineralbrunnen-Großhandlung,
Johannesstr. 23, Tel. 13216 u. 13232

Gartenbank
Buchenholz klappbar, natur lackiert **12.- und 10.50**
geölt... **8.90**

Gartenbank, klappbar, mit eisern. Gestell
Holzstelle eichenfarb. lack., 120 cm **7.90**, 90 cm **6.90**
Holzstelle weiß lackiert... 120 cm **8.95**, 90 cm **6.90**

Garten-sessel
Buchenholz, feststehend **11.50**
natur lackiert **13.75**
weiß lackiert

Gartenstuhl Eisengestell, klappbar, Sitz 4-fölig, gebog. Lehne, weiß lackiert **4.90**, eichenfarbig lackiert **5.70**

Gartenstuhl Buchenholz, klappbar, natur lackiert **4.90**
geölt **2.50**
mit Armlehne, natur lackiert **7.75**
mit Armlehne, geölt **3.50**

Liegestühle solide Ausführung (m. Arm., 4.90, 4.25) **2.90**
m. Armlehne u. Fußbank **19.75**, **19.50**, **9.95**, **8.50**, **7.80** und **5.90** ... und **5.90**
mit Sonnendach **13.75**

Automatische Liegestühle **17.25**

Balkon- und Gartenschirme
in modernen, schönen, lebhaften Farben
150 cm Ø **9.95**, 160 cm **11.90**
180 cm Ø **13.95**, 190 cm **15.90** bis **21.90**
200 cm Ø **18.90**, 210 cm **21.90**, 220 cm **24.90**
230 cm Ø **27.90**, 240 cm **30.90**
250 cm Ø, imprägniert **34.90**, 260 cm .. **38.90**
Eisenständer für Gartenschirme **3.75**, **4.25** und **5.90**
Holzständer **4.90**

HAUSHALD
Enterlein
GEM. POS. 101272

Alles für die Badezeit

Damen-Badeanzug glatt gestrickt, mit tiefem Rückenausschnitt, moderne Farben Größe 42 **3.95**

Damen-Badeanzug „Ribbed“ mit ausgearbit. Brust und tiefem Rückenausschnitt, modische Farben Größe 42 **6.65**

Damen-„Goldfisch“-Anzug Stickermusterung, flotte Form, rückenfrei..... Größe 42 **12.95**

Dam.-„Goldfisch“-Strandanzug mit kurzen, weiten Beinen, in Rückchenform, schöne, große Blumenmuster, Größe 42-46 **7.95**

Damen-Strandanzug, 3teilig kurze, weite Hose, Brusttuch und Ueberjäckchen in großen bunten Blumenmustern **9.45**

Damen-Strandhose lange Form, Baumwolle, porös, mit Reißverschlussfalte, marineblau **3.95**

Damen-Bademantel modische Form u. pastellfarbige Blumenmuster Größe 130/155 **23.95**

Herrn-Badehose Baumwolle, dunkle Farben Größe 4 **0.95**

Herrn-Badehose „Venus“ Wolle gestrickt, in verschied. Farben, Gr. 4 **3.95**

Badehauben, -schuhe u. -taschen sowie Kinder-Bade-Bekleidung in reicher Auswahl am Lager

ABC-Kredit Beamtencreditbank

Sternberg
WILSDRUPPER STRASSE 44

Druckmaschinen in zeitgemäßer Ausführung nur von **Siepf & Reichardt, Dresden-St.** Marienstraße 58-62 - Ruf 25241

Merkur KLISCHEES
für alle Zweck-Summ-Klischees
Schnelles Offset-Übertragungen
Photolithos-Retuschen
Entwürfe für Werbe-Drucke
DRESDEN-A-1 PALMSTRASSE 15

MÖBEL-HESSE
Dresden A, Rosenstr. 45, nahe Ammonstr.
40 Küchen schon ab 180.- Haltestelle Linie 98
25 Schlafzimmer ab 295.- **Eigene Tischler- u.**
25 Speisezimmer ab 235.- **Polster-Werkstatt**
Gegründet 1875 Telefon 91099 Ehestandsdarlehen

Moderne Druckmaschinen
die die beste Werbung
Wir stellen diese bei
Lippach & Reichardt
Vorderstr. 1 - Ruf 25241

Warum
erst am Abend, was
schon am Morgen!

Warum
erst am Morgen, was
schon am Abend!

Die Morgensgabe
der Dresdner Nach-
richten bringt dies
was bei einmaligen
Einkäufen erst im
Abendblatt stünde

Die Abendsgabe
der Dresdner Nach-
richten bringt dies
was bei einmaligen
Einkäufen erst im
Morgensblatt stünde

Deshalb
Dresdner Nachrichten
sind wertvoll!

Ein besonders preiswertes Angebot
 neuer
Damen-Kleidung



Vornehmer Mantel a. Diagonalfarb, Schwarz und Blau, ganz a. Maroc, Kragen u. Ärmel m. Boutische garn.
 Gr. 42-50 M 49.75

Jugendlich, modischer Mantel aus neuartigen Koppere-Stoffen mit tiefen reich garniert, ganz auf Maroc.
 Gr. 42-46 M 39.-

Der flotte Zwagger 3/4 lg. aus meliertem Stoff ganz gefüttert.
 M 29.75

Jugendl. Mantel a. meliert. Stoff, ganz gefüttert, flotte Form mit Rundgürtel.
 M 22.-

Lebliches Kleid a. gemustert. Stoff, elegante Form, hohege schlossen m. Taschen, overarbeitet.
 M 29.75

Complet a. Repp-India fester geschwiffene Jacke, Kleid mod. bezogene Form, 3farbig, abfärbender Kragen.
 M 46.50

Complet aus gemustertem Wique, flottes sportliches Kleid m. Taschen, Smoking Jacke, weiß gepolstert, besonders fleißig.
 Form M 54.-

Für starke Damen unterhalten wir ein besonders reich sortiertes Lager.

Unsere Versand-Abteilung erledigt für auswärtige Wohnende umgehend alle Bestellungen

Beachten Sie unser Schaufenster am Altmarkt

Für den guten Einkauf

Renner

am Altmarkt

Renner-Preise und Bar-Preise
Renner-Kredit-System
 Zahlungserleichterungen
bis 4 gleiche Monatsraten
 bei nur 3% Aufschlag

Seit Gründung 1854 im alleinigen Besitz der altingesessenen rein arischen Familie Renner

Schöne Möbel für Heiratslustige
 Eine vornehme 3-Zimmer-Wohnung } 1690
 Speisesimmer 690 | Herrensimmer 480 | Schlafzimmer 520
 bodgl. pol. | hohe m. Stuhl. | Stühle poliert
 Speisesimmer | Herrensimmer | Schlafzimmer | Küche
 o. 200.- bis 1400.- | o. 200.- bis 900.- | o. 200.- bis 1200.- | o. 120.- bis 300.-
Möbel-Zeichnung Dresden-Mühlberg nur Hauptstr. 8-10

Qualität
 und
 Preiswürdigkeit
 bei Bestellung
 entscheiden
 Sie die Größe
 Größe & Bequemlichkeit
 Preis & Qualität

Such Dein Leuchtgerät
 Dir aus

OSRAM-HAUS
 RUHLAND & CO.
 Liliengasse 12 Ecke Rührolog
 Das Haus des Lichts

Klischee
 jeder Art
 Schönwolf, Pflünger
 15131

Blasenleiden
 behandelt nach 30jähriger Erfahrung
 Dr. C. Camil Beink, Dresden, Struempferstr. 7, III.
 Sprechzeit 8-12 und 2-6 Uhr

Kinderwagen
 Sportwagen
 Peppewagen
 Kinderwagen
 Kinderstühle
 Kinderwagen
 repariert und
 überholt dann

Stempel-Walther
 Einige Stempel
 Amalienstr. 21
 gr. Brüderg. 37
 Ruf 25734

Glas- und Gebäudereinigung
Saxonia
 Joh. Georg-Allee 10 / geg. 1884 / Ruf 13287
 Elektr. Parkettschleifmaschine
 Sandstrahl-Gebläsemaschine

4 Stühle modern gepolst.
 1 Auszugstisch RM. 60.-
Schröder,
 Dresden, Ruf 12444

Gartenfries
 kleine Farben, in großen
 und kleinen Mengen
Gd. Seucke & Co. P. Z.
 Dresden, Ruf 20054, Griebnergr. 2v

Bottiche, Beizbottiche,
 Reservoirs
Albert Glühmann
 Meißner Fabrik u. Metallfabrik, Dresden
 Ruf 11114

Möbelle Ludewig
 Besuch lohnt!
 Große Auswahl
 Speise-, Wohn-, Schlafzimmer
 Herrenzimmer, Küchen
 Kleinmöbel, Dielenmöbel
Pirnaischer Platz
 (früher Mohren-Automat)
 3 Schaufenster - 3 Stockwerke
 ABC-Kredit Beachtlichen Sie unverzüglich